

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

14.6.1937 (No. 136)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950630)



Dietrichsche Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlag: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf Postzustellungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 136

Montag, den 14. Juni

Jahrgang 1937

Festzug der Freude Deutsche Gaue mit fremden Völkern in Hamburg vereint

Hamburg, 14. Juni.

otz. Im großen „Festzug des deutschen Volkes“ erlebte Hamburg am Sonntag den glänzenden Höhepunkt der Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. 25 000 Menschen mit 210 Festwagen marschierten im Zuge, der sich vier Stunden lang bei herrlichem Wetter durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegte. 32 deutsche Gaue und 21 fremde Nationen waren am großen Umzug beteiligt.

Es ist 10 Uhr. Reichsminister Heß, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsstatthalter Karl Kaufmann und andere hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sind im Rathaus eingetroffen. Vom Jungfernstieg hört man den dumpfen Ton von Landsturmstromeln, dann den hellen Klang der Fanfaren. Das Klingeln kommt näher, dringt in die Herzen der Zehntausende, die hier warten. Da bliken schon die Instrumente in der Morgensonne. Jungvolk leitet den Festzug der 25 000 ein.

Die Belgier machen den Anfang. Rote, gelbe, violette Fracks, gelbe Hosen. Die Frauen in Kaputtbüten. Lächelnd schreiten sie durch den Jubel, winken, grüßen. Und da sind schon die Bulgaren wieder. Wie im Vorjahre entfachen sich mit ihren Tänzen Stürme der Begeisterung. Ihnen folgen die Tschechen, die Dänen und die Finnen, die mit Gesang kommen. Nun rüden die Franzosen mit starkem Aufgebot an, voran der Dubelssack, dahinter schwarz-gelbe Frauen, die Blumen mit Kuhhänden verteilen. Wir sehen Griechen, Jugoslawen, die Oesterreicher hört man schon von weitem an ihrem Sodel. Jubel umbrandet sie. Farbenprächtig sind die Polen, bei den Rumänen fallen die Männer in Schaffellen auf. Rote Fahnen mit weißem Kreuz schwingen in der Luft, statliche Männer tragen riesige Hörner — das sind die Schweizer. Den Schluß der Ausländer bilden die Ungarn, die eine Straßenbahner-Kapelle aus Budapest geschickt haben.

Hamburg eröffnet den Zug der deutschen Gaue. Bürger, Militär, dahinter alle Hamburger Typen: Zitronenjette, Hummel, Malweber, die unsterbliche Hamburger Kölsch. So geht es weiter. Gau auf Gau. Da kommt bei den Mecklenburgern Dörfläuchting angefahren. Da sind auch die Schleswig-Holsteiner. Das neuerstandene Kiel bringt einen Wagen mit dem Modell eines Kriegsschiffes und das Ehrenmal von Laboe. Wie reich unser Land ist! Jedes Gächchen hat etwas zu berichten. Da trampelt es auf schweren Hufen heran, die schwarze Schar des Herzogs von Braunschweig. Dort der Rattenfänger von Hameln, hinterdrein ein halbes Hundert von Jungen und Mädeln. Zwischen durch wieder Marschmusik, Werksscharen aus den Vennwerken, dahinter eine bildliche Darstellung deutschen Aufbauwillens: Wiftra, Buna deutscher Treibstoff.

Eine ganz große Abordnung hat Berlin geschickt, das in diesem Jahre seinen 700. Geburtstag feiert. Der Gau Kurmark zeigt alte Artillerie mit ihren Kanonen. Die Schlesier verrieten uns, daß einstens die Mongolen nur um der Liegnitzer Gurken willen nach Wahlstatt gekommen sind. Die Mainfreunde ziehen mit goldenen Reben

einher, die Bayerische Ostmark folgt, die Schwaben, Oberbayern, Kurhessen, der Westen und Südwesten — kein deutscher Gau fehlt. Den Schluß des Zuges bilden die Ostpreußen.

Vier Stunden dauert der Festzug. Vier Stunden danken alle die Tausende und Zehntausende an den Straßen und Plätzen, auf den Tribünen und in den Fenstern, immer wieder mit jubelndem Beifall und nie ermüdender Begeisterung.

Abchluß der Reichstagung

Raum war der gewaltige Festzug in den letzten Straßenzügen angekommen, da setzte schon der Zustrom der Menschenmassen zum Zoo ein, wo unter der Losung „Volk spielt für Volk“ ein Volksfest von größtem Ausmaß stattfand. Noch einmal zeigten die deutschen und ausländischen Trachtengruppen ihr Können in Musik und Tanz. Die weiten Anlagen der niederdeutschen Gartenschau konnten die etwa 100 000 Volksgenossen kaum fassen, die dieses Fest der Freude miterleben wollten. Freude und Frohsinn war der Gleichklang, der alle — Zuschauer und Darsteller — beehrte.

Unmöglich, aus der Fülle der Festfolge der ausländischen Gäste einzelne Leistungen herauszustellen. Der begeisterte Beifall, der ihnen nach jeder Darbietung entgegen schlug, war der beste Beweis für die ausgezeichnete Gesamtleistung. Selten sah man derartig zahlreiche Vertreter aus aller Welt. Zu den farbenprächtigsten Trachten gefellten sich die Uniformen der Offiziere und Kadetten von dem französischen Kreuzer „Jeanne d'Arc“ und Mannschaften des cubanischen Kanonenbootes „Cuba“.

Am Sonntagabend leitete ein Großkonzert der Wehrmacht auf dem Heiligengeistfeld, das von zehn Kapellen des Standort Hamburg ausgeführt wurde, zum Riesenschauwerk als Schluß der Tagung über.

Europa muß sich entscheiden

otz. Die beginnende Woche steht im Zeichen schwerwiegender Ereignisse, die unter Umständen das Gesicht der europäischen Politik maßgeblich bestimmen werden. In London ist eine Einigung über die Spanienkontrolle zustande gekommen, die zu neuen Hoffnungen Anlaß gibt. Sie beweist, daß eine Zusammenarbeit der europäischen Großmächte in entscheidenden Fragen der europäischen Politik nicht von vornherein ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Dazu ist allerdings erforderlich, daß einmal gefundene Lösungen nicht auf dem Papiere bleiben, sondern daß jede Vereinbarung mit dem Geiste ausgefüllt wird, der zu ihrer Einhaltung und zur Verwirklichung ihrer Ziele notwendig ist.

Die Liquidierung des Verbrechens von Ibiza hat gezeigt, daß sowohl schnellstes Handeln in jedem einzelnen Falle erforderlich ist, wie auch eine einmütige Billigung jeder erforderlichen Maßnahme, die gegen die Pronostateure notwendigerweise ergriffen werden muß. Wie notwendig eine derart rückhaltlose Solidarität ist, geht schon daraus hervor, daß noch am Tage bevor die endgültige Einigung in London zustandekam, eine neue Drohung der Valencia-Bolschewisten sogar über Rundfunk verbreitet wurde, die ankündigte, daß besonders zusammengestellte U-Bootjäger-Flottillen die spanischen Gewässer von allen „faschistischen“ U-Booten „reinigen“ würden. Deutschland hat diese naive und plumpe Drohung schon dahin beantwortet, daß auch nur der geringste Uebergriff zu den einschneidendsten und schärfsten Gegenmaßnahmen führen wird. Das allein kann auch der Sinn der Londoner Vereinbarung sein, die getroffen wurde, um die in der Durchführung einer internationalen Aufgabe stehenden Kriegsschiffe der Kontrollmächte gegen neuen verbrecherischen Uebergriff zu schützen.

Sollte ein derartiger Uebergriff noch einmal gewagt werden, so dürften die Folgen also heute von vornherein klar auf der Hand liegen. Keine Gegenmaßnahme kann scharf genug sein, um die Welt vor den verbrecherischen Anschlägen des bolschewistischen Unternehmertums zu bewahren. Dieser Sinn und Zweck der Londoner Vereinbarung wird im Zweifelsfalle dazu ausreichen, um die

Sowjettragödie beginnt erst!

Die acht Generale hingerichtet — Immer neuer Verfolgungswahn

Moskau, 14. Juni.

Amlich wird bestätigt, daß alle acht vom Sondermilitärgericht des Obersten Gerichtshofes zum Tode verurteilten Sowjetgenerale am 12. Juni hingerichtet worden sind.

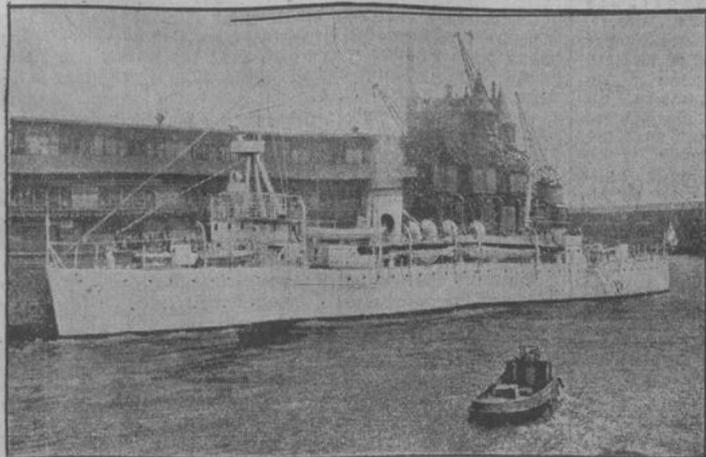
Die offiziellen Verlautbarungen über die am Sonntag vorgenommenen Hinrichtungen haben zu einer starken Unruhe in der Mosauer Bevölkerung geführt, da sie sich nur in allgemeinen Redensarten ergingen und keine wesentlichen Einzelheiten mitteilten. Die ganze Stadt ist daher voller Gerüchte, und die Nervosität nimmt von Stunde zu Stunde zu. Neue Unruhe ist durch die soeben erfolgte amtliche Mitteilung hervorgerufen worden, daß auch im Schwarz-Meer-Gebiet eine Veranschöpfung aufgedeckt worden sein soll, die wiederum einen großen Personenkreis betrifft. Nach

der Meldung der „Prawda“ stehen an der Spitze der Verschwörung der Parteisekretär Malinow, sowie das Mitglied des Bezirkskomitees, Berenin. Auch in diese „Verschwörung“ sollen hohe Funktionäre der Roten Armee verwickelt sein, was bestätigen würde, daß der „Säuberungsprozeß“ in der Roten Armee erst seinen Anfang genommen hat und noch weite Kreise ziehen wird. „Prawda“ schreibt zu der Aufdeckung der neuen Verschwörung, der Krenl sei entschlossen, „den Gegenrevolutionären die Maske vom Gesicht zu reißen und mit ihnen allen, wo sie auch noch aufgespürt würden, Schluß zu machen wie mit toten Hunden.“ Aufsehen erregt hat auch die amtliche Mitteilung, daß sämtliche schon längst angelegten und vorbereiteten großen Manöver der Roten Armee abgesagt worden sind. In der offiziellen Verlautbarung, in der mitgeteilt wird, daß ähnliche große Manöver wie im Jahre 1936 in diesem Jahre nicht abgehalten würden, heißt es, daß der Ausfall der schon jetzt angelegten großen Heeresübungen aus Gründen der „Umbeziehung höchster Kommandostellen der Roten Armee“ erfolge.

Warschau, 14. Juni.

Ueber das Schicksal der früheren kommunistischen „Führer“, die seinerzeit aus Deutschland nach Sowjetrußland emigrierten, werden jetzt aus Moskau im Zusammenhang mit den bolschewistischen Massenschlächtereien nähere Einzelheiten bekannt, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß sie allerdings in aller Stille fast ausnahmslos das gleiche Schicksal ereilt hat wie alle jene, die bisher vom sowjetrussischen Moloch verschlungen wurden.

Mar Hölz zum Beispiel, von dem ursprünglich angenommen wurde, er sei ertrunken, hat ebenso wie Heinz Neumann durch den üblichen Revolverduß ins Genick in den Kellergewölben des G.M.-Palastes am Mosauer Lubjanska-Platz geendet. Elf weitere ehemalige Reichstagsabgeordnete werden bekanntlich seit langem „vermißt“. Es kann heute nach den vorliegenden Meldungen mit Sicherheit angenommen werden, daß sie das gleiche Schicksal erlitten haben. Sie sind „eingegangen ins Sowjetparadies“ — aber anders als sie es sich vorgestellt und einst dem deutschen Arbeiter vorgegaukelt haben.



Links: Ein kubanisches Kriegsschiff im Hamburger Hafen. Das kubanische Kanonenboot „Cuba“ ist zu einem dreitägigen Besuch in Hamburg eingetroffen. — Rechts: General Putna zum Tode verurteilt. Einer der acht Generale, die vom Obersten Gerichtshof der Sowjet-Union zum Tode verurteilt wurden, ist General Putna. Der General, der sich schon seit etwa einem Jahr in Haft befindet, war früherer Militärattaché in London. (Scherl Bilderdienst 1, Bildbild 1, Jander-K.)

unternehmungslustigen Gemüter der bolschewistischen Obergänger in Valencia abzukühlen!

Die inzwischen in Moskau eingetretenen Ereignisse dürften im übrigen das Ihrige dazu beigetragen haben, um die Welt — soweit sie bisher noch nicht sehen wollte — vollends über das Wesen und den Charakter der bolschewistischen Gedankenwelt aufzuklären.

Während die staunenden Besucher des Sowjet-Pavillons auf der Pariser Weltausstellung die farbenprächtigen Gemälde der bolschewistischen Generalität bewunderten, gehörten ihre markantesten Vertreter schon der „Geschichte“ an. Sie wurden — an ihrer Spitze Tschatschewski, Marschall der Sowjetunion, Heros des russisch-polnischen Krieges und lebendige Verkörperung „genialer“ bolschewistischer Strategie — in den Bleikammern der Lubjanka wie Zehntausende und Hunderttausende andere kaltblütig abgeknallt.

Man kann sich dieses lähmende Entsetzen vorstellen, das sich in den Meldungen der französischen Volksfrontpresse zwischen den Zeilen widerspiegelt: Vor wenigen Monaten wollte Tschatschewski noch als Vertreter und Beauftragter Stalins und der Roten Armee in Frankreich, um mit den Spitzen des französischen Generalstabes die technischen Einzelheiten des franco-sowjetrussischen Bündnisses zu beraten. Man hat keine Mühe gescheut, den hohen Gast mit allen Ehren zu empfangen und alles getan, um seine Persönlichkeit und seinen militärischen Ruf unter den Scheffel zu stellen.

Der selbe Vertraute Stalins und der Roten Armee, der

Volle Einigung der vier Mächte

London, 14. Juni.

Wie wir erfahren, haben die Besprechungen des englischen Außenministers Eden mit den Botschaftern Deutschlands, Italiens und Frankreichs am Sonnabend zu einer vollen Einigung für die Voraussetzungen der Vereinigung der durch den Bombenabwurf auf die „Deutschland“ geschaffene Lage geführt. Diese Einigung umfaßt den Wortlaut einer an die beiden Parteien in Spanien durch den englischen Außenminister im Auftrage der vier Mächte zu richtenden Note, in der bestimmte Garantien gegen die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft verlangt werden. Die Einigung ist noch am Sonnabend durch den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses sämtlicher Mächte des Nichteinmischungsausschusses zur Kenntnisnahme zugelassen worden. Wie wir hören, wird die britische Regierung die Note am heutigen Montag an die beiden Parteien in Spanien gehen lassen.

gleiche Marschall, dessen Bild an hervorgehobener Stelle im Sowjet-Pavillon jedoch noch auf der Weltausstellung zu sehen war, ist am vergangenen Sonnabend mit einem Drei-Zeilen-Kommuniqué ausgelöst, oder, wie der „technische“ Ausdruck in Moskauer Sprachgebrauch heißt — „liquidiert“ worden.

„Der Amokläufer Stalin hat“ — wie ein französisches Blatt schreibt — die letzten, noch verbliebenen Reste aus der alten bolschewistischen Elite zur Strecke gebracht.“

Wie „tolle Hunde“ ist die ganze „Prominenz“ des Bolschewismus, bis auf den Amokläufer in Moskau selbst, niedergeschossen worden. Zu den „prominenten“ Vertretern der Moskauer Bolschewisten kommen die Handlanger in anderen Ländern, die das Ziel des bolschewistischen Amoklaufes waren, vor allem die Koryphäen der deutschen Sektion der 3. Internationale: Hötz, Neumann, Leow und wie sie heißen mögen. In der Erinnerung des deutschen Volkes sind diese Kreaturen längst ausgelöscht, aber das Blutsystem selbst, in dessen Sold sie den organisierten Mord auch in ihrem Lande einzuführen versuchten, hat sie zur Strecke gebracht.

Sie sind den gleichen Weg gegangen, wie die „Marschälle der Sowjetunion“, wie die Sinowjews, Krowws, Radeks und die, die neben Millionen und abermals Millionen namenlosen Blutopfern der bolschewistischen Mordpest noch folgen werden.

Schon jetzt kündigt die Moskauer Presse weitere Schauprozesse an: Im Schwarz-Meer-Gebiet soll, wie die „Prawda“ vom Sonntag meldet, soeben eine neue Verurteilung, deren Rädelsführer der rote Parteisekretär Malinow ist, aufgedeckt worden sein. Auch über die bevorstehende „Liquidierung“ dieses neuen Falles heißt es in dem offiziellen Moskauer Organ, daß den Gegenrevolutionären die Mäste vom Gesicht gerissen werde, um mit ihnen — so heißt es wörtlich weiter — „Schluß zu machen, wie mit toten Hunden“.

Diese Ankündigung stand bekanntlich auch am Beginn des „Prozesses“ gegen Tschatschewski und Genossen.

Man weiß also im voraus, wie die „Liquidation“ der imaginären Gegenrevolution auch in diesem und allen künftigen Fällen weitergehen wird: die Blutspur des Amokläufers wird ihren Weg nehmen.

Erit kürzlich schrieb ein angesehenes englisches Blatt, daß es nicht mehr sehr lange sein könne, bis der Zeitpunkt gekommen sei, da dem roten Jaren des Kreml lediglich noch übrig bleibe, sich selbst zu verhaften, sich selbst anzuklagen, ein Selbstgeständnis abzulegen und den Befehl zu seiner eigenen Liquidierung zu geben.

Dieses System aber, das seine Verkörperung in einem einzigen wahnsinnigen, von der ganzen zivilisierten Welt gezeigten Blutanschlag findet, ist in Genf beglaubigt! Dieses System hat seinen Weg in die europäische Politik gefunden, um hier die gleichen Terrormethoden, die in Moskau bis zur letzten wahnwitzigen Vollendung ausgekostet werden, auf den Schild zu heben. Spanien ist das Werk dieses gleichen Untermenschentums.

Wird die Welt einsehen, daß hier ein Trennungskrieg gezogen werden muß, der die Welt des organisierten Verbrechens für immer von der Welt der Kultur und der Zivilisation, die die höchsten Werte der Menschheit verbürgt, trennt?

Magdeburgs Polizeipräsident Leiter des Walfangkontors

Magdeburg. Auf Grund einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers erhält der Magdeburger Polizeipräsident Christian einen der Durchführung einer wichtigen Sonderaufgabe im Rahmen des Vierjahresplanes. Christian, der Bruder des Korpsführers des NSFK, Generalmajor Christian, übernimmt mit sofortiger Wirkung den Aufbau, die Organisation und die Leitung des deutschen Walfang-Kontors in Hamburg.

Zittern in ganz Sowjetrußland

Englische Pressestimmen zu Stalins Blutgericht

London, 14. Juni.

In größter Aufmerksamkeit weisen eine Reihe von englischen Sonntagsblättern auf die Vorgänge in Sowjetrußland hin. Der Glaube, daß Revolution und Bürgerkrieg in Sowjetrußland drohen, so schreibt „People“, wird durch Geheimberichte bestätigt, die soeben in Großbritannien von verlässlichen Agenten in Moskau eingegangen seien. „Diese Berichte melden, daß die Sowjetunion sich vor dem Ausbruch einer Krise befindet, die so schwer ist wie diejenige, die zum Sturz des zaristischen Regimes von 1916 geführt hat, und daß Stalins Tage als Diktator gezählt sind.“

„Sunday Chronicle“ meldet aus Warschau, daß nach der Verurteilung der acht russischen Generale Hinrichtungen in ganz Sowjetrußland stattgefunden hätten. Hunderte von Soldaten, Anhänger der zum Tode verurteilten Generale, seien abgeschlachtet worden. Stalin, krank, furchterfüllt und einsam in seinem schwer bewachten Quartier im Kreml, entledigte sich schon seiner Feinde, bevor sie sich seiner entledigten. Rußland stehe heute der größten Krise seit der Revolution 1916 gegenüber. Tschatschewski und seine Kameraden hätten geplant, das gegenwärtige tyrannische System zu stürzen, Stalin zu ermorden und selbst die Macht zu ergreifen. Tschow, der neue Innenkommissar, habe jedoch die Verschwörung entdeckt. Als er das Amt von Jagoda übernommen habe, habe er einen Geheimakt entdeckt, der Beweismaterial über ein großzügiges Komplott enthalte. Jagoda sei an dieser Verschwörung beteiligt gewesen. Auf Tschows Bericht an Stalin habe dieser schnell

gehandelt. Tausende von Beamten und Armeeeoffizieren seien verhaftet worden. Sie seien auf der Stelle erschossen worden. Moskau sei eine Stadt der Toten und Stalin in ein bedrohtes Lager verwandelt worden.

„Sunday Express“ berichtet, daß ganz Sowjetrußland zittert. In der Ukraine hatten drei Regimenter revolviert, die aufgelöst und nach Sibirien geschickt worden seien. Hundert Soldaten seien in Kiew und 300 weitere in Charlow verhaftet worden.

Die ausländischen Diplomaten seien noch immer hilflos. Sie erinnern sich noch gut daran, daß noch vor kurzem Tschatschewski als einer der Gründer der modernen Roten Armee gegolten habe, und daß auch die anderen Generale die höchsten Stellen in der russischen Armee innegehabt hätten. Man frage, wer noch alle in diese Verwirrung verwickelt sei und welchen Umfang sie habe.

„Sunday Pictorial“ berichtet aus Warschau, daß bereits an vier Stellen in der Sowjetunion Unruhen ausgebrochen seien. In der Westukraine hätten sich 3000 Soldaten in Priukut empört. Schwere Zusammenstöße hätten sich weiter in Petropawlowsk ereignet, wo sich Soldaten und Bauern gegen Stalin verbündet hätten. In Moskau sei die Lage äußerst gespannt. Die Armee werde zweifellos Stalin die Hinrichtungen niemals vergessen. Die Tragödie in Sowjetrußland beginne erst.

Das Blatt weiß weiter zu berichten, daß man es nicht gewagt habe, die Generale von einem Exekutivkommando erschießen zu lassen, sondern daß ein Henker sie einzeln erschossen habe.

Reichstheater-Festwoche feierlich eröffnet

Dr. Goebbels in Köln eingetroffen - Der Weg zum deutschen Nationaltheater

Köln, 14. Juni.

Die Reichstheater-Festwoche 1937 ist am Sonntagabend im Beisein des Schirmherrn der Veranstaltung, Reichsminister Dr. Goebbels, mit einer Festvorstellung des „Fliegenden Holländer“ im Kölner Opernhaus feierlich eröffnet worden.

Heute ist das deutsche Bühnenleben vom nationalsozialistischen Gedankengut durchdrungen. Sechs Städten im deutschen Westen — Köln, Düsseldorf, Bochum, Duisburg, Essen und Worms — ist die Freude zuteil geworden, der Schauplatz einer bunten Reihe von Festvorstellungen, Empfängen, Rundgebungen, und Arbeitsstagen zu sein; sie haben keine Mühe gescheut, der Reichstheater-Festwoche, als der größten und repräsentativsten Jahresveranstaltung des deutschen Theaterlebens, einen glanzvollen Rahmen zu geben und mit einer überzeugenden Leistungsschau gleichsam einen Querschnitt durch das volksnahe Bühnenleben der Gegenwart zu bringen.

Köln erlebte am Sonntag den feierlichen Auftakt. Die führenden Vertreter sämtlicher Zweige des deutschen Theaterwesens mit dem Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Schlösser, an der Spitze waren schon vollständig versammelt, als der Schirmherr der deutschen Kunst, Reichsminister Dr. Goebbels, von Berlin kommend, auf dem Flughafen eintraf. Zum Empfang hatten sich zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates und der Kunst eingefunden. Die spalterbildende Bevölkerung jubelte Dr. Goebbels bei der Fahrt in die Stadt stürmisch zu.

Bereits vormittags wurde die vom Institut für Theaterwissenschaft an der Universität aufgebaute Ausstellung „Theater am Rhein im neuen Deutschland“ durch Ministerialrat Schlösser eröffnet. Der Leiter des Instituts und des Kölner Theatermuseums, Professor Dr. Niessen, gab einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Museums und seine Stellung zum Theater. Dann ergriff Dr. Schlösser das Wort zur Eröffnung der Ausstellung. Genau wie man jahrzehntlang die breiten Mittelschichten des deutschen Volkes als Spielertum zu bezeichnen und ihre politischen Interessen einschüchtern versucht habe, so habe man im Kulturellen von „total platten Lande“ gesprochen. Es sei vielmehr einer der schönsten und bedeutendsten Jüge der nationalsozialistischen Weltanschauung, daß sie in dem Augenblick, wo sie die strengste Einheitlichkeit des deutschen Lebens fordere, zugleich auch das größte und tiefste Verständnis für das einzelne Besondere in Deutschland habe. Denn es gebe auch auf dem Gebiet des Kulturellen einen Nationalsozialismus, der bedeute, daß die kleine idyllische Stadt uns ebenso lieb sei, wie die große, lärmende Metropole, die bescheidene Romantik des westabgelegenen Winkels ebenso wertvoll wie die stählerne Romantik der Industriezentren. Das alles gehöre in Deutschland zusammen und sei im Sinne des neudeutschen Sozialismus gleichberechtigt.

Die große Idee eines deutschen Nationaltheaters lasse sich nur dann verwirklichen, wenn jedes einzelne Teilchen fest in seinem Boden verwurzelt sei und den Zusammenhang mit seiner Luft, seinem Himmel und den Menschen, für den es da sei, nicht verliere.

Die feierliche Abendvorstellung im Opernhaus gestaltete sich zu einem großen künstlerischen Ereignis. Unter den Ehrengästen lag man an der Seite des Ministers u. a. den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Funk, den Gauleiter Staatsrat Groß, Oberbürgermeister Dr. Schmidt, den Divisionskommandeur Generalleutnant Kühne, die Ministerialräte Schlösser und Gutierrez, den Generalintendanten der Kölner Städtischen Bühnen Spring, die Leiter der Landesstellen Köln-Maachen und Düsseldorf sowie zahlreiche führende Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und des künstlerischen Lebens.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die feierliche Abendvorstellung im Opernhaus gestaltete sich zu einem großen künstlerischen Ereignis. Unter den Ehrengästen lag man an der Seite des Ministers u. a. den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Funk, den Gauleiter Staatsrat Groß, Oberbürgermeister Dr. Schmidt, den Divisionskommandeur Generalleutnant Kühne, die Ministerialräte Schlösser und Gutierrez, den Generalintendanten der Kölner Städtischen Bühnen Spring, die Leiter der Landesstellen Köln-Maachen und Düsseldorf sowie zahlreiche führende Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und des künstlerischen Lebens.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Die romantische Oper Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in der ausgezeichneten Inszenierung des Generalintendanten Spring und unter der sicheren Stabführung von Karl Elmendorff vom Nationaltheater Mannheim fand den begeistertsten Beifall des überfüllten Hauses.

Weltkirchenkonferenz in Oxford - politisch gesehen

II.

Die protestantische Kirche wird dieser Entscheidung aus und erhob Luthers geschichtlich bedingte und zeitgebundene Theologie zum schützenden Dogma. Man war sich in den Jahren zwischen 1920 und 1932 in den Kreisen der maßgebenden protestantischen Theologen und Kirchenmänner durchaus darüber im klaren, daß eine Reform der Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts unumgänglich sei, sollte man nicht an den Fragestellungen der deutschen Gegenwart und der deutschen Zukunft vorbei leben. Man war sich auch bewußt, daß eine solche „Reform zugleich die Aufgabe der bisherigen Gestalt der Kirche und den Anfang einer noch nicht übersehbaren Neuentwicklung bedeute. Weil man nicht teil hatte an dem Glauben an die deutsche Volkwerdung, liebte man die bürgerliche Ruhe und die dogmatische Stille mehr als den mutigen Schritt in das Ungewisse mit all den unerwarteten und vielleicht auch unangenehmen Folgen einer Neuerung. Weil man nicht glauben konnte und wollte, hat man sich auf die Paulusstellung der protestantischen Theologie zurückgezogen, um von dort aus an ein Volk, das mit allen Fasern seines Herzens leben wollte, und das Ehre und Treue höher achtete als bürgerliche Ruhe und Sittlichkeit, pharisäische Predigten zu halten über den Unwert und die Vergänglichkeit allen Lebens. Ist es nicht erschütternd, daß der protestantische Theologe Hermann Sasse im „Kirchlichen Jahrbuch für die Evangelischen Landeskirchen Deutschlands“ des Jahres 1932 an den Nationalsozialismus einzig und allein folgende Frage zu richten hat: „Wir wollen nicht wissen, ob die Partei für das Christentum eintritt, sondern wir möchten erfahren, ob auch im Dritten Reich die Kirche das Evangelium frei und ungehindert verkünden darf oder nicht, ob wir also unsere Verteidigungen des germanischen oder germanistischen Moralgefühls ungehindert fortsetzen dürfen, wie wir es mit Gottes Hilfe zu tun beabsichtigen“. Und klingt es nicht wie ein Hohn, wenn in einer im Jahre 1935 von Seiten der Bekenntnisfront erschienenen und mit dem Vorwort eines maßgebenden Kirchenführers versehenen Veröffentlichung die Linie einer deutschen Frömmigkeit von Goethe über Goethe, Kant und Schopenhauer zu Lagarde und Nietzsche, als „die permanente Sünde des deutschen Menschen“ bezeichnet wird?

Ist es da verwunderlich, wenn das deutsche Volk, das durch die nationalsozialistische Bewegung wieder glauben gelernt hat, solchen Predigern kopfschüttelnd den Rücken kehrt, die in dogmatischer Befangenheit an das Reden Gottes auch in unserer deutschen Gegenwart und durch unsere deutsche Gegenwart nicht glauben dürfen? Es ist allerdings dann billig, von Kirchenfreiheit und von Kirchenverfolgung zu reden, wenn man das Rauschen der Ewigkeit durch die Zeit nicht zu hören vermag, weil man sich aus Furcht vor Entscheidungen die Ohren zupflicht.

Auch der deutsche Protestantismus ist angeprochen durch die beiden Weltkirchenkonferenzen für „praktisches Christentum“ und für „Glaube und Kirchenverfassung“, die im Juli und August dieses Jahres in Oxford und Edinburgh, also auf englischem Boden, stattfinden. In diesen beiden Konferenzen sind alle Kirchen der christlichen Welt, mit Ausnahme der römischen Kirche, zusammengeschlossen. Die Weltkonferenz für praktisches Christentum, die dem Betreiben des verstorbenen schwedischen Erzbischofs Natan Söderblom ihre Entstehung verdankt, tagte zum ersten Male im Jahre 1925 in Stockholm. Die Weltkonferenz für Glaube und Kirchenverfassung, auf die im Hinblick auf ihre speziellen theologisch-kirchlichen Fragestellungen hier nicht näher eingegangen werden soll, trat zum ersten Male im Jahre 1927 in Lausanne zusammen.

Das Thema der Weltkonferenz für praktisches Christentum, die vom 12. bis 26. Juni unter der Beteiligung von Delegierten aller protestantischen Kirchen und der Ostkirchen unter der Leitung des Primas der anglikanischen Hochkirche, des Erzbischofs von Canterbury, stattfindet, lautet: Kirche, Volk und Staat. Im einzelnen sollen unter diesem Rahmenthema folgende Fragenkreise erörtert werden: 1. Das christliche Menschenverständnis; 2. Das Wesen christlicher Gesellschafsauffassung; 3. Das Problem des Naturrechts und der Ordnungen; 4. Die Kirche; 5. Das Volk; 6. Der Staat; 7. Das Erziehungsproblem im Verhältnis zu Kirche, Volk und Staat; 8. Kirche, Staat und Wirtschaft; 9. Die Kirche und das Problem der internationalen Beziehungen. Aufgabe der Konferenz soll sein, „den Kirchen zu einem christlichen Zeugnis von größerer Geschlossenheit und Klarheit über die gegenwärtigen Probleme zu verhelfen.“ Der Totalitätsanspruch, der heute von verschiedenen Seiten im Namen des modernen Staates erhoben wird, ist darauf gerichtet, das gesamte Leben des Volkes zu kontrollieren und zu gestalten. „Nun ist es eine Frage von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Menschheit, ob diese Anschauungen mit dem christlichen Verständnis des menschlichen Lebens vereinbar sind oder aber dessen mehr oder weniger radikale Ablehnung bedeuten.“ Diese Sätze aus dem von der Forschungskommission der Konferenz gebilligten Programm geben deutlich zu verstehen, daß man gewillt ist, in Oxford das Richteramt über die sogenannten autoritär regierten Staaten auszuüben. Daß man dabei in erster Linie an Deutschland denkt, wird in den die Konferenz vorbereitenden Veröffentlichungen sehr wohl zum Ausdruck gebracht. So stellt der Engländer Dr. S. H. Oldham, der Vorsitzende der Forschungskommission fest, „daß unter den großen Fragen, die die Kirche Christi gegenwärtig angehen, keine Frage eine so zentrale und grundlegende Bedeutung hat wie die Frage der Beziehungen der Kirche zum modernen Staat“, um fortzuführen: „Diese Überzeugung hat durch den Verlauf der Ereignisse in der Deutschen Evangelischen Kirche eine nachdrückliche Bestätigung gefunden.“ Ja, man geht sogar so weit, zu behaupten, Deutschland durchläuft gegenwärtig stellvertretend für alle Völker den Zusammenstoß zwischen staatlichem Totalitätsanspruch und christlicher Glaubensüberzeugung. Es ist weiterhin bezeichnend für den weltanschaulichen Ursprung dieser und ähnlicher Äußerungen, daß das nationalsozialistische Deutschland in gleichem Atemzuge auf die gleiche Stufe mit dem bolschewistischen Rußland gestellt wird. Die Frage nach dem weltanschaulichen Voraussetzungen der ökumenischen Weltkirchenbewegung und ihrer bisherigen politischen Tätigkeit ist daher nur allzu berechtigt. (Fortsetzung folgt.)

Rundschau vom Tage

„Der Parteipresse wertvolle Dienste geleistet“

Nachruf des Reichspressechefs für Pg. Weidlich.

Der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, widmet dem verstorbenen Hauptschriftleiter des Politischen Pressebüros in Berlin, Pg. Alfred Weidlich, folgenden Nachruf: „Schon wieder betrauert die nationalsozialistische Presse einen ihrer alten Parteijournalisten. Am 11. Juni starb infolge eines Unglücksfalles Pg. Weidlich, der Leiter des Politischen Pressebüros, in Berlin. Gerade in der Kampfzeit hat er der Parteipresse wertvolle Dienste geleistet, in erster Linie als Herausgeber und Hauptschriftleiter des Preußischen Pressebüros der NSDAP, mit dem er den Kampf der Partei um Preußen nicht unwesentlich unterstützte.“

Pg. Weidlich war Träger des Goldenen Ehrenzeichens; neben seinem journalistischen Einsatz für die Partei gründete er 1928 die Ortsgruppe Erfner der NSDAP, und hat sich als Propagandist und Vertreter der Partei in den verschiedenen parlamentarischen Einrichtungen des damaligen preußischen Staates erfolgreich durchgesetzt.

Die Männer der nationalsozialistischen Presse werden sein Andenken in Ehren halten.

Dr. Dietrich,
Reichspressechef der NSDAP.

Die Opfer des Edesheimer Unglücks beigesetzt

In Anwesenheit des Reichsjugendführers von Schirach wurden die zehn Jungmädchen des BDM, die Opfer der Naturkatastrophe bei Edesheim, unter Teilnahme tausender Volksgenossen in Rhodt unter Rieburg beigesetzt. Sämtliche Dienststellen der Hitler-Jugend und der HJ hatten im ganzen Reich die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Am Tage der Beisetzung liefen in Neustadt an der Weinstraße zahlreiche Telegramme an den Reichsjugendführer und die Obergauführerin Else Stork ein. U. a. ein Beileidstelegramm des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsjugendführers H. Himmler.

Nach der Grabrede des evangelischen Geistlichen ergriff der Jugendführer des Deutschen Reiches von Schirach im persönlichen Auftrage des Führers und Reichszanglers das Wort und führte u. a. aus: „Wenn es bei solchen Unglücken überhaupt etwas Tröstliches gibt, so daß Bewußtsein, daß eure Kinder unter der Fahne der Hitler-Jugend und des Reiches ruhen und heute der Führer, Partei und Volk mit euch hier an diesem offenen Grabe stehen, mit euch fühlen und mit euch wirklich ergriffen sind. Das Schicksal hat nicht nur die Familien, sondern das ganze deutsche Volk betroffen.“

Schirach ehrte die toten Jungmädchen durch den Kranz des Führers, der, wie er sagte, der letzte Gruß Deutschlands sei.

Sechs Leichen vom „Rau III“ geborgen

Nachdem bereits am Sonnabend zwei Leichen des bei der Nordseeleule untergegangenen Walfängers „Rau III“ in der Nähe der Unfallstelle gefunden wurden, konnten am Sonntag vier weitere Tote geborgen werden.

Somit hat sich die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen auf sechs erhöht, so daß noch sechs Personen vermißt werden. Es wird angenommen, daß die aufgefundenen Leichen durch Luftdruck aus dem Wrack gepreßt wurden und dadurch an die Oberfläche gelangten, wo sie von den Befahrungsmittelliefern der an der Unfallstelle arbeitenden Hebezeuge „Kraft“ und „Wille“ aufgefischt wurden. Die Arbeiten zur Hebung des gesunkenen Fahrzeuges werden fortgesetzt.

Bergweilungstat einer Mutter

04. Eine furchtbare Selbstmordtragödie ereignete sich am Sonnabend in einer der Mietkajernen in Groß-Berlin. Eine 32jährige junge Frau hatte sich nach einer Auseinandersetzung mit ihrem Ehemann gemeinsam mit ihrem fünfjährigen Sohne das Leben nehmen wollen. Sie öffnete in der Küche die Gasöhne, nachdem sie vorher alle Fenster der Wohnung geschlossen hatte. Der Gasgeruch, der durch die Türen drang, machte jedoch die übrigen Hausbewohner aufmerksam. Als man gewaltsam die Wohnungstür durchbrach, fand man das Kind bereits tot vor. Die Mutter lag ohnmächtig am Boden. Die herbeigerufene Feuerwehr stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, die bei der Mutter von Erfolg waren.

Bilbaos „Eiserner Ring“ durchbrochen

Nationale Offensive an der Baskenfront - Zivilbevölkerung muß Madrid verlassen

San Sebastian, 14. Juni.

Bei klarem Wetter haben die Nationaltruppen an der Front vor Bilbao am Sonntagmorgen den Angriff auf den Befestigungsgürtel der Bolschewisten weiter fortgesetzt. In glänzendem Vorgehen gelang es der 1. und 5. Brigade, den feindlichen Widerstand zu brechen.

Um 13.30 Uhr wurde der sich auf dem zwischen Galdo (10 Kilometer südöstlich von Bilbao an der Straße Bilbao-Durango) und Derio (8 Kilometer nördlich von Bilbao) bis von Südosten nach Nordwesten erstreckende Höhenzug von der nationalen Infanterie im Sturm genommen. Eine weitere Brigade befand sich zur Zeit auf den Bergen von Santa Marina, etwa 6 Kilometer östlich von Bilbao. Gleichzeitig ging eine dritte im Tal von Galdo an auf Bilbao vor. Im Umgebungsangriff gelang es ferner anderen Truppenteilen, die Höhenzüge von Arxanda (fünf Kilometer nordwestlich von Derio) zu erobern. Damit haben die Nationaltruppen sämtliche Bilbao beherrschenden Höhenzüge in ihre Hand gebracht.

Die Operationen gehen an allen Abschnitten der Bilbao-Front erfolgreich weiter. Der sogenannte „Eiserne Ring“ der Bolschewisten ist an sechs Stellen durchbrochen. Gerüchtweise verlautet, daß die Nationaltruppen auch an der Front von Santander zum Angriff übergegangen sind.

Die in den späten Sonntag-Abendstunden von der Front eingetroffenen Nachrichten besagen, daß die nationale Offensive auf Bilbao weiter siegreich fortgeschritten, wenn auch naturgemäß die Schwierigkeiten um so größer würden, je näher man an Bilbao selbst herantomme. Am

Der Brandstifter selbst verbrannt

In den Staatswäldungen des Unterwesterwaldkreises brach ein Waldbrand aus, der große Tannenbestände vernichtete. Arbeitsdienst, Feuerwehren und Zivilbevölkerung hatten mehrere Stunden Arbeit, ehe es gelang, den Brand einzudämmen.

Bei den Aufräumarbeiten wurde die vollständig verbrannte Leiche eines Mannes gefunden, der eine Toppfeife neben sich liegen hatte. Offenbar ist der Brand auf den verbrecherischen Leichtsinns dieses Mannes zurückzuführen, der seinem eigenen Vernichtungswerk zum Opfer gefallen ist. Ein warnendes Beispiel!

Entsetzliche Bluttat in Köln

In einem Hause der Kölner Altstadt kam es am Sonnabend früh zu einer furchtbaren Bluttat. Ein 47jähriger Mann brachte seinem 15jährigen einzigen Sohn mit einem Brotmesser eine schwere Schnittwunde an der rechten Halsseite bei, an deren Folgen der Junge auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb. Der Mörder war zunächst geflüchtet, wurde aber bald gefasst und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen Mann, der in sehr schlechtem Rufe steht und als notorischer Säufler bekannt ist. Noch am Freitag hatte er wieder die Köhnen des Jungen, dem allgemein das beste Zeugnis ausgestellt wird, verkrummt. Die Mutter des Ermordeten befindet sich zur Zeit im Krankenhaus. Die näheren Umstände der furchtbaren Tat sind noch Gegenstand eingehender Untersuchung.

23 Wohnhäuser in Bolen niedergebrannt

Die seit Tagen in Bolen andauernde Hitze hat am Sonnabend mit einer Temperatur von 36 Grad Celsius im Schatten ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen über Schadenfeuer in den Dörfern und auch in den Wäldern ein. Bei Rietze brannten in einem Dorf 23 Wohnhäuser und 50 Scheunen und Ställe nieder. In einem anderen Dorf kam bei einem Brande ein zweijähriges Kind ums Leben. Der Wasserstand der Weichsel sinkt täglich um rund vier Zentimeter. Er liegt bereits 74 Zentimeter unter normal. Die Schifffahrt von Warschau aus wechsellaufwärts ist nicht mehr aufrechtzuerhalten.

Großfeuer in Lodz - 20 Verletzte

Ein Großfeuer brach Sonnabend in der polnischen Industriestadt Lodz aus. Neun Häuser, darunter ein dreistöckiges Mietshaus, in dem mehr als zwanzig Arbeiterfamilien wohnten, wurden eingestürzt. Leider konnten sich nicht alle Bewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen. Etwa 20 Personen wurden verletzt.

Das Feuer entstand in einem Sägewerk und griff, da es infolge der langen Trockenheit reiche Nahrung fand, rasch um sich. Wenige Minuten später standen das ganze Sägewerk und die Nachbarhäuser bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Die Löscharbeiten wurden durch den Wassermangel stark behindert. Durch den Brand wurden 150 Familien obdachlos.

Berühmter Halskamm unter dem Hammer

04. Das berühmte Diamant-Kollier der Königin Marie Antoinette kommt am 1. Juli bei der bekannten Auktionsfirma Sotheby in London unter den Hammer. Das Kollier besteht aus 42 Brillanten alten Schlags von allerfeinster Qualität. Die Farbe der luppenreinen Steine ist blauweiß, 23 Brillanten bilden die eigentliche Halskammer, von der 19 tropfenförmige Steine herunterhängen. Das Kollier ruht in einer Kassette von gelbem Maroquin-Leder, die das goldene Wappen und das Monogramm der Königin Antoinette trägt. Das Kollier war ein Geschenk Ludwigs XVI. an seine Gattin. Durch Zufall fiel es den Revolutionären nicht in die Hand. Marie Antoinette vermachte das kostbare Schmuckstück ihrer Tochter Marie-Therese Charlotte, der späteren Herzogin von Angoulême, die es ihrer Nichte, der Gräfin von Chambord, hinterließ. Später gelangte es in den Besitz der Herzogin von Madrid, die es wiederum ihrer Tochter, der Herzogin Blanca von Oesterreich vermachte. Weite Verwandte der Königin Marie Antoinette bringen das Kollier der unglücklichen Königin, die kaum 38 Jahre alt das Schicksal befeigen mußte, jetzt zum Verkauf. Der Materialwert des Kolliers wird auf 125 000 RM. geschätzt.

Attentat auf den Kommandanten der Palästina-Polizei

Auf den Kommandanten der Polizei in Palästina, Spicer, wurde durch Unbekannte ein Revolverattentat verübt. Spicer blieb unverletzt, dagegen wurde sein Chauffeur verwundet.

Nachmittag wurde Santo Domingo bei Begona (2,5 Kilometer nördlich von Bilbao) besetzt. Gleichzeitig wurde auf dem Höhenrücken Arxanda (unmittelbar nordwestlich von Bilbao) der Angriff weiter vorgetragen. Der Oberbefehlshaber der nationalspanischen Truppen, General Franco, befand sich am Sonntagnachmittag an der Front von Bistaya.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der neue bolschewistische „Gouverneur“ Mijas eine Anordnung erlassen, durch das die sofortige und zwangsweise Räumung Madrids von der Zivilbevölkerung angeordnet wird.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptschriftleiter: Menjo Kollerts-Emden; Stellvertreter Karl Engelkes-Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch je weils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kollerts-Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper-Emden; für Heimat und Sport: i. B. Fritz Broelhoff-Eder; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler-Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reishach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Raul Schöth, Emden. — D. A. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/G im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Heimatbeilage: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Strafbefehl vom 29. 5. 1937 ist der **Elektromeister Friedrich Fischer, Isehove** wegen Hinterziehung von Umsatzsteuer für 1933 bis 1936 zu **2000 RM. Geldstrafe** rechtskräftig verurteilt worden; im Urteil ist angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekannt zu machen ist. Straferkündigend hat sich die ordnungswidrige Führung des Wareneingangsbuchs ausgewirkt.
Leer/Dffr., den 10. Juni 1937. **Finanzamt Leer.**

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Bekanntmachung.

Beitr. Viehsteuernabgabe für 1936

Das Verzeichnis über die Abgabe nach dem am 3. Dezember 1936 ermittelten Pferde- und Rindviehbestand im Stadtkreis Emden liegt zur Einsichtnahme der Beteiligten in der Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 29. Juni 1937 im Rathaus, Zimmer Nr. 17 (Berufungsamt auf dem Kummel), während der Dienststunden öffentlich aus.

Emden, den 14. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Das Entschuldungsverfahren für die Ehefrau des Lehrers Heinrich Reents, Antke geb. Buscher, in Dünsum ist eingestellt.
Entschuldungsamt Aurich, den 9. Juni 1937.

Emden

In unser Handelsregister ist eingetragen:
Am 3. Juni 1937 in Abt. B unter Nr. 58 bei der Firma Wolf und Münchenberg, GmbH., in Emden: Die Firma ist erloschen.
Am 4. Juni 1937 in Abt. A unter Nr. 475 bei der Firma Lezzau, Scharbau und Co., Emden: Dem Kaufmann Werner Elsner in Emden ist Procura erteilt, in der Weise, daß er zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft befugt ist.
Amtsgericht Emden.

Leer

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 40 bei der Firma Hotel Dranien, GmbH., in Leer eingetragen: 1. Der § 5 der Satzung ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. 5. 1937 dahin geändert, daß er künftig lautet: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft und ihrer Organe erfolgen, soweit sie nicht durch eingeschriebenen Brief ergehen, durch die „Öffentliche Tageszeitung“ in Leer. 2. Der Kaufmann Wilhelm Wardenne in Leer ist als stellvert. Geschäftsführer ausgeschieden. An seiner Stelle ist Bantdirektor Franz Sommer in Leer zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt.
Amtsgericht Leer, 9. Juni 1937.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 317 als Inhaberin der Firma Onno B. Arends, Leer, die Witwe Olga Arends geb. Dähmlow, in Leer, eingetragen.
Amtsgericht Leer, 9. Juni 1937.

Norden

In das hiesige Handelsregister A Nr. 41 ist zu der Firma S. B. Raß, Nordberney, heute folgendes eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Jakob Bernhard Raß in Nordberney ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Amtsgericht Norden, 9. Juni 1937.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Mädchen**

für meinen Haushalt, Gehalt RM. 45.—

Dodo Brauer, Nordberney
Fernruf 393.

Auf sofort oder zum 1. Juli ein ordentliches

Mädchen

ge sucht.
Bezaan, Borkum
Bahnhofstr. 2.

Gesucht auf sofort für die Saison eine tüchtige

Verkäuferin

Anton Ahlenkamp, Manufaktur und Modewaren, Nordseebad Suist.

Auf sofort tüchtige

Beisöchin

ge sucht. Angebote mit Gehaltsansprüche an **Benjon Reisse, Nordseebad Nordberney,** Fernruf 412.

Verkäuferin

der Lebensmittelbranche, flott und ehlich, für angenehme Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter E 182 an die D.F.Z., Emden.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiges

Küchenmädchen

S. Boumann, Bahnhofsgaststätte, Emden-Außenhafen.

Ordentliche

Hausgehilfin

ge sucht, nicht unter 18 Jahren. Lohn ohne jeden Abzug mindestens 30 RM.

Augustin, Gastwirtschaft zum Mühlenhof, Wilhelmshaven.

Gesucht wird zum 1. Juli ein

Haus- und Zimmermädchen

für Nordseebad Baltrum.
Frau M. Blumhagen, Haus 107.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein durchaus zuverlässiger, ehlicher, jüngerer, verheirateter

landw. Arbeiter

wo die Frau mit melken kann.
Fr. Theilen, Wilhelmshaven, Altengroden 69.

Suche auf sofort einen

Großknecht

oder Arbeiter, der nachts bleibt.
M. Weers, Wiegoldsbar.

Suche auf sofort

landw. Gehilfen

im Alter von 17—20 Jahren.
Bübbe S. Saathoff, Schirum, Nr. 20.

Suche auf sofort einen

landw. Arbeiter

Wijerts, Oldeborg.

Stellen-Gesuche

Nehme noch Stellen an zum **Reinmachen u. Waschen**

Wer, sagt die D.F.Z., Aurich.

Geldmarkt

Gesucht RM. 5000.- auf Hypothek

Schriftliche Angebote unter E 183 an die „D.F.Z.“ Emden.

Familiendruckarbeiten liefert die „D.F.Z.“

Salzbare Chaiselongues stets vorrätig
Cramer-Wißel, Emden, Beulienstr.

Die Geburt eines gesunden

Tommsollnack

zeigen hocherfreut an

Tom Tommsollnack und Frau

Theda, geb. Saathoff

Emden, 12. Juni 1937

Statt Karten!
Wir haben uns verlobt

Anna Mammen
Otto Bredendief

Glens/Hindenburgstraße

im Juni 1937.

Dankagung!

Für die uns so reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zur Diamantenen Hochzeit sagen wir allen auf diejem Wege **unsern herzlichsten Dank.**
Albert E. Pienemann und Frau
Elise Katharina, geb. Reitmeyer
Schirum, den 12. Juni 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Elli Reimers
Johann Eihufen

Strachholt, den 12. Juni 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

Johannes Salge und Frau
Jenny, geb. Busch

Hatshausen, den 9. Juni 1937.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Neendorf, den 11. Juni 1937.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unserer Kinder treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Marinewerkführer i. R.

Focke Jürgen Stark

im eben vollendeten Alter von 79 Jahren.

Ruhe sanft!

Dies bringt tiefbetäubt zur Anzeige

die trauernde Gattin

Johanne Stark, geb. Freese
nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Juni, um 1-Uhr bzw. 1/2 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Bagband, den 12. Juni 1937.

Heute abend 7 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner 3 Kinder, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager, der

Steinsetzer

Hippe R. Mansholt

im vollendeten 35. Lebensjahre, wie wir hoffen, zu einem seligen Erwachen.

Namens aller Angehörigen

die trauernde Witwe

Veeke Mansholt, geb. Kroon.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. Juni, 1/2 Uhr in Bagband statt.

Emden, den 13. Juni 1937.

Statt des Ansagens!

Heute morgen verschied nach kurzer, heftiger Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Gerd Bohlen

in seinem 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wwe. Foelke Bohlen,
geb. Tönjes

Siemen Lucassen und Frau
geb. Bohlen

Wert Hemmen und Frau
geb. Bohlen

Gerhard Bohlen und Frau
geb. Poppinga.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 16. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die unserem lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesenen letzten Ehrungen und die uns dargebrachte Teilnahme sprechen wir unseren

aufrichtigen Dank

aus.
Heisfelde, im Juni 1937.

Frau Annette Rose
Johann Heinrich Rose
Leonhard Friedrich Rose

Emden-Borssum, Norden, den 14. Juni 1937.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme unsern

herzlichsten Dank.

Familie Janßen und
Familie Matthies

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

aus.

D. Jansen und Familie
Oldeborg, den 12. Juni 1937.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst

Siegelsum, den 12. Juni 1937.

Familie Betten

Bernd Rosemeyer — Sieger des Eifelrennens

300 000 Zuschauer waren von den Leistungen des deutschen Motorsports begeistert

In der Nacht zum Sonnabend war es auf dem Nürburgring sehr kühl geworden. Der Betrieb durch die Eifelstraßen in der Nacht zum Rennen war aber in keinem der vorausgegangen Jahre so groß. In den frühen Abendstunden bereits begann der unaufhörliche Zug der Wagen, Motorräder und Fußgänger — das gleiche Bild, das man nun schon seit zehn Jahren auf dem Ring bei den Rennen sieht. Am Sonntagmorgen war der Himmel leicht bewölkt; doch herrschte klare Sicht, so daß die besten Vorbedingungen für das Eifelrennen 1937 gegeben waren.

Flaggenhissung und Start der Seitenwagen-Motorräder

Nach einer kurzen Ansprache des Führers des deutschen Kraftfahrtsports, Korpsführer Hühnlein, und der Flaggenhissung wurden die ersten Motorräder auf die Reise geschickt. Die Refordrennen begannen.

Die besten Vorbedingungen für Refordrennen und -zeiten waren beim Subiläumrennen wirklich gegeben. Zunächst gab es in allen Klassen der Motorräder Geschwindigkeiten, wie man sie auf dem Ring noch nicht erlebt hat. Es zeugt für die Fahrerklasse und die Güte deutschen Maschinenmaterials, wenn die bisher bestehenden Refordrennen durchweg um 6 bis 8 Stundenkilometer verbessert wurden. So kam R. Braun in der Seitenwagenklasse zum erstenmal mit einem Mittel von über 100 Stundenkilometer über die Strecke. Walfried Wintler fuhr bei den Kleinsten eine Geschwindigkeit heraus, die im vorigen Jahre der Sieger in der Halblitrierklasse, der Bielefelder Müller auf DKW, schaffte. Wellmann verbesserte in der 350er-Klasse die von ihm selbst gehaltene Bestleistung auf dem Ring von 104,6 auf 112,1 Stundenkilometer, während Gall seinen Markengefährten Ley, der 1936 108,9 Stundenkilometer als bis dahin beste Zeit fuhr, mit 117,8 Stundenkilometer ganz gewaltig übertraf. Ein Refordrennen wie noch nie, das durfte man also schon nach den Motorradrennen sagen.

Zwei DKW-Siege bei den Seitenwagen

Die Rennen in den Seitenwagen-Klassen wurden zu einem großen Erfolg für DKW. In der Klasse bis 600 ccm kam Braun schon nach der ersten Runde mit großem Vorsprung an, den er ständig vergrößerte und den Mannheimer S. Bod auf Norton weit hinter sich ließ. Nur zwei Maschinen erreichten in der Literklasse das Ziel. Nach der ersten Runde lagen Rahrmann (DKW) und Zimmermann (NSU) noch dicht zusammen, aber in der zweiten Runde war Zimmermann wegen Bergwerkschadens ausgeschieden, nachdem auch Schumann auf DKW wegen Bergwerkschadens und auch das schweizerische Ehepaar Stürcke wegen Riß des Steuergehäuses die erste Runde nicht einmal überstanden hatten. So rettete Meyres, dessen Maschine zum Schluß auch nicht mehr ganz intakt war, noch den zweiten Rang. Bei der anschließenden Siegerehrung wurde Rahrmann von Korpsführer Hühnlein zum Obertruppführer befördert. Der Sieger Braun in der 600er-Klasse, der seinen vierten Sieg in diesem Jahre feierte, wurde mit seinem Beifahrer zum Scharführer befördert.

Niesensfeld bei den Solomachinen

Ein Niesensfeld startete in den Klassen der Solomachinen zum dritten Meisterschaftslauf. Unter ohrenbetäubendem Getöse wurden in kurzen Abständen fast hundert Fahrer auf die sechs Runden lange Reise geschickt. Das meiste Interesse galt natürlich den Halblitrier-Maschinen, wo man nur bedauerte, daß der gestürzte Mansfeld nicht am Start war. Zur großen Überraschung kam der DKW-Fahrer Bodmer nach der ersten Runde mit einem Mittel von 116,9 Stundenkilometer vor Gall, Ley (beide BMW), Henze (NSU) und Herz (DKW) als erster an den Tribünen vorbei. In der zweiten Runde führte aber schon Gall mit 300 Meter vor Bodmer und Levy, der hier bereits ziemlich zurückgefallen war. In der vierten Runde ging Bodmer in der Geraden in toller Fahrt an Gall vorbei, doch dann drehte der BMW-Mann unerhört auf. Mit der schnellsten Runde von 120,3 Stundenkilometer setzte er sich erneut an die Spitze, um das Rennen überlegen mit einem Refordrennmittel von 117,8 Stundenkilometer vor Bodmer und seinem Markengefährten Ley nach Hause zu fahren.

Wie nicht anders zu erwarten war, führten die NSU in der 350er-Klasse das Rennen unter sich aus. Eine ebenso klare Angelegenheit war das Rennen der 250er-Klasse für die DKW-Maschinen. Reiner aus dem großen Feld konnte auch nur annähernd die von ihnen vorgelegten Geschwindigkeiten einhalten.

BMW — schnellster Sportwagen

Harte und erbitterte Kämpfe gab es in den sechs Sportwagenklassen. Der überragende Mann war der Engländer Fane, der mit dem kompressorlosen 2-Liter-BMW mit 108,4 Stundenkilometer einen vielbejubelten Sieg herausfuhr und schneller war als die schwereren und mit Kompressor ausgestatteten nichtdeutschen Fahrzeuge. Leider blieb der erwartete Zweikampf Fane/Henne aus, da Henne BMW in der zweiten Runde ausgangs der Hagenbach-Kurve aus der Bahn getragen wurde und dabei vollständig zu Bruch ging. Unser Motorradweltrefordfahrer trug jedoch lediglich Prellungen davon. Der Ungar Hartmann auf Alfa Romeo gewann das Rennen der

schweren Kompressor-Gruppe, und in der 2000-ccm-Klasse mit Kompressor siegte Berg auf Alfa Romeo. Ueberraschend schnell waren die kleinen Sportwagen.

Dem Höhepunkt entgegen

Es herrschte unter den Hunderttausenden jene hochgespannte Stimmung, die großen Ereignissen vorauszugehen pflegt, als die Rennwagen der großen Klasse mit unseren Silberpfeilen an den Start geschoben werden und Aufstellung nehmen. Caracciola, von Brauchitsch und Rosemeyer, drei berühmte Kämpfer des Nürburgringens, stehen in der ersten Reihe. Pünktlich erfolgt der Start. Caracciola jagt vorneweg, und auf der Gegengeraden lautet die Reihenfolge: Caracciola (Mercedes-Benz), Rosemeyer (Auto-Union), Lang (Mercedes-Benz), von Delius (Auto-Union), Seamon (Mercedes-Benz), von Brauchitsch (Mercedes-Benz), Lajio Ruvolari (Alfa Romeo) und H. P. Müller (Auto-Union). Für Caracciola wird die erste Runde mit 10:13 Minuten gestoppt (133,4 Stundenkilometer). Er liegt 250 Meter vor dem Rudel; Rosemeyer und von Brauchitsch liegen nach der ersten Runde dicht beisammen. Zur Kopfgruppe gehört auch noch Lang. Weiter zurück folgen Delius, Seamon, Hasse und Ruvolari. Vorübergehend erkämpft sich Rosemeyer die Spitze. Seamon scheidet mit Motorschaden als erster aus. In die vierte Runde geht Rosemeyer als Erster. Mit 300 Meter Abstand folgt Caracciola, den der gleiche Vorsprung von von Brauchitsch trennt. Erst weiter zurück jagt Lang einher. Ruvolari hat sich auf den 6. Platz geschoben. Die beiden Mercedes-Benz drüden auf das Tempo; Rosemeyer wird daher immer schneller, so daß Caracciola und von Brauchitsch nicht aufschließen können. Graf Festetics-Ungarn muß aufgeben, an seinem Majerati ist ein Rad gebrochen. An zweiter Stelle liegend geht Caracciola in die sechste Runde. Mit zerfetzten Hinterradreifen hält er an der Bor. Gleich darauf stoppt auch von Brauchitsch ab. Fieberhaft arbeiten die Monteure, und nach 25 Sekunden geht die wilde Jagd weiter. Das Feld ist stark auseinandergezogen, zum Teil schon überdünnd. Die Deutschen beherrschen die Bahn. Sieben Minuten hat Ruvolari als bester Ausländer bereits an Rosemeyer, Caracciola und von Brauchitsch verloren. In der siebenten Runde wechselt auch Rosemeyer die Reifen. Ohne den Motor abzustellen, läßt er die Arbeit verrichten. Trotz dieses Aufenthalts verliert er die Führung nicht. Eine Minute hat der Europameister seinem großen Gegner aus dem Mercedes-Benz-Stall voraus. Lang tankt und wechselt die Reifen, so rücken Hasse und Ruvolari an die 4. und 5. Stelle. von Delius kann in die Entscheidung nicht eingreifen; er verliert an Boden. Caracciola verliert an seinem Majerati Del. Del auf der Strecke bedeutet für alle höchste Gefahr, daher wird der Italiener aus dem Rennen genommen.

Rosemeyers erster Sieg 1937

An das Eifel-Rennen denkt Rosemeyer immer gern zurück. Nach einem unglücklichen Ausfall brachte ihm das Eifel-Rennen im Vorjahr, dem Jahr seiner Europameisterschaft, den ersten Sieg. Er ist auch jetzt seiner Sache sicher und schon seinen Wagen. Caracciola gibt sein Bestes, aber er gewinnt nur Sekunden. Auch von Brauchitsch rückt etwas auf. Hinter ihnen ziehen Hasse und Ruvolari nebst Lang einher. Farina, Soffietti, Hartmann und Ballestrero sind inzwischen überdünnd. In die neunte und vorletzte Runde geht Rosemeyer mit 46 Sekunden Vorsprung. Das Rennen scheint aussichtslos für Caracciola zu sein, und doch gibt er sich nicht geschlagen. Rosemeyer hält seinen Vorsprung tatsächlich. Als Sieger geht er durchs Ziel, und das Donnern seines Motors geht unter in dem begeisterten Jubel der 300 000 über des Europameisters ersten Sieg in der neuen Rennzeit. Zweiter wird Caracciola vor von Brauchitsch. Ausgezeichnet schlug sich Hasse als Viertes. Italiens berühmter Meister Ruvolari stand auf verlorenem Posten. Er gab ihn aber nicht auf und kämpfte mit der ihm eigenen Zähigkeit bis zum Schluß. Hinter ihm wurde der Sieger von Tripolis und von der Aous, Lang, Sechster. H. P. Müller vollbrachte bei seinem ersten Rennen in dem Auto-Union eine feine Leistung. Sein achter Platz auf der schweren Strecke bedeutet für ihn einen Erfolg. Ernst von Delius fuhr mit handgeiertem Bein. Seine Sturzverletzung war noch nicht ausgeheilt. Trotz größter Schmerzen stand er aber durch und rettete der Auto-Union hinter den beiden Schweizer Ruesch und Kauh, dem Nachwuchsmann von Unterföhring, den zehnten Platz, so daß wieder alle gestarteten Auto-Union-Wagen das Rennen beendeten.

Großer Erfolg der deutschen Ruderer in Paris

Zu einem großartigen Erfolg kamen am Sonntag die deutschen Ruderer in Paris. In der „Weltausstellungs-Regatta“ gewann die RG. Wiking-Berlin das Vierer-Rennen über die 2000-Meter-Strecke in 6:57 sicher vor dem Marne RC. (6:57,2). Einen weiteren beachtlichen deutschen Erfolg gab es im Rennen der Achter. Hier belegte der Mainzer RV. hinter dem Schweizer Boot des Oeile Viel einen ehrenvollen zweiten Platz.

Fußball-Nationales konnte die Sachsen nicht besiegen

40 000 erlebten in Dresden ein 1:1

Im Mittelpunkt des Overtages der deutschen Sportler stand am Sonntag das Austreten der Fußball-Nationales, die im Dresdener Ditra-Gehege sich mit Sachsens kampfstärkter Gaumannschaft auseinandersetzen hatte. Der Platz des Dresdener Sportclubs war mit 40 000 Besuchern vollausgefüllt und damit dürfte der finanzielle Erfolg der Veranstaltung gesichert sein. Sportlich konnte man mit dem Spiel der Sachsen mehr als zufrieden sein, dagegen wirkte die Nationalmannschaft, vor allem im Sturm, wenig zusammenhängend. Das Ergebnis nun 1:1 (0:1) entspricht durchaus dem Spielverlauf. Sachsen lag bis zur 79. Minute sogar mit 1:0 in Front, und zwar durch ein schönes Tor des Erfahrungreichen Prochaska. Erst dann gelang es Lehner, durch Kopfball der Nationalen den Ausgleich zu ermitteln. Dem Merseburger Unparteiischen Rühle stellten sich die Mannschaften in folgender etwas abgeänderter Aufstellung: Nationalmannschaft: Jakob; Janes, Appel; Kupfer, Goldbrunner, Kisinger; Lehner, Berndt, Siffing, Hohmann, Striebing.

Sachsen: Kref; Krefisch, Brembach; Kiegel, Seltmann, Kofe; Zhan, Prochaska, Hähnel, R. Hofmann und Kund.

Sachsens Kampfkraft vorbildlich

Kref gewann gegen Hofmann die Seitenwahl. Den Anstoß der Nationalen fing bereits die sächsische Läuferreihe ab. Janes wehrte einen Durchbruch des linken Flügels zur Ecke ab. Sachsen setzte sich mit seltenem Eifer und vorbildlichem

Kampfgeist ein. Vor allem die in der Zerföhrung großartige Halbtreihe dämpfte den „deutschen“ Angriff stark ab. Was sie nicht meisterte, scheiterte an der starken gegnerischen Hintermannschaft. So hatte Sachsen in der ersten halben Stunde leichte Vorteile, kam aber durch die große Form von Janes nicht zu zählbaren Erfolgen. Erst in der 33. Minute gelang es Prochaska, Jakob durch einen unhaltbaren Schuß zu schlagen. Zum ersten Male seit Monaten ein Tor der „Nationalen“. Nach dem Wechsel drängte die Länderei stark, doch fand sich der Angriff noch nicht richtig zusammen. Auf der Gegenseite hatte Richard Hofmann früher an ihm nie gekannte Hemmungen, wenn er in aussichtsreicher Schußstellung vor Jakobs Tor stand. Erst nachdem Sachsen durch Verletzung des nur als Statist weiter spielenden Kund gehemmt war, gelang unserer Ländermannschaft in der 79. Minute durch Lehner, der für Sekunden ungedeckt war, durch Kopfball das 1:1. Die „nationalen“ Stürmer kamen nun etwas mehr in Schwung, gegen die starke Sachsens-Abwehr aber wollte es zu keinem weiteren Tor reichen. Beide Torwarte spielten fehlerlos. Von den vier Verteidigern stand Krefisch dem wieder ganz vorzüglichen Janes nicht viel nach. Beide Läuferreihen hatten ihre Stärken. Die „Deutschen“ waren besser im Aufbau, Sachsens Mittelreihe wirkungsvoller im Zerföhrer. Von den Stürmerlinien machten Sachsens Angriffsspieler den forscheren, ihre Gegenüber den technisch besseren Eindruck.

AGB. Blumenthal - VfL. Osnabrück 1:2 (0:2)

Die außerordentlich zahlreich erschienenen Blumenthaler Fußballhänger wurden am Sonntagmittag vor der einheimischen Meistermannschaft stark enttäuscht, denn Blumenthal stand bereits mit einem Fuß in der Gauliga und benötigte nur noch den Sieg über VfL Osnabrück, um endgültig „drin“ zu sein. Der zweite Fuß kam aber nicht nach, denn die Osnabrücker waren auf der Hut und brachten den AGB mit 2:1 zum Straußeln, womit die Gauligawürde vorläufig wieder in fernste Fernen rückte. Der Sieg des VfL Osnabrück ist aber in jeder Hinsicht durchaus verdient, denn die Mannschaft war technisch besser, war besser eingestrichelt und hatte im Torhüter Plotow und in dem Halbrechten Billen zwei überragende und uneingeschätzte Spieler auf dem Platz, die zum größten Teil zu diesem Erfolg beitrugen. Die Blumenthaler spielten zwar wie immer schnell und zielstrebig, aber der Angriff kam bei der sehr guten Osnabrücker Deckung wenig durch und wenn schon, dann wurden die sichersten Sachen ins „Wolkenkuckucksheim“ geknallt. Der Ehrentreffer ergab sich auf einem Elfmeter wegen Fouls erst kurz vor Schluß, nachdem Billen in der ersten Halbzeit nach glänzenden Angriffsleistungen die 2:0-Führung des VfL Osnabrück herausgearbeitet hatte. Nach dem Wechsel machte der VfL den Fehler, zu sehr auf Sicherung zu spielen, wodurch die Blumenthaler starkes Übergewicht bekamen, vor dem Torgehäuse aber durch eigene Unfähigkeit des Angriffs scheiterten.

Die Tabelle der Staffel A:

AGB Blumenthal	4	1	2	1	4:3	4:4
VfL Osnabrück	3	1	1	1	3:3	3:3
Lüneburger SK	3	1	1	1	3:4	3:3

In der Gruppe B wurden wiederum zwei Spiele ausgetragen. Der Aufstiegsfavorit Germania Wolfenbüttel büßte zwar einen Punkt ein, dürfte aber doch mit ziemlicher Sicherheit bereits in die Gauliga aufsteigen. — Linden 07 und Hildesheim lieferten sich einen harten Kampf, den die Platzbesitzer knapp mit 2:1 für sich entscheiden konnten. Die Ergebnisse der Gruppe B sind folgende:

FC Brochhausen — Germania Wolfenbüttel	2:2
Linden 07 — Hildesheim	0:6

VfL. Rühringen steigt in die Bezirksklasse auf!

VfL Rühringen — Falke Steinfeld 7:2 (3:1)

In Wilhelmshaven fanden sich im Rückspiel der VfL und Falke Steinfeld gegenüber. Das Treffen endete mit einem erwarteten sicheren Siege der Platzbesitzer. Durch diesen weiteren klaren Erfolg ist es dem VfL nun endlich gelungen, die Bezirksklasse zu erreichen. Damit ist also jetzt Wilhelmshaven seit langem wieder einmal in der Bezirksklasse Bremen-Nord vertreten. Der VfL ist zu diesem schönen Erfolge nur zu beglückwünschen, denn die wirklich beste Mannschaft der ersten Kreisliga hat sich damit den Aufstieg erkämpft.

Beide Mannschaften traten sich in bester Besetzung gegenüber. Der VfL lieferte, genau wie am Vortag, wieder ein sehr gutes Spiel und war den Gästen in technischer Beziehung weit überlegen. Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen. Steinfeld wehrte sich zwar tapfer, konnte jedoch nicht verhindern, daß der VfL einem sicheren Siege zukehrte. Bereits die erste Minute brachte den Führungstreffer für die Platzbesitzer. Dieses Tor konnten die „Falke“ zwar noch wieder aufholen, aber dann erzielte der VfL noch sechs weitere Treffer, während die Gäste nur noch zu einem einzigen Torerfolg kamen.

Frisia Logo verliert in Papenburg 1:4 (0:4)

Die Runde zur Ermittlung des Aufstiegskandidaten fand gestern in Papenburg mit dem Spiel Sportfreunde — Frisia Logo ihre Fortsetzung. Ueberraschend klar kamen in diesem Spiel die Emsländer zu einem Siege und leisteten damit dem VfL Wilhelmshaven wertvolle Schrittmacherdienste. Letzterer Verein ist, wenn auch noch nicht amtlich, als neuer Vereiner der 1. Kreisliga anzusehen, denn es ist nicht anzunehmen, daß er in den beiden noch ausstehenden Spielen den einen nötigen Punkt, der den Aufstieg vollends sichert, verpassen wird. Augenblicklich sieht die Tabelle folgendermaßen aus:

Wilhelmshaven	2	Spiele	4	Punkte	6:0	Tore
Papenburg	3	Spiele	2	Punkte	6:8	Tore
Logo	3	Spiele	2	Punkte	4:8	Tore

Zum Spiel in Papenburg ist noch zu sagen, daß die Platzbesitzer einen recht guten Start hatten. Denn bereits in der ersten Spielminute übernahmen sie die Führung, die einige Minuten später sogar auf 2:0 ausgebaut wurde. Dieser klare und unverhoffte Rückstand beinträchtigte die Frisianer in ihren Leistungen, sie erreichten nicht die in den letzten Spielen gezeigte Form. Vor allen Dingen war der Sturm eine einzige Enttäufung. Die Papenburger waren viel zielstrebig bei der Sache und erzielten nach etwa zwanzig Minuten das dritte Tor und damit einen beruhigenden Vorsprung, der kurz vor der Pause noch eine Erhöhung auf 4:0 erfuhr. Die zweite Halbzeit sah ein ausgeglicheneres Spiel, das für die Papenburger torlos verlief, während die Gäste lediglich zum Ehrentreffer kamen.

Opierspiele in unserem Bezirk

Wie im ganzen Reich, so wurden auch im Gau Niedersachsen am gestrigen Sonntag einige Opierspiele ausgetragen. Die Gauligamannschaft von Werber weckte an der Unterweser und spielte gegen eine Auswahl des dieses Bezirks. Erwartungsgemäß siegte die Bremer in diesem Spiel mit 6:4 Toren. In Bremen fanden zwei Opierspiele statt, die folgende Ergebnisse hatten:

Altstadt (West) — Altstadt (Mitte)	0:8
Romet — Woltershausen	2:1

In Oldenburg ab es zweimal die Begegnung Bezirksklasse gegen Kreisliga. Am Sonnabend trafen sich:

Viktoria Oldenburg — VfL Oldenburg 4:2

Die Platzbesitzer kamen in diesem Ostfriesenkampf zu einem verdienten Siege. Allerdings wurde auf beiden Seiten nicht die spielstärkste Elf ins Feld gestellt.

VfB Oldenburg — TuS Oldenburg 4:1

In diesem Spiel setzte sich die bessere Technik der VfB'er durch, die dann auch zu einem sicheren Erfolge kamen.

Leichtathletik-Meisterschaften des Kreises Oldenburg-Ostfriesland

Die Leichtathletik-Meisterschaften des Kreises Oldenburg-Ostfriesland wurden am Sonntag im Delmenhorster Stadion ausgetragen. Unter den Siegern finden wir folgende Ostfriesen: Zweiter im Kugelstoßen wurde S. Stallmann = Wittmund mit 12,23 Meter. Den 800-Meter-Lauf gewann Wiewohl = Aurich überlegen in 2:03,9 vor Eilers-Draenburg in 2:05,2. Auch im 1500-Meter-Lauf wäre Wiewohl fraglos erster Sieger geworden, wenn ihn nicht plötzlich Magenbeschwerden befallen hätten. So wurde er zweiter. Von den Frauenwettkämpfern ist besonders die Leistung von Fräulein Kiemeyer = Emden hervorzuheben, die 1,50 Meter hoch sprang.

St. Ostfrieslands stärkste Fußballmannschaften konnten im Privatspiel am Sonnabend in Emden das allgemeine Urteil nicht entkräften, daß die Spielfläche in unserer engeren Heimat nicht erheblich zurückgegangen ist. Beiderseits war so ziemlich das beste Spielermaterial aufgebracht worden, trotzdem standen die Leistungen auf keiner besonderen Stufe. Dabei hatte man bei der eingetretenen angenehmen Abkühlung mit gutem Leistungswort gerechnet. — Der Spielbeginn vor keiner sehr stattlichen Zuschauerzahl, wie sie sonst bei jedem Zusammenreffen dieser Mannschaften zu verzeichnen war, war auch noch recht verbeißungsvoll. Germania hatte sich schnell gefunden, und die Routine der Wieten und Werner blühte bei gut vorbereiteten Angriffen auf. Einen feinen Linksfuß, von Wieten aus dem Hinterhalt abgefeuert, lenkte Nagel zur Ecke. Bald hatten Sterns Verteidiger Seebens und L. Dintela im Verein mit Köhr und Bents die Taktik der Germanen durchschaut, die sich zu einseitig ihrer Schußkanone Werner bedienen wollten. Emdens junger Angriff Bescher, Franken, Jürgens, W. Dintela, Peters kam zu schnellen Gegenstößen und in der zehnten Spielminute bereits zum 1:0-Führungstor. Eine kluge Steilvorlage von Dintela nahm der entschlossene vorführende Jürgens gut an, Sunker blieb an der Torlinie haften und ließ den placiert getretenen Straßfuß passieren. Im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit konnte Stern durch überlegenes Spiel den Führungsanspruch bestätigen. Tuije und Engels waren allerdings durch den grellen Schein der fliehenden Sonne in der sicheren Abwehr behindert. Die Einleitung der Emders Angriffe war hin und wieder lobenswert, in der Ausnutzung der recht zahlreichen Vorlegenheiten waren jedoch alle Stürmer gleich schwach, dazu vergab der Mittelläufer sinnlos drei Freistöße, so daß die mögliche Erweiterung des Vorzugs ausblieb. Leers Feldspiel ließ manchen Wunsch offen. Die Spieler ließen meist den Ball zu wenig laufen, und die Fünferreihe konnte sich nie überzeugend zur Geltung bringen. Von rechts kamen wenig Planken herein, trotzdem der Emders Käufer Springellamp weit unter Form spielte; den größten Ruhwert erzielte noch Fr. Engels in der rechten Verbindung; Werner blieb zu sehr Einzelgänger und ließ sich dabei zu häufig fest, und der Linksflügel Müller-Rol hatte genau so wenig Durchschlagskraft wie Sterns Innenreihe, dem die harte Abwehr des rechten Verteidigers E. nicht behagte. — Die zweite Halbzeit gehörte überwiegend den Germanen. Tuije ließ allmählich zu besserer Form auf, mit ihm W. Wieten, dessen Kopfstöße stets viel Bodengewinn eintrugen. Der spielgerechte Ausgleich fiel erst in der zwanzigsten Minute nach der Pause. Einen Eckball von links berührte der fleißige Störungsspieler Bents in Bodenlage mit der Hand; der Unparteiische Schröder-EB, der nicht immer überzeugend leitete, erkannte auf Esmeter, den Willi Wieten prachtwoll sicher zum 1:1 verwandelte. Der Gleichstand verheißt neue Spannung, doch das Spiel blieb auch in den letzten 25 Minuten durch das magere Stürmerdauern farblos. Wohl klag bei Leer der Einfluß, das bessere Feldspiel nach Seitenwechsel mit einem regulären Treffer zu krönen, doch Sterns aufopfernd kämpfende Hintermannschaft ließ sich nicht schlagen. Schon rechnete man mit einem dritten Unentschieden in ununterbrochener Reihenfolge. Da glückte Emden fünf Minuten vor Schluß der Siegtreffer. Er entsprang einem schönen harten Flachfuß des Mittelstürmers Jürgens, der aus zwanzig Meter Entfernung entschlossen scharf zum 2:1 in die Torede zielte.

Nach dem Feldspiel zu urteilen, wäre ein unentschiedener Ausgang spielgerecht gewesen. Dennoch muß man die klare Entscheidung zugunsten der Emders als verdient bezeichnen, denn diese schloßen immerhin zwei einwandfreie Tore, während dem nie geschlossen genug spielenden Sturm der Germanen ein regulärer Erfolg verlagert blieb.

In der Emders Mannschaft wurde der alte Rechtsaußen H. Müller vermisst, dessen Buntfuß, Käufer zu spielen, beim Spielausbruch keine Gegenliebe fand. Sein Nachfolger, der jugendliche Beschler, konnte seine Berufung in die erste Mannschaft noch nicht rechtfertigen.

Sportvereinigung Aurich — Frisia Emden 0:3 (0:3)

Auf dem Elternfelde lieferten sich diese beiden Mannschaften einen flotten Kampf. Der Sturm der Platzbesitzer konnte sich gegen die Abwehr der Emders überraschenderweise nicht durchsetzen, so daß diese mit einem klaren 3:0-Sieg wieder abtreten konnten.

Blaubeck Borsum — Viktoria Flaasmeer 7:1 (5:1)

Stern Emden 2 — Grünweiß Larzeit 2:2 (0:1)

EB-Jugend Turniersieger in Heisfelde

St. Der Sp. Heisfelde veranstaltete ein Pokalturnier, an dem sich die Jugendmannschaften von Germania, Sportfreunde Papenburg, EB, mit der Jugend des veranstaltenden Vereins beteiligten. Gespielt wurde nach Punktsystem bei verkürzter Spielzeit. Die Spiele erbrachten recht guten Sport, die zudem noch recht überraschend endeten, so daß die Frage nach dem Sieger des Turniers erst in den letzten Spielen eine Beantwortung fand. Die Jugend des Emders Turniervereins ging aus dieser Veranstaltung als Sieger hervor, und zwar zu Recht, denn sie erwies sich als die beste und beständigste Mannschaft.

Die Ergebnisse der einzelnen Spiele waren folgende:

- Sp. Heisfelde — Germania-Leer 0:0
- Emders Turnverein — Sportfreunde-Papenburg 1:1
- Sportfr.-Papenburg — Germania-Leer 2:1
- Emders Turnverein — Sp. Heisfelde 2:1
- Emders Turnverein — Germania-Leer 1:0
- Sp. Heisfelde — Sportfr.-Papenburg 2:0.

Kloostschietreffen Zeerland-Holland

Die Kloostschiet der holländischen Provinz Twenthe, mit denen die Zeerland-Kloostschiet seit Jahren ein besonders freundschaftliches Verhältnis verbindet, werden am 3. und 4. Juli nach Zeerland eine größere Abordnung entsenden zu einem Kloostschietwettkampf Zeerland-Holland. Die Vorbereitung der großen Veranstaltung, die mit einem Frieleabend eingeleitet werden soll, hat der Kloostschietverein Zeerland im Austrage des Kloostschietkreises 6 Zeerland übernommen.

Am die Deutsche Handballmeisterschaft

In den Vorschlußrundenkämpfen zur Deutschen Handballmeisterschaft kam der VfSL Leipzig in Hamburg zu einem 8:6 (5:3)-Sieg über Oberalfster. — In Mannheim machte der SV Waldhof die in Wuppertal erlittene Niederlage durch Tura mit einem 10:5 (3:3)-Sieg wieder wett.

Am bei Davis-Pokal

Davis-Pokal-Kampf Deutschland-Belgien 4:1

Auf den Rotweiß-Plätzen in Berlin hat Deutschland schon am zweiten Tag den Sieg im Davis-Pokalkampf gegen Belgien mit 3:0 sichergestellt. Gottfried von Cramm/Heinrich Henkel schlugen am Sonnabend die Belgier Lacroix/de Borman ohne Satzverlust mit 6:4, 6:3, 6:4 im Doppelpiel. Wiederum hatten sich rund 1500 Zuschauer, darunter der belgische Gesandte Bisc. de Davignon eingefunden. Diesmal war der Himmel bewölkt. Die Gewitterschwüle wurde durch erfrischende Brisen gemildert. Das Ergebnis deutet bereits an, daß der Kampf ziemlich überlegen für die Deutschen verlief, denn bereits nach etwa einer Stunde war die Entscheidung gefallen. Der beste Spieler war unbestreitbar wieder Henkel, dagegen zog Gottfried von Cramm im Kampf gegen de Borman oft den Kürzeren. Im ersten Satz zeigten die Gäste bis zum Stande von 4:4 noch recht guten Widerstand, der aber schnell gebrochen war, als unier Paar mehr aus sich herausging. Bei 4:0 buchte v. Cramm durch seinen Aufschlag den Satzgewinn. Im zweiten Satz enteilten die Deutschen schnell mit 3:0. Die Belgier konnten nie ernstlich gefährlich werden, aber nach endlosem Einstand gewann v. Cramm durch seinen Aufschlag auch diesen Satz. Als unsere Spieler im dritten Satz bereits wieder mit 3:0 führten, gönnte sich Henkel eine kurze Atempause. Die Gegner erzielten noch einmal Gleichstand, konnten dann aber bis zum Schluß keinen Punkt mehr herausholen.

Die Erbspieler der beiden Mannschaften trugen anschließend einen Freundschaftskampf aus, den Dettmer mit 7:5, 7:5 gegen Geelhand gewann.

Am Schlußtag des Davis-Pokal-Kampfes zwischen Deutschland und Belgien auf dem Berliner Rotweiß-Platz, der wieder in Sonnenglut getaucht war, siegte im ersten der letzten beiden Einzelspiele Heinrich Henkel über den jungen Belgier Charles Raepaert leicht mit 6:3, 6:2, 6:2. Der Belgier zeigte technisch wieder gutes, aber noch nicht ausgereiftes Können und war dem sicheren und schnellen Spiel des Deutschen in keiner Weise gewachsen. Im ersten Satz hielt Raepaert noch bis 3:3 mit, konnte dann aber kein Spiel mehr gewinnen. Sehr schnell führte dann Henkel im zweiten Satz mit 5:1. Bei diesem Stand konnte der Belgier lediglich noch seinen Aufschlag buchen. Im entscheidenden dritten Satz lag Henkel bald mit 4:1 in Front. Ein verlorener Aufschlag des Deutschen brachte Raepaert auf 4:2 heran, aber dann nahm Henkel seinem Gegner bis zum Aus Punkt um Punkt ab.

Im Einverständnis mit Gottfried von Cramm trat am Nachmittag im abschließenden Kampf unser Erbspieler Edgar Dettmer gegen den belgischen Spitzenspieler Lacroix an. Dettmer spielte recht flug, unterlag aber den größeren Erfahrungsgewinn seines Gegners, der durch seinen Vierfachschlag von 6:4, 3:6, 6:2, 8:6 den Ehrenpunkt für Belgien herausholte. Im Gesamtergebnis hat Deutschland seinen Vorschlußrundenkampf in der Europazone im Davis-Pokalwettkampf gegen Belgien mit 4:1 Siegen, 13:3 Sätzen und 90:71 Spielen überlegen geordnet.

Nennungen für Wimbledon: 86 Frauen und 118 Männer

Beim Nennungsstich für Wimbledon, wo am 21. Juni die inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaften ihren Anfang nehmen, lagen für das Fraueneinzel 86, für das Männereinzel 118 Nennungen vor. Das sind je zehn weniger als im Vorjahr. Selbstverständlich ist in Wimbledon alles vertreten, was im Welttennis Rang und Namen hat. Bei den Männern werden hauptsächlich Gottfried von Cramm und Donald Budge, bei den Frauen Helen Jacobs und Hilde Sperling gelehrt werden. Deutschland ist außer durch G. v. Cramm noch durch Heinrich Gentel und Marielouise Horn vertreten.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Fupke Nachf., Berlin W. 57]

Brookers lachte grimmig. „Weil er sie ohne Ihren Paß und ohne Ihr Ehezertifikat nicht erhalten hätte.“

„Und wenn ich früher in Neuyork angekommen wäre?“

Brookers hatte ein unheimliches Leuchten in seinen Augen. „Dann hätten weder Sie noch Dona Juana jemals das Haus des Solicitors erreicht.“

Robert verstand und erschraf noch jetzt bei diesem Gesicht. Am Abend desselben Tages stieg das Flugzeug, in dem Hieronimo und Robert saßen, in der Richtung auf Pernambuco über der Küste dahin.

Dona Carlota verbrachte in ihrer Villa fürchtbare Tage. Don Roberto war seit jener letzten gemeinsamen Comida spurlos verschwunden. Aus Santa Benita kam keine Nachricht. Ebenfalls nicht von Don Hieronimo, der Neuyork erreicht haben mußte. Dafür trat nach mehreren Tagen Don Leonardo d'Almeida mit verkörpertem Gesicht ein. „Dona Carlota, ich muß Ihnen etwas Unfassliches berichten.“

„Sagen Sie mir, was es ist?“

„Haben Sie heute die „Prensa“ gelesen?“

„Wie sollte ich in dieser Todesangst eine Zeitung in die Hand nehmen!“

„Es steht eine Bekanntmachung darin, nach der vor drei Tagen Don Roberto Schwarz als bevollmächtigter Vertreter des Don Hieronimo Alves dos Santos die beiden Farmen Santa Benita und de los Hermanos gegen Barzahlung von einer Million amerikanischer Dollars an den amerikanischen Harriman-Deltrust verkauft hat. Wissen Sie etwas davon?“

„Das ist ja Wahnsinn.“

„Ich habe mich an den zuständigen Stellen erkundigt. Es ist leider wahr. Der Harriman-Trust hat seinen Kaufvertrag, den der argentinische Konsul in Montevideo beglaubigte, bereits der Regierung vorgelegt. Wo ist Don Roberto?“

„Seit drei Tagen spurlos verschwunden. Vielleicht in Santa Benita!“ Sie schrie laut auf. „Er war ein Betrüger! Ich habe es vom ersten Augenblick an gefühlt.“ Die Tür wurde aufgerissen. Mit hochrotem Kopf kürzte die Moza herein. „Dona Carlota!“ Das Mädchen vermochte kaum zu reden, und Dona Carlota jürnte. „Was ist denn?“

„Dona Juana!“ Sie weinte laut auf, und die Mutter glaubte zusammenzubrechen, da wurde die Tür wieder aufgerissen: „Mutter!“ Diesmal war es Juana, die hereinströmte und eben zurecht kam, die ohnmächtig zusammenstürzende Mutter in ihren Armen aufzufangen. Stumm und nicht begreifend stand Senor Leonardo neben den beiden und half Dona Carlota auf den Diwan betten und wieder in das Leben zurückrufen.

Als Dona Carlota die Augen wieder aufschlug, wußte sie nicht, ob sie lebte oder ob das alles schon ein glückliches Jenseits bedeutete. „Juana! Du hier? Wie ist das möglich?“ — „Du hast mir doch telegraphiert — du warst krank?“ Es kam wieder die große Erklärung und wieder das Rätsel. „Wo ist Roberto?“

„In Neuyork, ich denke, Vater wird ihm helfen.“ Nur küdenweise vermochte Dona Carlota zu begreifen, und mitten in dies Wiedersehen hinein, gerade als Juana berichtete, wie sie mit Zittern und Jagen mit dem unheimlichen Don Xavero bis Rajaxo geritten war, einen ganzen Tag und eine halbe

Nacht, wie sie dann den Zug nach Buenos Aires bestiegen, während Don Xavero plötzlich verschwunden war, wie sie zu ihrer Mutter geeilt war, selbst nicht begreifend — mitten hinein schrillte das Telefon. „Sie werden verlangt aus Neuyork.“ — „Vater?“ Dona Carlota sank wieder zusammen.

„Sprich du!“ Und dann kam das Gespräch, das Don Hieronimo bei dem Richter geführt hatte, und noch einmal mußte Juana in Kürze berichten. Dann legte sie den Apparat auf die Gabel. „Robert ist frei! Robert und Vater kommen mit dem Flugzeug. Hier hat auch ein Verbrecher getuschelt.“

Nun kamen wieder drei Tage des Wartens. Drei Tage, in denen die Villa in der Avenida Alvear von Polizisten bewacht wurde, obgleich sich von den beiden Verbrechern niemand zeigte. Drei Tage, die andere Polizisten benutzten, um Nachschau zu halten in Santa Benita und der Hacienda de los Hermanos. Sie stellten fest, daß auch Don Xavero verschwunden war. —

Senor Alves dos Santos und Robert fuhren im schnellsten Auto vom Flugplatz in die Villa. Während Hieronimo Dona Carlota in seine Arme schloß, hing Juana an Roberts Brust. Don reidete Dona Carlota ihm die Hand und sah ihn lange an. „An dir hätte ich nicht gezweifelt. Meine innere Stimme hatte doch recht.“

Am Morgen darauf hatte Don Hieronimo eine Vorladung vor die Regierung. „Mr. Harriman fordert die Uebergabe Ihrer Farmen.“

„Ich habe nichts verkauft.“

Der Amerikaner, der Robert wohl für einen Sekretär hielt, fuhr auf. „Ihr Schwiegerson, Mr. Robert Schwarz, hat mit Ihrer Vollmacht verkauft.“

„Mein Schwiegerson steht hier und denkt nicht daran, zu verkaufen.“

„Was soll das heißen?“

Hieronimo war jetzt in vorzüglicher Laune. „Das soll heißen, daß Sie leider einem Betrüger ins Garn gegangen sind, wie ich auch.“

„Wollen Sie etwa die Echtheit der Vollmacht bezweifeln?“

„Nein, aber die Echtheit jenes Mannes, der sich als mein Schwiegerson ausgab.“

„Er hatte sich durch Fäße und Fingerabdrücke —“

„Diese waren eben gefälscht.“

„Sie sind nachgeprüft.“

„Stimmt alles, nur daß der Mann ein Betrüger war und der Beamte des Konsulats in Lissabon, der sie beglaubigte und sich inzwischen im Gefängnis in Neuyork selbst getötet hat, auch.“ Während der Amerikaner nach Worten suchte, wandte sich Don Hieronimo an den Regierungsbeamten. „Senor Secretario, wollen Sie die Güte haben, die Papiere dieses Herrn, des echten Don Roberto Schwarz, und die beigegebenen eidlichen Versicherungen des Standesbeamten in Lissabon und des Senor Gadebusch aus Chicago zu prüfen? Don Roberto ist bereit, Ihnen seine beweiskräftige Zehe vorzuzeigen.“

Jetzt spielte zum erstenmal seit Wochen wieder ein Lächeln um seinen Mund.

Der Secretario prüfte. „Ja, verehrter Mr. Harriman, Sie sind allerdings einem Gaunerpaar in das Netz gegangen. Der Mann war ein Betrüger. Die Vollmacht ist ungültig.“

„Und meine Million?“

„Ich werde prozessieren.“

„Das ist Ihnen unbenommen, wenn Sie noch Geld hinterherwerfen wollen. Halten Sie sich an Mr. Blad und seinen Sohn. Senor Don Hieronimo, ich freue mich aufrichtig. Ich hätte es nicht verstanden, wenn gerade Sie argentinische Deliquenten an Nordamerika ausgeliefert hätten.“ Mr. Harriman ging wütend fort, und Hieronimo und Robert hatten eine lange Beratung, aus der der Regierungsvertreter den Eindruck bekam, daß der echte Roberto sicher ein ebenso tüchtiger Ingenieur war, als der falsche, der seine Weisheit nur aus dem gestohlenen Exposé geschöpft hatte.

Am Abend, als zum erstenmal die Familie wieder beisammen saß und Robert über die leuchtenden, glücklichen Augen seiner Juana nicht dazu kam, um den Verlust seines

Geldes zu trauern — denn Wilkins seines Vertrauens wegen zu ruinieren, daran dachte er nicht, hatte Don Hieronimo wieder einmal seine geliebte „Prensa“ in der Hand.

„Madre de Dios, was ist denn das?“

Dona Carlota erschraf. „Etwas, was uns angeht?“

Don Hieronimo las vor. „Raubmord in Montevideo. In einer einjamen Straße unweit des Hafens wurde ein Argentinier von einem Argentinier erstochen und dieser selbst bei dem vorangegangenen Kampfe schwer verletzt. Der Tote ist nach seinen Ausweisen ein Joe Blad aus Neuyork, hat aber seltsamerweise auch einen Paß auf den Namen Alexander Wohlmut bei sich. Der Mörder wurde nach seinen Papieren als der Majordomo der argentinischen Farm de los Hermanos bei Gualaguay festgestellt. Er ist zur Zeit nicht vernunftfähig und befindet sich als Staatsgefangener im Lazarett. Es liegt unzweifelhaft Raubmord vor, denn der Täter hielt ein Kuvert in der Hand, das ungefähr zweihunderttausend amerikanische Dollars enthielt und die Adresse des Solicitors Woodrow Wilkins in Neuyork trug.“

Juana sprang auf. „Don Xavero! Er wollte unser Geld retten!“

Don Hieronimo nickte. „Wir müssen noch mit dem Nachtschiff nach Montevideo und vor Gericht aussagen.“

Juana fiel ein. „Nicht ohne mich. Ich lasse Robert nicht mehr eine Stunde allein.“ Mit dem Nachtschiff fuhren die drei nach Montevideo und waren in aller Frühe auf der Polizeidirektion. „Der Mörder ist zu sich gekommen, er soll verhört werden.“

Don Hieronimo sagte lebhaft: „Ich kann Ihnen jetzt schon sagen, daß er nicht nur kein Mörder, sondern ein Ehrensmann ist.“

„Er hat bereits eine Vorstrafe in San Francisco.“

„Ich weiß.“ Jetzt erzählte Juana, was ihr Xavero gesagt, und Don Hieronimo, wie ihn Blad betrogen.

Mit dem Nachtschiff fuhren sie wieder zurück. Xavero war nicht mehr Gefangener. Roberto hatte ihm versichert, daß er nach seiner Genesung nach de los Hermanos zurückkehren sollte. Eine Belohnung hatte der Majordomo abgelehnt. Ich tat es, um den Halunken zu strafen.“

Hieronimo sagte: „Es sind zwar nur zweihunderttausend Dollars statt einer Viertelmillion, aber, ich denke, wir lassen Mr. Wilkins zufrieden.“

Wenige Tage später fand in der Villa Alves dos Santos noch einmal die feierliche Hochzeit der Tochter des Hauses mit Robert Schwarz statt.

Jetzt hatte auch Dona Carlota leuchtende Augen und freute sich an dem Glück ihrer Tochter.

Wieder ein paar Tage später überlebte die Familie nach Santa Benita und Robert ging an die Erschließung der Delbrunnen.

Juana lehnte sich an ihn. „Eigentlich müssen wir diesem Verbrecher Joe Blad doch dankbar sein, wäre er nicht gewesen, Roberto lachte. „Er war eben wie der selige Mephistopheles, ein Teil der Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Laß ihn ruhen und wir wollen glücklich sein.“

Der Leidtragende aber war der überreizte Argentinier, etwas gehört. Er wird je verpielt haben und in irgendeinem Zuchthaus verkommen sein.

Oder hat Tim Brookers sie ihm wieder abgenommen?

— E n d e . —



Bei Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen



und ähnlichen Beschwerden ist Klosterfrau-Melissengeist als Einreibemittel ausgezeichnet. Warum? Klosterfrau-Melissengeist ist ein reines Heilpflanzen-Extrakt, deshalb wirksamer als geringwertige, wasserhaltige Mischungen und Lösungen. Schmerzen werden rasch gelindert und beseitigt.

So schreibt z. B. am 7. 10. 34 Frau Wwe. Emma Gier, Köln, Siegfriedstr. 11, wie folgt: „Ich brauche Klosterfrau-Melissengeist schon über 30 Jahre und hat er mir immer sehr gute Dienste geleistet bei innern und äußern Schmerzen. Bei rheumatischen Schmerzen und Quetschungen nehme ich einige Tropfen auf Watte und reibe ein. Ich möchte allen, die wie ich an Nerven- und rheumatischen Schmerzen leiden, Klosterfrau-Melissengeist aufs wärmste empfehlen.“

Ferner berichtet Herr Wilhelm Butterwed, Baumeister L. R. W. Eberfeld, Ronsdorfer Straße 22, am 23. 8. 34: „Klosterfrau-Melissengeist hatte schon meine Großmutter und meine Mutter in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Hand. Derselbe ist in allen Fällen von Kopfschmerzen, Ohnmachten, Glieder- und Nervenschmerzen sowie Erkältungen mit Erfolg als schnell und sicher wirkend angewandt worden.“

Wer deshalb ein zuverlässiges und schmerzstillendes Einreibemittel sucht, wird durch Klosterfrau-Melissengeist nicht enttäuscht werden. Dafür zeugen seine Erfolge seit über einem Jahrhundert. Verlangen Sie bitte Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in der blauen Packung mit den drei Kronen in Flaschen von RM - 95 an.

Nord-Drogerie: Foto-Frangen, Aurich, Norderstraße 19
Drogerie E. Maas - Aurich, Osterstraße 26 - Fernsprecher Nr. 516

Zu verkaufen
Öffentlicher Verkauf.
 Ap. n. Diedrich Luers in Breeschen-Botel lässt wegen gänzlicher Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes am
Sonnabend, dem 19. Juni d. J.,
 nachmittags 3 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause
2 beste Arbeitspferde
2 bel. frischmilch. Kühe
1 Hind
 1 Hektar
Gras
 in zwei Abteilungen,
 1 Aderwagen, 1 Federwagen, 1 Jagdwagen, 1 Erdwippe, 2 Dogcart, 1 Torfzerreißer, mehrere Einstellbeiseln und Knüppelzeuge, 2 Pferdegeschirre, verschiedene Ketten, 1 Karre und sonstige landwirtschaftliche Geräte
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
 Befristung zwei Stunden vorher.
 D. Janßen, vereidigter Versteigerer.

Herr Gutsbesitzer E. Lanjins-Beninga auf Gut Stitelamp läßt am
Donnerstag, dem 17. Juni 1937,
 nachmittags 6 Uhr, in der Bahnhofs-Wirtschaft das
das Gras
 und zum Teil die Nachweide von folgenden Grundstücken:
 1. „Tiefmeede“, groß 4 Diemat in 2 Pfändern;
 2. „Das alte Land“, groß 4 Diemat in 3 Pfändern;
 3. „Alte Weidestück“, Nr. 2 und Nr. 5;
 4. „Burenstüd“, ca. 6 Diemat in 3 Pfändern;
 5. 2 Diemat unter Beninga-Weide beim Adermannshofen Hause belegen;
 6. „Rebedenfeld“, Nordseite, 1. Schnitt mit Nachweide
 freiwillig öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
 Timmel, 14. Juni 1937.
 Heinrich Buch, Preussischer Auktionator.

Am Donnerstag, dem 17. Juni 1937,
 nachmittags 4 Uhr,
 werde ich in der Uffertischen Gastwirtschaft in Warfingsfehn für Frau Jürgen de Buhr Ww. in Iheringsfehn
das Gras
 von 3 Diemat Neede unter Sieve belegen,
 freiwillig öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.
 Timmel, 14. Juni 1937.
 Heinrich Buch, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage des Herrn Bürgermeisters der Gemeinde Utgast werde ich am
Dienstag, d. 22. Juni 1937
 nachmittags 4 Uhr
 im Schröderischen Gasthofe zu Utgast, das
Lehrer-Wohngebäude
 Haus Nr. 9, nebst Hausgarten zur Größe von 9 a 20 qm
 zum Antritt nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend verkaufen.
 Esens, den 12. Juni 1937.
 H. Janßen, Preussischer Auktionator.

Die Erben des Zimmermeisters Heinrich Duffter, Iheringsfehn, Rudolfswiese 194 a, beabsichtigen am
Donnerstag, 17. Juni,
 nachmittags 5 Uhr,
 folgende
Bau-gerätschaften
 öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen:

1 komb. Hobelmaschine, 350 mm Hobelbreite mit Kreisfuge, Vorschubmaschine mit dazu pass. Antriebsmaschine für Handbetrieb, 3 Hobelbänke, 2 Werkstattofen, 2 Lichtapparate, 1 Dampfkräftwinde (fast neu), ca. 2000 Kilogr. Tragkraft, 1 Bodenholzwinge (Raufe), versch. Flaschenzüge, ca. 45 Meter Hanfseil, 3 cm Durchmesser, 1 Rolle Drahtseil, 10 mm Durchmesser, 1 Garn. Pumpbohrgehirr, 3 Gerüstleitern, 25 neue höhl. Gerüstbinder, div. Ketten usw., 3 Zugjagen, 1 Rohrnapelstange, 1 neue Haustür, mehrere Werkzeugkasten, Sargbeischläge, sämtliche Zimmerer-, Tischler- und Maurerwerkzeuge, 1 Schleifstein 65x12 cm, 1 Bauhuppen, 3 Korbfleischen (50 Liter Inhalt);
 ferner:
 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 2 Stubenöfen und was sonst da sein wird.
 Anschließend wird das gut geratene
Gras
 von 1 Diemat Land
 verkauft.
 Hejel, Fernsprecher Holtland 42.
 Bernhard Luiking, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage von Silberhammer Interessenten werde ich
Sonnabend, den 19. Juni
 nachmittags 5 Uhr
 deren
Neede
 im Silberhammer in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Versammlung Kaufstünger am hohen Weert.
 Dornum, den 11. Juni 1937.
 Geman, Preussischer Auktionator.

Ein sehr gut erhaltener
Eisschrank
 mit Fliesen preiswert abzugeben.
 Jürgen Ottmanns, Dornum

Herr Landwirt Jan Dielen in Schoonorth will am
Mittwoch, dem 16. d. Mts.,
 nachmittags 6 Uhr
 bei seinem Hause
Klee
 mit Gras vermengt
 von 9 Grasfen
 (evtl. gemäht)

in passenden Abteilungen oder im ganzen im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.
 Befristung vorher.
 Dornum, den 11. Juni 1937.
 Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Schönes
schwarzb. Kuhfals
 und schöne Ferkel
 hat zu verkaufen
 J. Sonder, Neermoor.
 10 000 bis 15 000
Holzkohl- u. Weißkohlpflanzen
 abzugeben. Wilms, Emden
 Wolthuiser Landstraße 40.

Wg. Fortg. sof. zu verkaufen:
 1 kompl. Gasherd,
 1 elektr. Zuglampe,
 Glühbirnen,
 1 Heizröhre,
 1 Esstimo.
 Emden, Zeppelinstraße 20 I.
Gut erh. Radentisch
 3,80x0,50x0,90 Meter, preiswert zu verkaufen. Ang. u. € 180 an die D.Z., Emden.

Abzugeben 4 Stück neue
Napschlitten
 mit neuer kompletter Segeltucheinlage. Näheres bei
 Warner Swyter, Hage (Distr.), Fernruf Norden 2341.
Fast neuer 3/15 VW Sportwagen
 5fach neu bereift, zu verkaufen.
 H. Loesing, Bunde

Zu kaufen gesucht
Kleiner Bootsmotor
 zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis erbittet
 S. R. Noormann, Norddeich
 Fernsprecher Norden 2580.

Zu vermieten
 Gebildete berufstätige Dame sucht
freil. möbl. Zimmer
 mit Morgenkaffee, möglichst zu sofort. Angebote mit Preis unter € 181 an die D.Z., Emden.

Habe eine zweiräumige
Wohnung
 zu vermieten.
 Eilert Kleihauer,
 Hejel, über Wittmund.

Zu mieten gesucht
Gut möbl. Zimmer
 möglichst mit Schreibtisch und Bad, zum 16. d. M. gesucht. Angebote an die D.Z., Auslandsorganisation, Emden, Am Delft 34.

Kräumige Wohnung
 zum 15. Juli oder 1. August zu mieten gesucht. 3 erm. Personen. Miete im voraus. Schriftl. Angeb. unter € 179 an die D.Z., Emden.

Suche eine 2-Räumige
Wohnung
 zum 15. Juni oder 1. Juli. Miete wird im voraus bezahlt. Schriftl. Angeb. unter € 178 an die D.Z., Emden.

Vermischtes
Warnung!
 Lege im Garten Gift gegen Federvieh.
 Harm Feldmann, Marcardsmoor.

Fünfte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs.

Bei der am 7. Juni 1937 erfolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden folgende Nummern gezogen. Die Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertabschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,— RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,— RM., dazu 4 1/2% Zinsen für 1 1/4 Jahre = 264,375 RM., zusammen 764,375 RM. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrags in Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/109, oder auch bei allen Reichsbankanstalten mit Ausnahme der Reichshauptbank Berlin. Mit dem Ablauf des 30. September 1937 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrags auf. Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun durch die Post zugesandt, so daß Schuldbuchgläubiger dieserhalb nichts zu veranlassen haben.

28 30 170 225 311 397 543 606 613 661 774 804 829 839	30015 108 132 238 302 345 392 561 618 638 696 786	60016 090 385 402 463 526 552 579 686 796 803 925
962 999 1094 137 141 144 151 208 254 258 286 339 476 563	800 818 885 991 31001 040 164 186 208 251 271 368 456	975 989 61077 088 127 154 183 402 406 410 411 420 514
569 604 678 714 850 892 2026 074 113 202 282 314 335 342	462 551 625 638 686 737 774 777 856 945 968 32009 071	594 755 768 858 884 954 957 964 978 62037 046 073 082
508 568 603 818 849 880 3123 183 208 221 229 289 291 307	088 154 150 175 276 283 555 757 33043 048 118 248 263	109 287 320 342 367 465 509 806 856 880 966 971 63079
434 594 630 800 846 870 928 946 992 4025 146 223 238 295	267 286 340 397 443 534 552 570 645 672 675 770 786 796	161 181 282 298 299 363 442 447 498 520 534 541 542 663
354 523 694 710 767 799 845 5056 066 077 157 286 290 291	809 825 909 965 978 34081 087 109 227 248 319 338 519	671 722 723 768 807 819 925 987 999 64178 243 255 267
338 347 351 425 451 555 634 790 796 876 895 981 6087 133	741 752 860 890 909 934 936 947 964 35081 135 218 289	311 338 366 389 401 406 434 464 471 503 598 613 681 750
141 252 329 348 542 547 602 677 737 835 900 7026 067 109	296 361 435 519 551 559 766 777 831 962 988 998 36063	800 862 885 902 924 968 65119 160 445 452 603 538 704
154 259 298 428 471 539 569 658 746 798 918 962 964 8053	065 096 329 378 499 566 600 706 754 782 888 911 946 985	719 749 755 861 891 898 66025 063 107 134 156 159 280
055 074 114 237 253 283 312 317 471 576 600 716 719 907	37185 600 670 683 770 870 35019 029 037 107 127 130 166	342 425 426 456 464 475 486 524 536 670 674 698 778 816
9021 022 087 116 213 221 317 438 473 530 548 553 623 632	196 201 266 506 539 541 563 628 766 830 863 917 926 39076	855 67207 230 267 431 433 642 652 686 733 997 63167 179
720 733 762 841 873 905 956 984 992	094 100 117 156 181 184 139 230 255 287 321 336 374 407	350 351 388 476 529 536 579 605 629 733 747 857 69031
	462 479 501 577 627 639 661 668 674 719 847 860 882 868	079 081 099 104 161 406 428 480 596 627 690 808 907 964
	877 906	976 998
	40024 033 064 099 242 296 301 304 308 368 450 492	70090 229 290 421 435 489 519 541 551 595 678 765
	621 782 838 839 963 982 41014 060 165 172 218 323 330	789 848 971 972 71043 091 279 296 306 377 437 447 572
	334 470 476 486 503 588 716 782 785 929 949 965 966 42180	596 692 695 711 804 883 917 929 948 994 72041 084 221
	279 295 377 452 506 631 633 647 666 701 789 824 827 900	245 247 570 676 828 911 916 935 969 984 73007 103 296
	939 43093 100 127 130 175 187 371 459 540 575 649 773	350 356 431 670 692 694 761 762 74003 018 117 157 331
	824 829 844 887 44051 105 156 183 236 342 344 359 401	407 428 515 634 892 964 75035 089 107 110 242 248 251
	420 667 723 768 799 891 897 923 986 998 45001 120 127	265 270 295 299 328 345 439 485 504 518 548 551 555 563
	197 217 283 349 506 522 535 647 661 671 689 882 46018	574 576 628 684 690 783 794 823 841 868 880 882 920 935
	071 091 116 222 324 412 432 526 529 604 642 720 817 874	973 994 76026 099 114 134 144 313 375 397 519 628 640
	928 965 47005 023 059 233 266 338 458 499 512 572 601	657 862 901 952 956 77082 064 073 116 159 322 433 457
	622 48035 087 058 062 090 214 470 623 634 655 668 729	584 579 604 630 666 678 684 713 771 776 790 833 78049
	828 901 928 988 965 49151 343 410 503 518 610 616 786	102 129 182 190 401 571 605 625 671 634 903 964 964 998
	809 846 898 935 955	79032 154 165 213 240 318 373 453 559 652 685 767 857
	50009 011 128 174 194 283 286 364 405 609 634 759	80045 082 128 191 284 324 428 498 562 758 768 773
	764 765 798 813 826 869 902 908 935 961 51010 144 270	774 833 844 887 956 979 81003 035 073 076 114 162 176
	372 373 442 551 568 575 618 687 782 814 923 950 975 52033	204 371 399 509 522 555 669 676 712 734 973 82013 097
	063 085 097 137 889 413 508 587 609 711 729 856 911 971	127 148 184 241 266 282 334 385 409 562 718 798 846 929
	53033 037 224 381 409 604 703 799 878 998 54011 027 166	934 994 83135 231 232 271 431 485 734 773 799 816 820
	191 222 234 249 389 412 448 472 533 577 701 773 805 813	882 922 935 942 988 84075 324 333 411 416 431 446 476
	55083 139 165 191 195 268 525 574 737 742 784 810 845	501 521 604 688 833 914 85185 198 328 526 657 726 882
	907 910 56099 113 156 215 245 525 526 536 560 604 786	884 897 971 86038 045 079 163 165 185 204 326 337 560
	769 999 57033 056 057 105 177 307 389 445 455 475 649	624 720 960 988 87032 103 146 174 234 297 323 413 516
	688 715 716 811 848 875 968 58003 012 260 287 321 421	531 648 653 669 677 680 702 728 709 861 960 88223 241
	428 665 780 871 804 918 987 59103 127 159 177 200 287	294 468 477 550 551 552 645 653 711 926 89019 101 119
	303 411 443 456 467 497 552 582 598 623 779 789 812 869	122 138 279 390 402 540 568 634 736 794 830 973
	942 961 991	

Sonderdrucke dieser Ziehungsliste sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schlesien, (Postscheckkonto Breslau 12347) zum Preise (einschließlich Porto) von: 1 Stück 35 Pfg., 3 Stück 65 Pfg., 4 Stück 95 Pfg., 5 Stück 1,25 RM., 10 Stück 2,70 RM., 100 Stück 18,— RM. Der Einfachheit halber empfiehlt es sich, der Bestellung den Betrag in Briefmarken beizulegen. Bei größerem Bedarf, Preise nach Anfrage beim Verlag.

Elaine Tyroliauff

„Hüter eines Titels“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die angesehenste, täglich erscheinende römische Sportzeitung „Littoriale“ ein Trainingsbild von Boxweltmeister Braddock und macht dazu folgende Ausführungen: „Dieser junge Mann mit weißen Füßen, der hier vor leeren Rängen trainiert, ist Jim Braddock — sozusagen Box-Weltmeister — der eines Tages den Titel dem launischen Max Baer abgewann, dem gleichfalls eine ganze Menge von Eigenschaften fehlt, um Weltmeister zu sein. Braddock kam zum Sieg, da Baer an jenem Tage sich alle Mühe gab, zu verlieren. Und von dem Augenblick an, in dem sich der Manager des Weltmeisters die absolute Handlungsfreiheit gesichert hatte, wußte er Braddock sogar vor dem leisesten Lufthauch zu beschützen.“

Braddock hat seit Erringung seines Titels nicht mehr gekämpft. Er hat auch nicht mit Schmeling kämpfen wollen. Ein Hüter seines Titels ist er, ein Bankfasse, zu dem jeder Manager den Schlüssel hat, der das Bankfasse am 22. Juni öffnen wird, um dem Neger Joe Louis, der von Schmeling ausgeknockt wurde, den Weltmeister-Titel auszuhändigen.

Und auf diese Weise wird der Titel, wenn auch in den Händen eines Negers, so doch in USA. bleiben. Der Stolz auf die Rasse hat geschäftlichen Interessen weichen müssen. Schmeling, ein Weißer, aber ein Deutscher, hätte nämlich als Weltmeister alle Kämpfe nach Belieben in Deutschland austragen können, das heißt außerhalb des Konsortiums, in dessen Händen das Monopol für die großen Boxkämpfe liegt. Joe Louis, ein Neger, aber ein Amerikaner, wird einen Teil, ja sogar die Mehrheit der Einnahmen in den Händen von amerikanischen Managern und Veranstalter lassen. Und alle diese Leute sind von weißer Hautfarbe, allerdings in der Mehrheit jüdischer Abstammung, das heißt Leute, die von Schmelings Tätigkeit in Deutschland in jedem Falle nicht einen einzigen Cent hätten bekommen können.“

Deutsche Flugsportermine

Der Korpsführer des NSFK hat die endgültigen Termine für die kommenden deutschen Flugsportermine bekanntgegeben. Nach dem Deutschlandflug findet vom 9. bis 11. Juli der Deutsche Küstenflug statt, in Dortmund werden am 14. und 15. August die Deutschen Kunstflugmeisterschaften entschieden, zu denen auch ein Sternflug ausgeschrieben ist.

Zum Deutschen Küstenflug sind neunzig Flugzeuge zugelassen. Der Wettbewerb wird am 9. Juli mit einem Sternflug nach Danzig eröffnet, anschließend findet ein Flug mit Orientaufgaben über Rostock nach Königsberg statt. Die Streckenführung der beiden Flüge am 10. und 11. Juli lautet in großen Zügen: Königsberg—Stettin—Rügen—Hamburg und Hamburg—Bremen—Wangerooze—Wilhelmshaven—Westerland—Sylt.

Fichtennadel-Franzbranntwein

Stärkendes und erfrischendes Mittel für Haut und Nerven, zur Kräftigung d. Muskulatur, unentbehrlich f. Sporttreibende, zur Stärkung der Gelenke bei kleinen Kindern, verhindert das Durchliegen, erhält und fördert die Gesundheit.

Flasche 0.75 und 1.55
Franzbranntwein rein 0.65 1.35
Drogerie Johann Bruns, Emden

Das Geschäft der Firma
H. W. Janßen, Emden,
ist nach wie vor

zum Verkauf geöffnet.

Haberfelder, Rechtsanwalt,
Emden,
als Konkursverwalter.



Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro und Lager
Westerbutvenne 16.
Nach Büro schluß: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Bandessen diffriessche Tageszeitung

Wegen Umbau unseres Bankgebäudes
befinden sich
unsere Geschäftsräume
ab Donnerstag
den 17. Juni d. Js. im
Hotel zur Post (Senze) Betsum

Spar- und Darlehnskasse Betsum

e. G. m. u. S.

Morgen früh
familiäre Sorten frische Seefische
sowie täglich frische Räucherwaren und Granat.

Louis Krüger, Emden

Große Straße 46 Fernsprecher 2320

Heute neue Emden Heringe Stück 5 Pf und
2 Stück 15 Pf neue englische Matjes Stück
10 Pf, neue Fettbückinge Brund 40 Pf, große
Seezungen 75 Pf, großer Steinbutt 75 Pf, Bratschollen, Rot-
barschilet, Kopschellfisch, Bratschellfisch, fr. Makrelen 20 Pf.

Diedrich Klaassen

Emden, Große Str. 43, Fernsprecher 2694.

Motorräder von 359.- bis 1125.- RM.
Vertr. in Aurich: C. Lottman, Emdenerstr. 5,
Tel. 401. Vertr. i. Norden: Th. Berkelmann, Ecke
Siel- u. Kl. Neustr., Tel. 2590. Vertr. in Emden:
Jak. Warfmann, Herrngarten 2, Tel. 2760.

Feinste
Auricher Erdbeeren frisch ein-
getroffen **50 Pf.**
Sowie täglich frischer Spargel, Blumenkohl, Gurken,
Tomaten usw.

H. Eggen, Emden, Wilhelmstr. 24

Damen-Unterkleider
in Charmeuse, Mattseide und Trikot,
Interlock-Hemdosen, Juvenas
und Unger-Unterzeuge, seidene
Unterwäsche, Röcke u. Schlüpfer

Jede Dame findet das Richtige!
J. H. Rohlf, Esens

Schriftbeurteilung
Unterlagen mindestens 20
Zeilen Tintenschrift und
Geburtsdatum.
mündlich 3.- RM. schriftlich 5.- und 10.- RM.
Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr I. Referenzen
Gewissenhafte Arbeit.
Granholstein Fuhner, Aurich, Lichtenburgerweg, Tel. 663

Richtige Sommerkleidung für den Herrn

- Leichte Sommer-Jackets für Herren ... 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- RM
 - Weißer Leinen-Jacken für Herren 9.- 10.- RM
 - Lüster-Jackets in marineblau, schwarz und grau
Preislagen 10.- 12.- 15.- RM
 - In Waschjacken habe ich ein sehr großes Lager, alle Größen sind vorrätig
Preislagen 2.50 3.- 3.80 4.40 5.- 5.50 RM
- Herren-Sportanzüge in großer Auswahl
- 2teilig Jacket und lange Hose 18.- 24.- 30.- 35.- 42.- RM
 - Einzelne Herren-Sommerhosen
aus nur guten Qualitäten 9.- 11.- 14.- 18.- 22.-
 - Golf hosen für Herren und Jünglinge
Preislagen 5.- 6.50 7.75 9.- 11.- 13.- RM
 - Herren-Waschanzüge zu 12.- 14 50 RM
 - Leichte Herren-Mäntel gegen Staub und Regen 7.50 9.75 14.- RM

Herren-Anzüge nach Maß in eigener Werkstatt angefertigt
Preislagen: 110.- 125.- 135.- 148.- 165.- RM

Nach Ihren Maßen in der Fabrik angefertigt
zu 75.- 82.- 92.- 98.- 110.- RM

Evtl. Aenderungen in meiner Werkstatt
Für tadellosen Sitz und Verarbeitung übernehme ich volle Garantie

Peter Eilts + Emden

CAPITOL

Ab heute: Das große Lustspiel
Nach „Krach im Hinterhaus“
Komm'n Gustavs Sünden raus!

Wach und Glück im Künnemann

Lachen! - Schrei'n - Hiinein!
- denn niemand kann dem Gustav grollen, daß er floh von seiner »Ollene«!

Ein »Paul-Wegener-Lustspiel«
mit Jessie Vihrog, Georg Alexander, Harald Paulsen, Hilde von Stolz usw.

Am 15. Juni eröffnen wir unsere
Mösterei
und beginnen mit der Herstellung von Rhabarber- und Erdbeermost.

Möstereigenossenschaft Aurich
e. G. m. b. H. Breiterweg 43

Gebrauchte Nähmaschinen
in verschiedenen Preislagen empfiehlt
Weinh. Ranninga, Solland

Larrelt b. Emden, Weener, Bentheim i. Hann., Kellinghusen (Holstein), Poniec (Polen), Witten (Ruhr), den 14. Juni 1937.

Heute ist nach einem Leben, reich an Treue und Selbsthingabe, unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hilkea Machert
geborene Kroeger
Witwe des Katasterdirektors
Ernst Machert
im Alter von 83 Jahren still und in Frieden heimgegangen.

Die trauernden Kinder
und die nächsten Verwandten.

Beerdigung Donnerstag, den 17. Juni, nachmittags
2.30 Uhr, in Larrelt bei Emden.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Geschäfts-Drucksachen
liefert geschmackvoll und sauber die
OTZ-Druckerei

WEINE, SPIRITUEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 269

Günstige Angebote

- Wasch-Muffelin in hübschen Mustern, Meter 65 Pf, 85 Pf
- Wibra-Muffelin in großer Ausmusterung
..... Meter 80 Pf, 1.- RM, 1.20 RM, 1.40 RM
- Woll-Muffelin in aparten Mustern
..... Meter 90 Pf, 1.10 RM, 1.40 RM, 1.60 RM, 1.80 RM
- Wasch-Kunstseide Meter 60 Pf, 75 Pf, 90 Pf, 1.10 RM
- Seinen in weiß und farbig für Mäntel und Kostüme
- Biqué und Florenzatin für die modernen Jacken in großer Auswahl
- Karierte Stoffe für Jacken und Komplets
- Mantelstoffe, 140 cm breit
..... Meter 2.80 RM, 3.50 RM, 4.50 RM, 5.50 RM, 6.80 RM
- Woll-Georgette und Seiden für leichte Damen-Sommer-Mäntel geeignet, sehr preiswert
- Badeanzüge für Damen von 90 Pf an
- Badeanzüge für Herren von 1.- RM an
- Badelappen Stück 15 Pf, 25 Pf, 40 Pf
- Bademäntel, Badelaten, Badeschuhe in reicher Auswahl

Peter Eilts

Am Delft 27-28 Emden Fernruf 2474

Mein Lager wird täglich durch neue Eingänge in
Sommerkleidern, Blusen, Röcken
und in Stoffen ergänzt. Sie finden stets Neuheiten.

Esens. J. H. Rohlf

SEIT 1769
St Steinbömer Gelb
Vollfeinstes
meistgerauchter Tabak!

Rundblick über Ostfriesland

Emden

70 Schriftleiter aus dem ganzen Reich besuchen Ostfriesland

Einer Einladung des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostfriesland folgten am Sonntagmorgen in Emden-Luisenpark etwa hiebzog Schriftleiter aus dem ganzen Reich, so aus Berlin, München, Frankfurt a. M., Münster, Hannover, Kassel, Dortmund usw., ein, um von hier aus an einer Fahrt nach den ostfriesischen Seebädern teilzunehmen. Den Pressevertretern, die während dieser fünftägigen Fahrt Gelegenheit haben werden, die Eigenart und Schönheiten unserer ostfriesischen Landschaft und ihrer Nordseebäder kennenzulernen, wurde ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Nach kurzer Begrüßung durch den Vertreter der Reichsbahndirektion Münster, Dr. Offenbergh, und den Vorsitzenden des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostfriesland, Davids, hieß Kreisleiter Follerts namens der Kreisleitung sowie der Stadt Emden die Gäste willkommen, wobei er seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, als Hauptschriftleiter zu seinen Berufskameraden sprechen zu können. Kreisleiter Follerts wies auf den Zweck und den Wert einer solchen Studienfahrt hin und zeigte in kurzen Zügen die großen zu leistenden Aufgaben auf, die Ostfriesland als der nordwestlichste Eck unseres Vaterlandes für die Gesamtheit unseres Volkes zufallen und die nicht zuletzt dem Emdener Hafen mit seinen vorbildlichen und modernen Anlagen im Rahmen des Vierjahresplanes gestellt seien. Er hoffe, daß die Teilnehmer von dieser Fahrt die besten Eindrücke mit nach Hause nehmen würden und wünschte ihnen einen guten Verlauf der Reise.

Hieran schloß sich eine einstündige Rundfahrt durch die Anlagen des Emdener Hafens. Die auswärtigen Pressevertreter setzten dann ihre Fahrt nach Vorkum fort.

otz. Hanfseil gestohlen. In den letzten Tagen wurde von dem Bauplatz der Ziegelei am Volkentor ein etwa zwanzig Meter langes Hanfseil von 20-24 Millimeter Dide gestohlen. Wenn das Seil zum Verkauf angeboten werden sollte, wird gebeten, die Polizei davon zu benachrichtigen.

Norden

3000 KdF-Fahrer an zwei Tagen

otz. Sonnabend und Sonntag fuhrten insgesamt 3000 KdF-Fahrer nach den Inseln. Nachdem Sonnabend ein großer Transport mit 1000 Urlaubern aus der Gegend von Kassel nach Norderney gebracht war, trafen Sonntag früh wiederum 1000 Bremer - Arbeiter und Angestellte der Weser-A.G. mit ihren Familienangehörigen, die sich auf einem Betriebsausflug mit KdF, befanden - mit einem Sonderzug in Norddeich ein und wurden mit zwei „Frisia“-Dampfern zu einem Tagesausflug nach Norderney gebracht. Außerdem kamen 74 Personen von Wilhelmshaven mit einem KdF-Autobus, die sich die gleiche Insel als Ziel einer prächtigen Sonntagsfahrt ausersehen hatten. Nach Zwiß fuhrten am Sonntag ebenfalls etwa 1000 Volksgenossen aus Hamburg.

otz. Norderney. Glück im Unglück hatte ein hiesiger Einwohner. Als er morgens aus seinem Hause ging und auf seiner Arbeitsstelle eintraf, stellte er fest, daß er seine Geldbörse mit vierzig Reichsmark Inhalt verloren hatte. Er machte sofort kehrt. Als er zu Hause ankam, teilte ihm seine Frau mit, daß sie das Geld vor der Haustür gefunden hatte. Man kann sich vorstellen, daß die Freude groß war, zumal es sich um einen Arbeiter handelte, der dieses Geld bitter nötig hat.

otz. Norderney. Mäoweneier sammeln ist verboten! Dem Jagdausscher der hiesigen Jagdgesellschaft gelang es, zwei Einwohner beim Einsammeln von Mäoweneiern zu überraschen. Beide wurden angezeigt und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

otz. Neu-Westfeld. Einen Beweis echter Kameradschaft erbrachten die bei den Landgewinnungsarbeiten auf der benachbarten Baustelle Hohe-Plate beschäftigten Hellenarbeiter. Es wurde nämlich für einen Arbeitskameraden, dem der Verlust eines Schafes einen nicht unbeträchtlichen Schaden

Verammlung der Lohndreher und Lohnpflüger des Regierungsbezirks Aurich

otz. Der Reichsverband der Lohndreher und Lohnpflüger hielt am gestrigen Sonntagvormittag in der Landwirtschaftlichen Auktionshalle zu Aurich für den Reg.-Bez. Aurich eine Verammlung ab. Aus allen Kreisgebieten waren die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder in großer Zahl erschienen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand u. a. ein Vortrag des Leiters des Reichsverbandes Quast in Goslar über das organisatorische Aufgabengebiet und über die ergangenen Verordnungen. Jeder Lohndreher ist verpflichtet, dem Reichsverband anzugehören, weil ihm sonst nicht die Erlaubnis erteilt wird, Lohndrusch auszuführen. Er erhält somit keine Drehscharte. Der Redner ging eingehend auf die Verordnung vom 14. Juli 1934 sowie auf die vom 26. Mai 1937 des Reichsernährungsministeriums ein. Der Betriebsführer müsse in seinem Gefolgschaftsmitglied den treuen Mitarbeiter sehen und das Gefolgschaftsmitglied im Betriebsführer den väterlichen Freund. Notwendig sei die Fachausbildung und der Besuch der Schulungskurse. Unsere Idealpolitik sei nicht Verdienst, sondern reistlose Mitarbeit an der Sicherstellung der Ernährung.

Der Landesgefollgschaftswart der Landesbauernschaft Weser-Ems, Parteigenosse Thomßen, sprach noch kurz eingehend über den Grundstein der Betriebsgemeinschaft, internationales Judentum und Großkapital sowie über die reistlose Beitragung zur Ernährung. Unter anderem sei es bisher veräumt, die Gefolgschaft zu binden, darum müsse mehr denn je der Wertwohnungsbaue gefördert werden. Am ganz einwandfrei in die Druschperiode einzutreten, müßten die besten Menschen und die besten Maschinen zur Verfügung stehen. Durch Kontrollen bis in die kleinsten Betrieben wird dieses überprüft werden. Jugendliche dürfen an den Drehschmaschinen nicht beschäftigt werden, diese gehören in Bauernbetriebe. Ferner wurde in der Aussprache noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Unfallverhütungsvorschriften genau zu befolgen seien.

zugefügt hatte, eine Sammlung in der Belegschaft durchgeführt, die einen Geldbetrag von 33 Mark ergab. Die Arbeiter haben durch diese Tat bewiesen, daß sie gewillt sind, einem in Not geratenen Arbeitskameraden Hilfe zu leisten. - Bauarbeiten werden auf der nördlich vom Norder Tief gelegenen Seite Neu-Westfelds durchgeführt. Hier läßt sich der Siedler Gerdes ein neues Vordergebäude errichten. - Beim Lenkungsseil ist man augenblicklich damit beschäftigt, der gesamten Eisenkonstruktion der Sietanlage einen neuen Teerantrieb zu geben. - Der Klee, der hier wie in den benachbarten Marschen in der vergangenen Woche geschnitten wurde und in Reutern steht, hat in diesem Jahre allgemein gute Erträge gebracht.

Reichsarbeitsdienst-Tracht für ehemalige Angehörige

Der Führer und Reichskanzler hat durch einen Erlass dem Reichsminister des Innern die Befugnis zur Verleihung des Rechtes zum Tragen der Tracht des Reichsarbeitsdienstes für die ausgeschiedenen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes vom Truppführer bis zum Range eines Oberfeldmeisters übertragen.

Der Reichsinnenminister hat jetzt durch eine Anordnung dem Reichsarbeitsführer die Befugnis zur Verleihung dieses Rechtes zum Tragen der Tracht des Reichsarbeitsdienstes weiter übertragen.

Remontenanlauf

Wie wir hören, findet Ende Juni in Aurich, Leer und Wittmund je ein Anlauf von 4-9jährigen Zupferden durch die Hilfsremontierungs-Kommission statt. Für die-

Morgen beginnt in der OTZ der neue fesselnde Roman

Zirkus Granelli

Die Verfasserin Marliese Kölling ist unsern Lesern bekannt als Autorin gemütlicher und anregender Werke. In ihrem neuen Roman verbindet sich mit einer wechsellöulenden Liebeshandlung die bunte Welt eines großen Zirkus.

Den Remontenanlauf werden vom 15.-18. Juni in den einzelnen Orten Vorauswahltermine abgehalten. Gewünscht werden starke Pferde von 160-166 Zentimeter Stockmaß. Die Anforderung an Qualität ist nicht so groß wie bei den bisherigen Terminen.

Hedenrosen-Zauber

Die Schmuckplähe und die Vorgärten der Häuser und Villen prangen in schönstem Staatskleid. Die großen Rosen stehen in Blüte. Sie sind der Stolz des Gärtners, der die roten, weißen, gelben und in zartem Farbgemisch erstrahlenden Blüten mit hochklingenden Namen nennt, wie die Spröplinge alter Adelsgeschlechter. Es handelt sich bei den Gartenrosen um Aristokraten unter den Blumen. Sie wurden vor Jahrhunderten aus dem Orient für die königlichen Gärten Europas herangeschafft. Sie wurden von den Hofgärtnern weiter gepflegt und zu immer neuen Sorten hochgezüchtet.

Es gibt in diesen Tagen aber auch bodenständige deutsche Rosen zu bewundern, die in gleicher Schönheit schon unsere Ahnen erfreut haben. Draußen am Rande des Waldes prangt eine reichblühende Fülle von roten, rosa und weißen Hedenrosenblüten, die so viel verschwenderischer und demütiger sind, als ihre stolze Schwester drinnen in den Gärten.

Wie unbewegliche Schmetterlinge hängen die Blüten im dunklen Rosengrün, leuchtend und groß. Wunderbar schlicht und einfach blühen sie ihre Spanne Zeit, sonnig und schön wie innige Volkslieder, in die sie sich einschmiegen, als seien sie eigens dafür geschaffen. Und mit jedem der vielen Volkslieder zieht die Kunde von der Schönheit der Hedenrose durch die Welt, über blühendes Land zur Sommerzeit, wenn wandernde Jugend ihr Loblied durch die Lande trägt.

Bier Verhandlungen vor der Großen Strafkammer

otz. Die außerordentliche Sitzung der Großen Strafkammer zu Aurich am letzten Sonnabend umfaßte vier Verhandlungstermine.

Zunächst wurde ein Mann aus Norden vernommen, der sich der Eisenbahntransportgefährdung schuldig gemacht hatte und vom Schöffengericht deswegen bereits zu einer Geldstrafe verurteilt worden war. Er wurde in diesem Urteil für schuldig befunden, im Orte Fulkum im Kreis Wittmund ein Auto so dicht an das Bahngleis gestellt zu haben, daß ein auf den Gleisen verkehrender Güterzug das Auto beiseite schleuderte und auch die Lokomotive leichten Schaden davontrug. Dem Autofahrer wurde zur Last gelegt, daß er seinen Kraftwagen zu dicht an die Geleise gestellt hatte. Er selbst war der Meinung, daß er richtig gehandelt habe, denn die Reichsbahn hat ihm den Schaden ersetzt und damit gewissermaßen die Schuld auf sich genommen. Im Dorf Fulkum nämlich fährt die Bahn im Bogen um einen Erdhügel herum und kommt dabei mit der Straße in Berührung. Früher, als es noch keinen Autoverkehr gab, war das kein Hindernis, heute haben sich aber die Verhältnisse gewandelt. Die Straße ist zu schmal und die Bettung der Geleise aus diesen Gründen nicht in der üblichen Breite. Da das Gericht sich an Ort und Stelle einmal über die Sachlage klar werden will, wurde diese Verhandlung vertagt.

An Geldern des WSW. vergriffen

Zu sechs Monaten Gefängnis war ein Mann aus Wilhelmshaven kürzlich verurteilt worden, der sich an Geldern, die für das Winterhilfswert des deutschen Volkes bestimmt waren, vergriffen hatte. Der Mann lebte in sehr dürftigen Verhältnissen und man wollte ihm durch den Verkauf von Rosen eine Einnahmequelle verschaffen. Eine Weile ging das auch gut, bis bei einer Revision festgestellt wurde, daß etwa vierzig Mark fehlten. Das Geld, das der Mann nach und nach an sich genommen hatte, wurde von ihm in Schnaps umgeleßt. Die von der ersten Instanz angelegte Strafe er-

Verpackungsmaterial einsparen!

Ein Aufruf der Einzelhändler und Handwerker - Die Hausfrau hilft mit

Auf Wunsch des Reichswirtschaftsministers und der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung des Beauftragten für den Vierjahresplan hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel durch einen Aufruf den Kaufleuten eine sparsame Verwendung des Verpackungsmaterials im Einzelhandel zur Pflicht gemacht, in dem vorweg auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, mit unserem Papierbedarf hauszuhalten. Nachdem die Entwicklung vergangener Jahre dazu geführt habe, daß - teilweise auf Grund übertriebener Ansprüche bestimmter Verbraucherkreise - mit Verpackungsmaterial vielfach Verschwendung getrieben wird, sollen alle Kaufleute und ihre Mitarbeiter prüfen, welche Waren einer besonderen Umhüllung nicht bedürfen, weil sie genügend durch die Industrie verpackt sind. Es sei auch zu überlegen, ob nicht bei manchen Erzeugnissen eine besondere Verpackung überflüssig ist, weil sie der Käufer in Einkaufs- oder Handtaschen oder Behältern usw. auch ohne Sonderverpackung bequem und sauber unterbringen kann. Weiter weist der Aufruf darauf hin, daß die Einschränkung von übertriebenem Verpackungsaufwand, abgesehen von der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit, auch in den Betriebskosten selbst zum Teil eine fühlbare Entlastung herbeiführt.

Nach einer Ankündigung, daß die Fachgruppen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Richtlinien und Anweisungen für die Einsparung von Verpackungsmaterial herauszugeben werden, wird es den Kaufleuten zur Pflicht gemacht, in ihren Betrieben die Verbraucher entsprechend aufzuklären. Selbstverständlich dürfe durch diese Maßnahmen Sauberkeit und Hygiene nicht beeinträchtigt werden. Für eine umfassende Aufklärung der Verbraucher durch Presse, Rundfunk usw. werde im übrigen durch die hierfür zuständigen Stellen Sorge getragen und mit den Lieferanten des Einzelhandels seien dem Ziele der Verpackungersparnis dienende Abmachungen in Vorbereitung.

Auch vom Reichsstand des deutschen Handwerks sind in gleichem Sinne die in Betracht kommenden Handwerksgruppen zu Sparmaßnahmen angehalten worden.

In den erwähnten fachlichen Richtlinien der Fachgruppen des Einzelhandels sind an Hand näherer Beispiele die Möglichkeiten der Einsparung von Verpackungsmaterial gekennzeichnet. So sollen z. B. im Nahrungs- und Genussmittel-, im Drogen-, Papier-, Eisenwarenhandel usw. Waren nicht noch einmal verpackt werden, die schon von der Industrie in Packungen geliefert werden (z. B. Martenartikel, Schokoladentafeln, Blechbüchsen, Blechdosen, Flaschen). Doppeltes und mehrfaches Einpacken der Ware soll möglichst unterbleiben. Bei gleichzeitiger Abgabe von mehreren Waren soll nach Möglichkeit eine gesonderte Verpackung der Einzelware fortfallen. Auch soll die Verwendung von Tüten bevorzugt werden, weil hierbei Papier und Bindfaden gespart werden. Wo es möglich ist, sollen Bindfäden durch Klebestreifen ersetzt werden. Die Richtlinien enthalten weiter den besonderen Hinweis, daß die Hausfrauen in jedem Geschäft gebeten werden sollen, künstlich Einkaufstaschen, Handtaschen usw., mehr als bisher mitzubringen. Dadurch können Waren ohne besondere Verpackung viel bequemer mitgenommen werden. Ebenso können flüssige und feuchte Waren (z. B. Salate, Sauerkraut, Marmelade usw.) auch für den Verbraucher vorteilhafter in mitgebrachten Gefäßen, wie etwa in Töpfen und Schalen, untergebracht werden.

Jedes zerstörte Vogelnest ist Kapitalverlust

Es muß tiefes Bedauern wecken, wenn immer wieder festzustellen ist, wie viele Vogelnester an Waldbeständen und in Mooren von verantwortungslosen Volksgenossen zerstört werden. Beispielsweise wurden an einem Sonntag im Impermoor bei Dachau 32 Nester von Sumpfstrohängern und Leichhühnern ausgenommen und zerstört. Nimmt man nun für jedes dieser Nester nur die geringe Zahl von nur drei Eiern an, so sind dies 96 Eier oder 96 junge Vögel. Ein einziger junger Vogel braucht nun täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupe und andere Insekten zur Nahrung. Das macht also für ein einziges Nest mit drei Jungen im Tage 150 Raupen. Die Nahrung der jungen Vögel durch die Alten dauert ungefähr vier bis fünf Wochen; in 30 Tagen beträgt der Raupenverbrauch eines einzigen Nestes mit drei Jungen 4500 Stück. Es wurde nun berechnet, daß jede Raupe täglich so viel an Blättern und Blüten frisst, als ihr eigenes Gewicht beträgt. Angenommen, die Raupe braucht, bis sie sich verpuppt, auch 30 Tage und frisst täglich nur eine Blüte, aus der eine Frucht entstanden wäre, so frisst sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüte. Die 4500 Raupen fressen zusammen in 30 Tagen 135 000 Blüten, aus denen eine Frucht hätte entstehen können. Dieses einfache Rechenexempel zeigt deutlich den Nervenverlust, den der Obstbau durch Raupenfraß erleidet, es zeigt aber auch, was ein einziges Vogelnest mit nur drei Jungen wert ist.

Es ist daher wirklich an der Zeit, daß jeder Volksgenosse, aber vor allem auch der Bauer alles tut, um zu verhindern, daß die nützlichen und unentbehrlichen Helfer vor menschlichen und tierischen „Schädlingen“ verschont bleiben.

Zwei Sittlichkeitsverbrecher wurden bestraft

Zum Schluß der Verhandlung wurden zwei Sittlichkeitsdelikte abgeurteilt. Ein Einwohner aus Böllenerfeh, der mit seinen Kindern ziemlich brutal umging, hat sich an diesen, als sie noch nicht vierzehn Jahre alt waren, fortgesetzt unflüchtig vergriffen. Er bestritt das jedoch und gab an, nur mit den Kindern geipelt und gekichert zu haben. Die inzwischen groß gewordene Tochter, die außer dem Hause weilt, bestritt aber das Treiben des Vaters, ebenso eine andere Zeugin, mit der der Angeklagte es früher genau so getrieben hatte. Das Gericht war noch recht milde mit dem Angeklagten, indem es ihm nur ein Jahr und einen Monat Gefängnis gab. Es nahm besonders darauf Rücksicht, daß er bei seiner Firma jahrelang ein sehr gutes und zuverlässiges Gefolgschaftsmitglied war. - In dem anderen Falle war ein Mann aus Emden vor den Schranken des Gerichts erschienen, vorgeführt aus der Untersuchungsanstalt. Er hat eine ganze Reihe von Schülerinnen in sein Haus gelockt, ihnen gewöhnlich auch Bonbons usw. gegeben und sich an ihnen vergangen. Der Angeklagte machte den Eindruck, als ob er geistig nicht ganz auf der Höhe sei. Aber der medizinische Sachverständige hielt ihn für voll verantwortlich, doch sonst für einen schlappen, energielosen Menschen, der seiner Hemmungen nicht mehr Herr sei. Immerhin sei seine Haltlosigkeit nicht so groß, daß er als gemeingefährlich zu gelten habe und in einer Heilanstalt untergebracht werden müsse. Es bestehe die begründete Aussicht, daß ihm eine Gefängnisstrafe ein gründlicher Denkfetzel bleiben würde. Er wurde deshalb zu einem Jahr und acht Monate Gefängnis verurteilt. H. K.

Verdunkelungsübung vom 23. bis 24. Juni

Für den gesamten Regierungsbezirk Aachen sind für die Nacht vom 23. zum 24. Juni 1937 Übungen in der „eingeschränkten Beleuchtung“ und „Verdunkelung“ angeordnet worden.

Die Verdunkelung wird ernstlich unter Einwirkung von Flugzeugen durchgeführt.

Die Ueberwachung der für die Verdunkelung erforderlichen Maßnahmen wird durch die Polizei ausgeübt.

I. Einzelanordnungen

1. Die Übung in der „eingeschränkten Beleuchtung“ beginnt am Mittwoch, dem 23. Juni 1937 mit Sonnenuntergang (Eintritt der Dämmerung) und dauert bis 22 Uhr. Um 22 Uhr setzt die „Verdunkelung“ ein und endet erst mit Sonnenaufgang. Die Verdunkelung muß schlagartig einsetzten.

2. In die „eingeschränkte Beleuchtung“ und „Verdunkelung“ sind alle Anlagen der Industrie, Wirtschaft und des Gewerbes sowie sonstige Privatunternehmen, behördlichen Gebäude und Anlagen jeglicher Art sowie alle Häuser, Straßen, Plätze und Verkehrsmittel einbezogen.

3. Fahrzeuge, die an einem vorderen Scheinwerfer ein grünes Licht führen, dürfen von den Kontrollposten nicht angehalten werden; auch wenn es sich nicht um Fahrzeuge der Wehrmacht handelt. Außer den Wehrmachtsfahrzeugen sind jedoch lediglich Fahrzeuge der Luftschutzwartung hierzu berechtigt. Diese Fahrzeuge fahren innerhalb und außerhalb der Ortschaften mit Stadtlit.

II. Eingeschränkte Beleuchtung

1. Die „eingeschränkte Beleuchtung“ besteht in einer dauernden Herabsetzung der öffentlichen Beleuchtung auf ein Mindestmaß und in der Vermeidung jeglichen auffallenden Lichtscheinens.

2. Die unbedingt erforderliche Außenbeleuchtung ist gut nach oben abzusichern. Eine Aufrechterhaltung des Verkehrs muß gewährleistet sein.

3. Alle Lichtstrahlen, Normalfuhrbeleuchtung, Lampen der Wartehallen, Fernsprechkästen und sämtliche außerhalb von Gebäuden befindlichen Beleuchtungskörper (Beleuchtung der Hauseingänge, Hausnummernschilder, Hofbeleuchtung usw.) sind auszusichern und so zu sichern, daß Unbefugte die Lichtschalter nicht bedienen können.

In Fabrikanlagen und sonstigen gewerblichen Betrieben darf nur die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendige Außenbeleuchtung, die gut nach oben abgesichert sein muß, in Betrieb bleiben.

Die Schaufensterbeleuchtung ist auf ein Mindestmaß herabzusetzen, nach oben abzusichern und nur bis Geschäftsschluß durchzuführen.

4. Kraftfahrzeuge haben innerhalb von Ortschaften mit Parllicht (Standlicht), elektrische Bahnen und Radfahrer mit abgeblendetem Licht zu fahren. Außerhalb von Ortschaften darf von Kraftfahrzeugen nur mit Stadtlit (abgeblendetem Fernlicht) gefahren werden. Die Fenster aller Verkehrsmittel sind abzublenden.

5. Wasserfahrzeuge lassen die Fahratlaternen brennen, die Innenbeleuchtung ist jedoch abzublenden.

6. Die Innenbeleuchtung aller Wohn-, Büro-, Industrie- und sonstigen Gebäuden (Warenhäuser, Lichtspieltheater, Gastwirtschaften, Vergnügungstätten, Krankenhäuser, Treppenhäuser, Wartehallen, Fernsprechkästen und sonstige Aufenthaltsräume) ist sowohl nach der Straße zu wie auch auf ihrer Rückseite abzublenden, daß kein Licht nach außen dringt.

Der Abblendung von Glasdächern, Oberlichtern, Glasfenstereisen und ähnlichen Lichtdurchlässen ist besondere Beachtung zu schenken. Verantwortlich für die Durchführung sind in den einzelnen Häusern neben dem Hauseigentümer und den Hausbewohnern (Wohnungsinhaber) die Luftschutzwartung, in den gewerblichen Betrieben und Unternehmen die Werkstättenleiter oder Betriebsstättenleiter.

III. Verdunkelung

1. Nach Eingang des Verdunkelungsbefehls bei den an das Luftschutzwartung angeschlossenen Werken und Liegenstätten pp. sind alle außerhalb von Gebäuden befindlichen Beleuchtungskörper zu löschen. Es bleiben lediglich an den Verkehrs- und Gefahrenpunkten nach oben gänzlich, nach den Seiten und nach unten hin abgeschirmte Beleuchtungskörper (Nichtlampen in Betrieb).

Die nicht an das Luftschutzwartung angeschlossenen Behörden, Werke, Liegenstätten, pp. haben um 22 Uhr zu verdunkeln.

2. An verkehrswichtigen Stellen (Kreuzungen, Straßenübergänge) ist der zentrale Teil der Bordanten, der Bürgersteige mit weißer Farbe anzustreichen.

3. Alle Verkehrsmittel, Kraftfahrzeuge, Straßenbahnen, Radfahrer und Fuhrwerke fahren innerhalb der Ortschaften mit völlig abgeblendetem Licht (auch Rücklicht). Die Scheinwerfer müssen mit Blendklappen versehen sein, in die ein waagrechter, 5-8 Zentimeter langer und 1,5 Zentimeter breiter Ausschnitt möglichst unterhalb der Lichtquelle anzubringen ist, um das unbedingt notwendige Licht durchzulassen. Auf der freien Landstraße darf von Kraftfahrzeugen nur mit Standlicht (Parklicht) gefahren werden. Elektrische Bahnen, Radfahrer und Fuhrwerke haben ihre Beleuchtung in gleicher Weise einzuschränken.

Fenster- und Türöffnungen aller Verkehrsmittel sind so abzublenden, daß kein Lichtschein nach außen dringt.

Die Luftschutzwartungen werden dem Wesen des Luftschutzes entsprechend ausschließlich im Interesse der Allgemeinheit veranlaßt. Es ist daher Pflicht jedes einzelnen Volksgenossen, sich durch Disziplin und freudige Mitarbeit in den Dienst der Sache zu stellen, um so einen vollkommenen, ungeforderten und möglichst ernstlichmöglichen Verlauf der Luftschutzübungen zu gewährleisten. Luftschutz ist Dienst am Volke.

Weitere Veröffentlichungen, die sich insbesondere mit den Maßnahmen für die Verdunkelungsübungen befassen, folgen.

Obst Hagel und Provinz

Schweres Unwetter über Barel

Ein Unwetter, wie wir es seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten, entlud sich am Freitag über der Stadt Barel. Eine Reihe schwerer trockener Schläge bildeten gegen 16 Uhr den Luftsturz. Begleitet waren die schweren Schläge von einem Wolkenbruch. Dide Regentropfen und große Hagelkörner prasselten auf das Pflaster und gegen die Fenster. Der Wolkenbruch war derart stark, daß er im Nu alle Straßen, Wege, auch Garten- und Ackerwege, in reißende Bäche verwandelte. An den Straßenkreuzungen lag die Wasserhöhe bei 20 bis 30 cm über dem Bordstein.

In vielen Häusern fanden die Keller unter Wasser, in einzelnen Wohnungen war es so schlimm, daß Einrichtungen gegenstände, wie Stühle usw. im Wasser schwammen. Begleitet war das Unwetter von einem heftigen Wirbelwind, der manchen Baum auf die Seite legte.

Besonders schwer betroffen wurde eine Färberei, in deren Geschäftsräumen großer Schaden angerichtet wurde. Kniele stand die Bewohner im Wasser, das hier bis an den unteren Rand des Kessels heraufreichte und die Gefahr einer schweren Explosion heraufschwor. Zum Glück konnte das Versteck abgewendet werden.

Biersack kamen in den überfluteten Straßen Autos zum Stehen, da durch die Wasserfluten Wasser in den Bergwerk geriet, so daß der Motor aussetzte. Aus einem Abflussschacht stieg eine dreiviertel Meter hohe Wasserfäule empor, da die unterirdischen Röhren die Fluten nicht mehr fassen konnten. Die Feuerlöschpolizei wurde von vielen Seiten alarmiert, um überflutete Keller auszupumpen.

Das Gewitter selbst hat die Wasser- und Sturmfluten nicht wesentlich vermehrt. Biersack schlug der Blitz in Häuser, Bäume, Telefonleitungen, Rundfunkgeräte. Aber es blieb bei kalten Schlägen; kein Blitz zündete. Das Unwetter dauerte kaum eine Viertelstunde. Dann schien die Sonne wieder. Erstaunlicherweise hat das Gewitter sich im wesentlichen auf das Stadtgebiet beschränkt. In der näheren Umgebung fielen nur wenige Tropfen, sonst blieben alle Ortschaften um Barel verschont.

Schweres Unwetter über Kallentirchen.

Am Freitagnachmittag zogen über Kallentirchen aus allen Himmelsrichtungen Gewitterwolken zusammen, die zur Bildung einer schweren Windhose führten. Diese Windhose richtete an verschiedenen Stellen schweren Sachschaden an. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Beim Lurup erreichte die Windhose den Erdboden und drehte zwei Strauchbäume glatt am Stamm ab. Sie sprang dann über nach Lentföhrden, kniete hier Bäume und Telegraphenmasten ab. Von einer Wiese sog sie über zwanzig Fuder Heu, die eingezogen werden sollten, an und verstreute es in einem Umkreis von vier bis fünf Kilometer.

Ein Gespann mit einem beladenen Heuwagen wurde von dem Wirbelwind erfasst. Zum Glück hatte der Rutscher das Raden des Unwetters frühzeitig genug bemerkt. Er konnte noch schnell die Pferde aussträngen, die sich in Sicherheit brachten. Der Wagen selbst mit seiner Ladung wurde fünfzig Meter in die Luft emporgehoben. Das Heu fiel nach hundert Meter wieder zur Erde. Das Radgestell jedoch wurde noch dreißig Meter weiter getragen.

Das Unwetter, das etwa 25 Minuten lang anhielt, war von einem Hagelschauer begleitet. Körner von der Größe eines Taubeneies fielen zur Erde. Nur dem Umstand, daß die Bahn der Windhose in einem Bogen den Ort Lentföhrden umging, ist es zu verdanken, daß kein größerer Sach- und Personenschaden eintrat.

Zwei Bauernhöfe niedergebrannt.

Ein großes Schadenfeuer suchte die Gemeinde Kleina-Ringe (Grafschaft Bentheim) heim und legte zwei Bauernhöfe und fünf Scheunen in Asche. Das Feuer nahm seinen Anfang bei der Scheune des Bauern Bergmann, die in kurzer Zeit niederbrannte. Durch Funkenflug wurde auch der Hof des Bauern Lambers-Heerstrick in Brand gesetzt. Innerhalb kurzer Zeit stand das ganze Bestium — Wohnhaus, zwei Scheunen und ein Badhaus — in hellen Flammen. Das Innenquadrat wurde vernichtet, während das Vieh gerettet werden konnte. Inzwischen war das verheerende Element auch auf den Hof des Bauern Diertink übergesprungen und vernichtete das Wohnhaus sowie zwei Scheunen. Hier konnte das gesamte Innenquadrat, die landwirtschaftlichen Maschinen und sämtliches Vieh gerettet werden. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge Wassermangels recht schwierig.

In den Kanal gefahren und ertrunken.

Ein schwerer Unglücksfall trug sich hier zu. Ein zu Besuch weilender Schmiedegesse, Bernh. Schmitz, wollte am späten Abend mit dem Fahrrad die Rückfahrt zu seiner Arbeitsstelle unternehmen. Der Verunglückte muß dabei vom Wege abgekommen und in den Kanal gefahren sein. Da er auf der Arbeitsstelle nicht ankam, begann man im Kanal nach ihm zu suchen. Es gelang jetzt auch, Sch. als Leiche zu bergen.

Beier Mörder legen Revision ein.

Die wegen des Mordes an den beiden Jagdausschern zum Tode verurteilten Friedrich Wilhelm, Vater und Sohn, haben gegen das Todesurteil Revision eingelegt, so daß sich nunmehr das Reichsgericht mit der Angelegenheit befassen muß.

Mord und Selbstmord wegen vermisshäufiger Liebe

Der 22 Jahre alte Paul Theibach aus Hofgeismar verfolgte die 17jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Anzka Etodowa mit Liebesanträgen, wurde aber abgewiesen. In einem Wald verfiel er dem Mädchen mehrere Messerstiche und tötete die Fliehende dann durch zwei Schüsse. Hierauf verübte Theibach Selbstmord; aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß er vorzüglich gehandelt hat.

Bei einem Unglücksfall verblutet

Der Landwirt Wilhelm Holzerland aus Brackede bei Bielefeld war mit seinem Kuhgepäck in den Forst Bittow gefahren. Infolge der Insektenplage und der kalten Hitze wurden die Kühe unruhig, so daß Holzerland zu Fall kam. Bei dem Sturz wurden ihm die Krampfadern aufgerissen. Als Hilfe herbeigeholt worden war, war der Verunglückte bereits verblutet.

Eisenbahnräuber vor Gericht

Eine viertöpfige Diebesbande hatte sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Harburg zu verantworten. Die zum Teil schon vorbestraften Angeklagten im Alter von 19 und 20 Jahren, begannen ihr verbrecherisches Leben mit der Beraubung von Eisenbahnwagen. Als ein Einbruch bei einem Privatmann keinen Erfolg hatte, verlegten die Burschen ihre Tätigkeit nach dem Güterbahnhof Wilhelmshagen. Sie wurden hier festgenommen. Die gemeingefährlichen Burschen erhielten Freiheitsstrafen von zwei, einem Jahr und neun Monaten Gefängnis.

Aus dem Zug gestürzt und . . . unerlebt

Großes Glück hatte ein Seemann, der auf der Strecke Harburg-Cuxhaven in der Nähe von Daerthor aus dem fahrenden Zuge stürzte. Er hatte sich an die Wagenrückwand gelehnt, als plötzlich die Tür aufging und er aus dem Abteil fürzte. Verunglückt zogen sofort die Notbremse und erwarteten, den Verunglückten in schwer verletztem Zustande zu finden. Zu ihrem größten Erstaunen stieg er jedoch wieder ein, als wenn nichts geschehen wäre.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas 11. 6. Antwerpen. Atika 11. 6. Leizoes nach Hamburg. Berlin 11. 6. von Southampton. Chioe 11. 6. Kap Guardafui pass. nach Port Suban. Columbus 12. 6. von Plymouth. Delfau 11. 6. Savanna. Erfurt 11. 6. Norfolk nach Bremen. Europa 12. 6. Dover pass. Flottbel 11. 6. Antwerpen. General v. Steuben 10. 6. Madeira nach Lissabon. Hameln 11. 6. Amapala. Havel 12. 6. Kobe n. Saigon. Bahn 11. 6. Rotterdam. Memel 11. 6. Bremen. Nürnberg 12. 6. Antwerpen. Osnabrück 12. 6. Bishop Rod pass. nach Antwerpen. Potsdam 11. 6. Antwerpen nach Southampton. Weier 11. 6. Duffant pass. nach Cristobal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hanja“, Bremen. Braunsfels 11. 6. Gibraltar pass. Drachenfels 11. 6. von Bunder Abbas. Geierfels 11. 6. Rotterdam. Rabenfels 11. 6. Mauritius. Stahlfels 11. 6. Lissabon.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Marie 12. 6. Bremen nach Königsberg. Bachus 12. 6. Köln nach Rotterdam. Ceres 11. 6. Königsberg nach dem Rhein. Delia 11. 6. Antwerpen nach Stavanger. Hero 11. 6. Antwerpen. Irene 12. 6. Bremen nach Königsberg. Juno 12. 6. Bremerhaven. Neptun 11. 6. Billau pass. nach Bremen. Nixe 12. 6. Bremen n. Geddingen. Pallas 11. 6. Elbing nach Königsberg. Phoebus 12. 6. Lobitz pass. nach Rotterdam. Priamus 11. 6. Köln n. Rotterdam. Pyllades 11. 6. Holtenua pass. nach Rotterdam. Rheia 11. 6. Holtenua pass. nach dem Rhein. Thalia 12. 6. Bremen. Themis 12. 6. Amsterdam. Theues 12. 6. Bremerhaven nach Malmö. Venus 12. 6. Köln. Victoria 12. 6. Köln nach Rotterdam. Elise 11. 6. La Coruna. Hans Carl 11. 6. Elbing nach Bremen. Drest 11. 6. Rotterdam.

Wego Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 12. 6. London nach Bremen. Albatros 12. 6. Hull nach Hamburg. Fafan 12. 6. Bremen nach Hull. Fint 11. 6. Holtenua n. Bremen. Isis 11. 6. Bremen nach Newcaste. Meise 11. 6. Boften. Mäwe 11. 6. Hull nach Bremen. Orlanda 12. 6. Kaumo nach Bremen. Phoenix 12. 6. Hull nach Hamburg. Reiter 11. 6. Hamburg nach Leith. Schwalbe 12. 6. Antwerpen. Schwan 12. 6. Bremen nach London. Strauß 12. 6. Rotterdam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Andros 11. 6. Antwerpen nach Oran. Arkadia 11. 6. Piraeus nach Aghia Marina. Galilea 11. 6. Oran nach Candia. Konya 11. 6. Barua nach Consta. Larissa 11. 6. Collo nach Rotterdam. Macedonia 11. 6. Alexandrette nach Merfin. Sparta 11. 6. Rotterdam n. Bremen. Yalova 11. 6. Merfin.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 10. 6. Narvik. Ginnheim 12. 6. Iggelund. Schwaneheim 11. 6. Portland. Gonsenheim 11. 6. ab Emben. Bodenheim 8. 6. ab Tampa. Fehdenheim 8. 6. Rotterdam. Kellheim 8. 6. 60 Gr. N. 6 Gr. W gem. Fischenheim 9. 6. ab Rotterdam.

Union Handels- und Schiffsahrtsgesellschaft mbH., Bremen. Weiermünde 12. 6. Bremerhaven nach Santa Marta. Nordenham 13. 6. von Santa Marta in Bremerhaven. Brake 8. 6. von Grenada. voraussichtlich 20. 6. Bremerhaven.

Samburg-Amerika Linie. New York 11. 6. Hamburg. Santa 11. 6. Newport. Deutschland 12. 6. Bishop Rod pass. nach Newport. Darwald 10. 6. Boca Grande. Bodum 12. 6. Hamburg. Daland 9. 6. Portland nach San Francisco. Caribia 11. 6. Hamburg. Teobolia 10. 6. Port au Prince. Sefostris 10. 6. Puerto Barrios nach Carmen. Friesland 11. 6. Tala nach Kingston. Palatia 11. 6. Curacao nach Plo. Cabello. Karnul 11. 6. Wiffingen pass. nach Hamburg. Menes 11. 6. Batavia. Wappertal 11. 6. Port Wrie nach Abelaide. Dortmund 10. 6. Gibraltar pass. nach Alger. Halle 11. 6. Muiden nach Hamburg. Udermarkt 11. 6. Perim pass. nach Sabana. Essen 9. 6. Rotterdam. Nordmark 11. 6. Perim pass. nach Colombo. Oldenburg 11. 6. Wiffingen pass. nach Rotterdam. Burgenland 11. 6. Schanghai nach Tatu Barre. Abington Court 11. 6. Port Swettenham nach Singapur. Anubis 9. 6. Hawaii pass. nach Japan. Neumarkt 10. 6. Port Swettenham nach Singapur. Milwaukee 11. 6. Duffant pass. nach Ponta Delgada.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 12. 6. Rio de Janeiro. Cap Norte 12. 6. St. Vincent p. General Artigas 12. 6. Montevideo. General Osorio 12. 6.

Bremerhaven. General San Martin 12. 6. Fernando Noronha pass. Bitterfeld 12. 6. Madeira pass. Belgrano 11. 6. Rio Grande. Buenos Aires 10. 6. von Montevideo. Eifel 12. 6. Fernando Noronha pass. Enteros 11. 6. Montevideo. Sooa Pessoa 11. 6. Fernando Noronha pass. Mendoza 12. 6. Duffant pass. Maceio 11. 6. Cabedello nach Santos. Porto Alegre 11. 6. St. Vincent pass. Rio de Janeiro 3. 6. Buenos Aires. Santa Fe 12. 6. Rotterdam nach Hamburg. Taunus 11. 6. Dover pass. Uruguay 11. 6. St. Vincent pass. Monte Rosa 11. 6. Ponta Delgada nach Hamburg. Monte Olivia 12. 6. vor Cidford.

Deutsche Afrika-Linie. Wadai 10. 6. von Boulogne. Marano 11. 6. von Le Havre. Malama 10. 6. von Bata. Nemea 10. 6. von Monrovia. Muansa 12. 6. von Rotterdam. Tübingen 12. 6. Libreville. Wobph Boermann 11. 6. Marseille. Watuffi 10. 6. von Genua. Urundi 9. 6. von Walfischb. Umar 10. 6. Kapstadt. Usambara 10. 6. von Durban.

Wardet Tankerschiff Reederei GmbH., Hamburg. J. H. Senior 16. 6. Buenos Aires fällig. Ebe 11. 6. Stettin. Phoebus 10. 6. Tampico. Harry G. Seidel 11. 6. Aruba nach Neuyork. Heint. v. Riedemann 11. 6. Campana. Oder 11. 6. Hamburg.

Ridmers Reederei AG., Hamburg. Sophie Ridmers 9. 6. Mitte nach Mosi. Deise Ridmers 7. 6. Stettin nach Hamburg. R. C. Ridmers 11. 6. Manila nach Hongkong. Etha Ridmers 10. 6. Holtenua nach Stettin. Ursula Ridmers 11. 6. Duffant pass. nach Rotterdam.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünder-Bremerhaven, 12. Juni. Von der Bäreninsel: Adolf Binnen. Von Island: Adolf Hiter. Franz Dantworth. Germania. Aus der Nordsee: Farnsen. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Auguste. Rämpf. Adolf Kämpfing. Konul Dubbers. Friesland. Beggsad. — In See gegangene Dampfer. 11. Juni. Nach Island: Rhein. 13. Juni. Zur Nordsee: Farnsen.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 11./12. Juni. Von See: Fd. Bommern. Nach See: Fd. Kassel, Senator Seitmann, Guida Möhring und August Wriedt.

Seeverkehr und Binnenschiffahrt in den Weserhäfen

Im Seeverkehr der Weserhäfen kamen in der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 1937 an: 133 Schiffe mit 204 783 MT und 65 673 Tons Ladung, davon in Bremen-Stadt 84 Schiffe mit 115 762 MT und 58 012 Tons Ladung. Es gingen ab: 141 Schiffe mit 240 278 MT und 113 534 Tons Ladung, davon von Bremen-Stadt 90 Schiffe mit 133 123 MT und 64 190 Tons Ladung. Im Binnenschiffsverkehr mit Bremen und der übrigen Unterweser trafen ein von der Mittelweser und vom Röhrenkanal zusammen: 158 Schiffe mit 61 622 Tons Tragfähigkeit und 48 527 Tons Ladung, davon über die Mittelweser 124 Schiffe mit 46 675 Tons Tragfähigkeit und 35 731 Tons Ladung. Es gingen ab: 160 Schiffe mit 72 606 Tons Tragfähigkeit und 13 965 Tons Ladung, davon über die Mittelweser 131 Schiffe mit 57 391 Tons Tragfähigkeit und 10 261 Tons Ladung.

Marktberichte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. Juni

Auftrieb: Rinder 1298, darunter Ochsen 153, Bullen 247, Kühe 776, Färsen 123; Kälber 2640; Schafe 5204; Schweine 13 457. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35; B. Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; C. Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 20-24; D. Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27. 2. Kälber: A. Sonderklasse: 70-78; B. Andere Kälber: a) 63, b) 55-57, c) 43-48, d) 22-38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 53, b) 46-53, c) 38-45, d) 25-35; B. Schafe: c) 36-38, f) 30-35, g) 17-20. 4. Schweine: a) 41, b) 40-49,50. Marktverlauf: Bei Rindern jugeteilt, Ausstücker über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Bei Schafen, Lämmern und Hammeln ziemlich glatt, Schafe ruhig. Bei Schweinen verteilt.

Leere Nord und Land

Leer, den 14. Juni 1937

Gestern und heute

otz. Gestern war wieder einmal ein rechter Wanders-sonntag. Wir Leerer pilgerten hinaus vor die Stadt und umgekehrt besuchten viele auswärtige Wanderer unsere Stadt und ihre schöne Umgebung. Leer wird immer mehr zu einem Ziel für Ausflügler aus ganz Ostfriesland — aber auch Besucher aus anderen Gegenden halten sich hier gern auf der Durchreise zur Nordsee Küste längere Zeit auf. Gestern sah man hier auch Ausländer, Holländer — die hier fast jeden Sonntag weilen — Belgier, Schweden und einen Trupp dänischer Radwanderer, die weiter nach Holland fahren.

Viele Sonntagsspaziergänger werden gesehen haben, daß im Julianenpark eine neue Erfrischungshalle eröffnet worden ist. In der Stadt werden demnächst auch — wie es heißt, gegenüber dem alten Kriegerdenkmal und in der Nähe des Bahnhofs — Erfrischungshallen aufgebaut werden.

An den warmen Tagen, besonders auch an den Sonntagen, nehmen viele „Stadler“ ihren Weg zum Emsbeich, um sich dort zu erholen. Da wird es besonders von älteren Leuten bedauert, daß die Ruhebank auf der Deichkappe nicht mehr vorhanden sind; sollten sie nicht wieder aufgestellt werden können? In diesem Zusammenhang sei auf eine Ungehörigkeit hingewiesen, die unbedingt verschwinden muß. Es geht nicht an, daß sich die Spaziergänger, um sich auszurufen, rücksichtslos in das hohe und ungemähte Gras legen. Jeder Pächter eines Deichpfandes hat seine schwere Mühe mit der Heuernte, muß zudem damit rechnen, daß ihn, wie schon öfter geschehen, ein Teil des Heus durch unvorhergesehen auf-tretende Fluten fortgeschwemmt wurde. Darum heißt dem Deichpfandpächter dadurch, daß ihr sein Stück nicht als Ruhe-platz erwählt.

Auf dem Pfytenberg ist die Bank unter dem Gipfelbaum übrigens auch verschwunden.

Unsere Gastfahnen an die See

Vorkumfahrt der NSB.

Bekanntlich haben die NSB-Vorkumfahrten großen An-lang gefunden. Sie werden deshalb auch in diesem Jahr wieder durchgeführt. Die erste Fahrt findet am Freitag, dem 18. d. Mts., mit dem schönen Dampfer „Alteiland“ statt. Abfahrt Leer, 8 Uhr, Rückkehr Leer ca. 21 Uhr. Teilnahme-berechtigt sind unsere derzeitigen Gastfahnen aus Hannover, die Gastfahnen und die NSB-Mitarbeiter und Helfer.

Fahrkarten zu ermäßigtem Preis sind bei den drei NSB-Geschäftsstellen zu haben. Vabefarten mit Kabinen-benutzung zu stark ermäßigtem Preis gegen Vorzeigung der Fahrkarte an der Vabefasse auf Vorkum.

otz. Unkrautbekämpfung in den Gärten. Mancher Gartenbesitzer, der mit Fleiß und Mühe in seinem Garten alles Unkraut ausgerottet hatte, wird in den letzten Tagen nach dem reichlichen Gewitterregen über den gewaltigen Zuwachs an Unkraut erstaunt gewesen sein. Nicht immer ist ein solcher Unkrautwuchs durch eigenes Verschulden oder durch eigene Unachtsamkeit entstanden, sondern oft sind es auch die lieben Nachbarn, die es verüben haben, auf ihrem Acker das Unkraut vor der Samenentwicklung auszurotten. Immer wieder können fleißige Gartenbesitzer beobachten, wie ihre reingehackten Beete fast über Nacht von Unkrautsamen befallen werden, der hier rasch Wurzel schlägt und gedeiht, weil in Nachbarns Garten das Unkraut blüht und Samen trägt und in ganzen Ladungen den Samen in alle Winde verbreiten läßt. Wer sich und andere Gartenbesitzer vor Unkraut schützen will, der denke daran, daß die Unkrautbekämpfung eine Pflicht ist, der sich jeder verantwortungsbewußte Volksgenosse zu unterziehen hat.

Mit „Kraft durch Freude“ an die See

Die NSB.-Dampferfahrten von Leer nach den Inseln beginnen

otz. Wie in den vergangenen Jahren, so hat auch für das Sommerhalbjahr 1937 die Dienststelle der NSB-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Leer eine Reihe von Dampfer-Sonder-fahrten nach verschiedenen ostfriesischen Inseln und nach der Felseninsel Helgoland festgelegt, um weitesten Kreisen un-ser schaffenden Volksgenossen die Gelegenheit zum Genuß einer Seefahrt und des Aufenthalts auf einer Insel zu ermöglichen.

Die Inselfahrten nehmen ihren Aufstart mit einer Helgo-landsfahrt, auf die wir bereits hingewiesen haben und die dadurch besonders reizvoll ist, daß sie sich über zwei Tage erstreckt. Die Fahrt beginnt am Sonnabend, dem 19. Juni, nachmittags und wird am Sonntagabend ihren Abschluß finden. Auf der Insel Helgoland ist ein außergewöhnlich langer Aufenthalt gewährleistet und auch den Fremden einer Seefahrt ist sowohl während der Nacht, als auch am Tage eine lange Seereise sicher. Die Nachfrage nach Karten für diese Fahrt, die in der Zeit der längsten Tage des Jahres durch-geführt wird, ist sehr reg, so daß allen Fahrtinteressenten die baldige Bestellung von Teilnehmerkarten empfohlen werden kann.

Im kommenden Monat, und zwar am 4. Juli, werden die Vorkum-fahrten der NSB „Kraft durch Freude“ von Leer aus eröffnet. Für diese stets lebhaften Anfang findenden Fahrten ist der Dampfer „Wesfalen“ der A.B. „Ems“ gedankt. Für Volksgenossen, die zur Teilnahme an der ersten Vorkumfahrt mit NSB verhindert sind, besteht die Möglichkeit, sich an einer am 18. Juli stattfindenden Vor-

Wieder hervorragende Heringsfänge

Unsere Logger kommen und gehen

otz. Gestern, am Sonntag, liefen drei hier beheimatete Logger in den Hafen ein, die alle drei gute, zwei sogar her-vorragende Fänge anbrachten. Motorlogger Nr. 35 „Frank“, Kapitän L. Hartmann, 1018 Kantjes, Nr. 30 „Gesine“, Kapitän B. Fischer, 1018 Kantjes, und Fisch-dampfer Nr. 23 „Otto“, Kapitän J. Eilers, mit 731 Kantjes.

Heute, Montag, morgen liefen in der Frühe zwei weitere Fahrzeuge ein, die ebenfalls gute Fänge gemeldet hatten, und zwar der Motorlogger Nr. 34 „Amalie“, Kapitän Decht, mit 944 Kantjes, und Fischdampfer Nr. 20 „August Wilhelm“, Kapitän Busse, mit 704 Kantjes.

Der Motorlogger Nr. 32 „Adeline“, Kapitän Wiese, verließ bereits wieder zur dritten diesjährigen Fangreise den Hafen.

Remerk: sei, daß der am Sonntag von Motorlogger „Frank“, angelandete Fang von 1018 Kantjes der reichste Fang unserer Leerer Logger in diesem Jahre bisher war. Hoffentlich können wir bald weiter über hervorragende Heringsfangergebnisse berichten.

Ostpreußenfahrt unserer Hitler-Jugend

otz. Vom 10. bis 24. Juli d. Js. findet die große Ostpreu-ßenfahrt der 300 Hitlerjungen aus den beiden Bannern 381 (Leer) und 191 (Urich) statt. Es wird zu einem unvergeß-lichen Erlebnis für alle Teilnehmer werden. Hitlerjungen, die noch an der Ostlandfahrt teilnehmen wollen, melden sich sofort bei der Dienststelle des Bannes Leer (381) in West-harberfelden.

Von den NSB-Bannern „Ostfriesland“ und „Leer“ wurde eine hübsche Schrift „Ostpreußenfahrt der ostfriesischen Hitler-Jugend“ herausgegeben, zu der sicherlich alle ostfrie-sischen Jungen gern greifen werden. Für das mit schönen Bildern aus Ostpreußen illustrierte Heftchen haben Gauin-pector Erich Drescher und der Obergebietsführer Leer Hogrefe Geleitsworte geschrieben. Im übrigen wird sicherlich jeder Hitlerjunge, der die Schrift erworben und gelesen hat, alles daran setzen, daß er an der Fahrt teilnehmen darf. Die St-tern aber werden alle Schwierigkeiten aus dem Wege räu-men, damit auch ihre Jungen diese Ostpreußenfahrt mit-machen können. Auf einem beigelegten Wertzettel sind alle Angaben über Fahrtenwege, Ausrichtung usw. enthalten, die jeder Teilnehmer wissen muß. In Hand dieses Fahrtenzettel können Jungen und Eltern schon rechtzeitig die Vorbe-reitungen, die durchaus nicht kostspielig sind, treffen.

Sorgt überall für „Blumen im Stadtbild“

Wo kann es in Leer noch schöner werden?

2. Teil des Berichts über die Jahresversammlung des Hausbesitzervereins e. V. Leer am Sonnabend, dem 5. Juni 1937.

otz. Vereinsleiter Traj wandte sich mit längeren Aus-sührungen den Bestrebungen der Verschönerung des Stadt- und Dorfbildes zu und erklärte „Blumen im Stadtbild“ ist ein Begriff geworden, den jedes Kind kennt. Mancher Mann mag mitleidig lächeln, wenn er von Blumen hört und viel-leicht gar wegwerfend äußern, daß sei eine Sache für Frauen und beschauliche dahinlebende Pensionäre. Aber den Män-nern, die so denken oder sprechen, sei gesagt, „es geht hier um weit mehr als um Blumen bei unserem heißen Bemühen, es geht um die Gestaltung des gesamten Bildes unserer Stadt und der Vororte.“

Die Bewegung „Blumen im Stadtbild“, die vor sechs Jah-ren vom Hausbesitzerverein ins Leben gerufen wurde, ist nicht als Marotte oder Passion eines Einzelnen anzusprechen; sie ist eine ernste Notwendigkeit!

Am Anfang war die Tat! Vieles ist im Verlaufe der sechs Jahre erreicht worden durch das beständige Hantieren und

Wirken. Die Bürgerchaft der Stadt und der Vororte ist dem Ruf zum großen Teile freudig gefolgt. Dadurch konnte eine wesentliche Besserung des Ortsbildes erreicht werden. Manche Besucher der Stadt, die seit einigen Jahren nicht hier waren, bekundeten erstaunt, wie schön Leer doch inzwischen geworden sei. So soll es sein! Ein Jeder kann dazu beitra-gen und ist verpflichtet dazu beizutragen, daß sich die Stadt und die Vororte im denkbaren besten Bilde zeigen. Wo beim Mangel des Platzes Blumen nicht zu schmücken vermögen, soll es die Farbe, soll es die Sauberkeit wettmachen. Die Keller-fenster zur Straße gehören ebenso zum Hause wie die gute Stube. Die Schächte vor den Schaufenstern dürfen gewiß nicht einer Müllgrube gleichen. Werden die Schächte, wer-den die Kellerfenster zur Straße nicht sofort gereinigt und stets sauber gehalten, so muß sich der Besitzer auf eine Mahnung zu der Notwendigkeit gefaßt machen. Es ist eine traurige Wahr-heit, daß heute noch an der kleinen Roßbergstraße ausgediente Hausgeräte kurzerhand über den Zaun des Bahngeländes ge-worfen werden, daß dort Schmutzwasser einfach durch den Zaun in den Graben gegossen wird. Genau so betäubend muß es den Prediger der Ordnung stimmen, wenn die An-wohner der Logaer-Gasse am Stadtpark entlang überflüssiges Hausgerät einfach freiweg in den Park werfen. Diese Unsitte muß aufhören! Es muß auch für die Folge Abstand genom-men werden von der Gepflogenheit, den ankommenden Bahn-reisenden mit flatternder Wäsche von den Dächern gewisser Häuser am Bahnhof zu begrüßen.

Wir bitten dringend, mit Nachdruck darüber zu wachen, daß nicht jeder schlechterzogene Mensch ihm entbehrlich scheinendes Papier leichtfertig von sich in die Anlagen oder auf die Straße wirft. Menschen, die solch schlechte Manieren zeigen, sollten angefaßt und zurechtgewiesen werden.

Es ist erfreulich zu sehen, wie die Bewohner der neuen Siedlung am Pulverturm miteinander weiterfeiern im Schmücken der Vorgärten. Wie schön wäre es, wenn die Blumenfäden, die der Gemeinnützige Bauverein schon bei der Errichtung der Bauten anbrachte, allenthalben den ge-dachten Schmuck erhielten.

Aber auch die Leute der neuen Siedlung Döfseweg zeigen, wie löblich es sich ausnimmt, wenn etwas in unserem Sinne getan wird.

Was in der nächsten Zeit alles geschehen muß:

Der große Marktplatz muß unbedingt eine andere Gestalt gewinnen. Der große Markt soll Aufmarschplatz und Vergnügungstätte sein. Dem Besucher des Marktes solle doch der Blick in die längst abbruchreifen Glend-Paraden er-spart werden. Einseitliche Abgrenzung der Gärten zur Kampstraße tut not. Bestfall der Lichtmasten und Verklab-berung der Leitungen sind erstrebenswertes Ziel. — Der zen-tral gelegene große Schulgarten für die Stadt — auch für den Kreis — muß geschaffen werden. Ein Schm-

Bann- und Jungbann-Sporttag

der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolkes
am 3. und 4. Juli in Leer

otz. Am 3. und 4. Juli findet in Leer auf dem Ver-mania-Sportplatz der Sporttag des Bannes und Jungban-nes Leer (381) statt.

An diesem Tage wird die Hitlerjugend des Kreises Leer Zeugnis ablegen über den Stand der körperlichen Ertrich-tigung in ihren Reihen.

Im Reichssportwettkampf, der sämtliche Gefolgshafen und Fähnlein im Kampf sah sind die besten Kameradschaften und Jungenshaften festgestellt worden. Auf dem Bann- und Jungbann-Sporttag werden nun die 10 Besten jeder Gefolgschaft und jedes Fähnleins um die Ehre kämpfen, den Bann, bzw. Jungbann auf den am 15. August in Bremen stattfin-denden „Kampfspielen der Nordsee-NS“ zu vertreten. 30 Mannschaften der NS und 27 Mannschaften des NS werden am 3. und 4. Juli d. Js. im Dreikampf ihre Kräfte messen. Der Dreikampf der NS setzt sich zusammen aus 100 Meter-Lauf, Weitsprung und Keulenweitwurf, während der Mann-schaftskampf der NS aus 60 m Lauf, Weitsprung und Schlag-ballweitwurf umfasst.

Der Jungbann wird seine Mannschaftskämpfe am Sonnabendnachmittag durchführen. Die Mannschaften der NS treten am Sonntagvormittag an. Aus den Ergebnissen des Reichssportwettkampfes ist zu ersehen, daß zwischen den Mannschaften ein heißer Kampf um den Sieg entbrennen wird und damit der Kampf um die Teilnahme an den „Kampfspielen der Nordsee-NS“ in Bremen.

Am Nachmittag des 4. Juli findet als Abschluß des Bann-sporttages ein Sportfest statt, auf dem die Bannmeister im 100 m Lauf, Weitsprung, Keulenweitwurf, 300 m Lauf, 3000 m Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen, Schwimmen sowie der Bannmeister im Fünfkampf (100 m Lauf, Hochsprung, Weit-sprung, Keulenweitwurf, Kugelstoßen) ermittelt werden. Außerdem werden Schauvorführungen der NS und des NS stattfinden, die umrahmt werden von hart umkämpften Staf-feln, an denen auch die SA und die SS, sowie der Reichs-arbeitsdienst teilnehmen werden. Zur Hauptveranstaltung am Nachmittag wird höchswahrscheinlich der Führer des Gebietes Nordsee, Obergebietsführer Hogrefe, Olden-burg, zugegen sein. In den nächsten Tagen werden die Pla-kate der NS aufgehängt und außerdem zum Besuch des er-sten Sporttages des neu aufgestellten Bannes und Jungban-nes Leer (381).

Weitere Einzelheiten über den Sporttag werden wir in nächster Zeit noch mitteilen.

otz. Mütterberatung. Am Dienstag findet nachmittags von 1—3 Uhr im Gesundheitsamt an der Bergmannstraße die Mütterberatung statt.

otz. Die NSB-Sprechstunde findet am Mittwoch, dem 16. Juni, nachmittags von 15—18 Uhr im Rathhaus Keller statt.

garten, der unter durchaus fachkundiger Leitung steht und alles zeigt, was am Wege, in der Wiese, dem Walde, dem Moor, der Heide wächst; was an Pflanzenkräutern in jedem Garten gehalten werden sollte; was an Heilkräutern in jedes Haus gehört. Werden die Kinder vertraut gemacht mit den tauschenden Wundern der Natur, dann reißt in ihnen die Freude an allem, was uns die heimische Flora in Fülle bietet.

Der Bahnhofswald in Leer wird eine neue Gestaltung erhalten. Wenn der Bahnhof freigelegt, die vielen Behausungen gegenüber verschwunden sind und die breite neue Ringwegung geschaffen ist, wird das Ziel erreicht sein, dem in Leer ankommenden Reisenden einen sicherlich besseren Eindruck zu gewähren als jetzt.

Vor Jahren wurde angeregt, der Ostfriesische Blumenzweibel-Züchter-Verein in Leer möchte den Platz beim Personenbahnhof vom Wasserturm der Bahn bis zur Bremerstraße, wo viele Schnellzüge halten, zu einem gärtnerischen Verbleib gestalten. „Leer, das deutsche Haarlem“ braucht bei dem Großanbau des Vereins nicht mehr verschwiegen zu werden.

Das wiederholt beantragte Haus der Bahn, Ecke Bremer-, Pl. Nothberg-Straße, ist gefallen und der Platz geräumt. Eine Bebauung des Platzes soll nicht vorgenommen werden. Die Gelegenheit ist günstig, auch dieses Grundstück zu einem Schmuckplatz ersten Ranges zu machen, es mit schönen Anlagen und gar einem hübschen Brunnen auszustatten. Der Baum müßte fallen, die Ecke Pl.-Nothberg-Straße könnte großzügig abgerundet werden und dieser Straße selbst, die ja jetzt auch hergerichtet werden soll, ein anderes Gesicht geben, als sie es jetzt trägt.

Die vom ständig wachsenden Verkehr zu fordernde Unter- oder Ueberführung der Bremerstraße wird sich in absehbarer Zeit nicht verwirklichen lassen. Hierbei verweisen die Hausbesitzer wieder auf die gegebene Anregung der Untertunnelung des Bahndammes in Höhe des Ostermeedlands Hofes zur Sägemühlstraße, um den ganzen Verkehr vom und zum Oberleibingerland zur Entlastung der Bremerstraße abzuleiten.

Im Herbst findet wieder eine Prämierung der besten Dauerleistungen in Mannschmied statt. Der Hausbesitzerverein wird dafür wertvolle Preise zur Verfügung stellen.

An alle Hausbesitzer — aber auch an alle Mieter — sei die Bitte gerichtet, nicht mit fruchtloser Kritik aufzuwarten, sondern mit dem Willen zur Tat dem Ortsbilde ein Gepräge zu geben, das jedem Besucher Freude bereitet und der Stolz der Gemeinde wird.

Schwerer Unfall in der Groningerstraße

otz. Gegen mittag ereignete sich heute in der Groningerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerkswagen und einem Kraftwagen. Bei dem heftigen Zusammenprall durchstieß die Deichsel des Wagens die Vorderachse des Autos und fuhr dann schräg durch die Oberbede des Kraftwagens. Einer der Insassen des Autos erlitt stark blutende, anscheinend schwere Kopfverletzungen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Näheres über den Unfall werden wir morgen aufgrund der eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen berichten.

Jeder Volksgenosse muß Mitarbeiter im Luftschutz werden

otz. Die Orts-(Kreis-)Gruppe Leer des Reichsluftschutzbundes hatte für vergangenen Sonnabend einen Film- und Aufführungabend im Saale des Bahnhof-Hotels (Hanns) angeordnet, zu dem die Leiter der Behörden, Betriebsführer, Führer der Selbstschutzorganisationen und eine ganze Reihe anderer Gäste geladen worden. Dienststellenleiter des NSD, Obertruppmajor Corradi-Leer, begrüßte die Gäste und Mitarbeiter und erläuterte die Durchführungsvorgänge vom 4. Mai 1937. Er erinnerte dabei an die die richtungswiesende Rede des Reichsministers Göring auf dem Generalappell der Luftschutz-Amtsträger und Selbstschutzkräfte am 5. Juni in Berlin und verlas dann die wichtigsten Paragraphen der im Reichsgesetzblatt vom 7. Mai 1937 veröffentlichten Durchführungsbestimmungen zum Luftschutzbuch, mit deren Inhalt sich jeder an verantwortungsvoller Stelle im Luftschutzbund tätige Volksgenosse vertraut machen muß.

Im Anschluß an die ausführlichen Erläuterungen des Vortragenden wurde der Aufführungs- und Lehrfilm „Voll im Gefecht“ vorgeführt, der von der Reichsfilmkammer mit der Auszeichnung „Staatspolitisch wertvoll und volksbildend“ bedacht worden ist.

Der die Gefahren eines Luftangriffs und die Möglichkeiten der Abwehr der Gefahr in sehr anschaulicher Weise schildernde Film, der hier bereits am 5. ds. Mts. anlässlich eines Amtsträger-Appells vorgeführt worden war, fand auch diesmal wieder gespannte Aufmerksamkeit. In den 4 Abschnitten des Filmes wurde offenbar, daß die Arbeit des Reichsluftschutzbundes im Geiste des Kampfes der NSD vollführt wird und daß der NSD nicht neben oder außerhalb der gewaltigen Bewegung steht, sondern erfüllt ist von zielstrebiger Handlung, von fester Geschlossenheit und hoher Glaubenskraft an Deutschlands Zukunft.

In einem Schlußwort sprach Obertruppmajor Corradi der Feuerwehr, der Technischen Nothilfe und der Freiwilligen Sanitätskolonne besonderen Dank für die bisher bewiesene verständnisvolle Mitarbeit an den Aufgaben des NSD und forderte für die noch kommenden Aufgaben des NSD die Mitarbeit jedes verantwortungsbewußten deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, insbesondere auch der deutschen Jugend.

Jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin in Stadt und Land müssen im Sinne und Geiste des Reichsluftschutzbuches einjährigereitete Wäpfer werden für den zivilen Luftschutz im Rahmen der Landesverteidigung zur Sicherung von Volk und Heimat.

Kaninchenzüchterversammlung in Leer.

otz. Der Kaninchenzüchterverein hielt am Sonnabend eine Mitgliederversammlung ab. Die große Berbereschau in Loga wurde eingehend besprochen. Die Vorträge sind soweit gediehen, daß die Jungtierchau, wenn das Wetter günstig ist, einen Erfolg von vornherein

Sport und Volksgemeinschaft

Der Leerer Sport auf eine neue Grundlage gestellt

otz. Am Sonnabend hielt die DMV-Ortsgruppe Leer im Schützenpark unter Beteiligung von 37 Vereinsführern des Großkreises Leer eine wichtige Versammlung ab. Ortsgruppenführer Eilert Schulte begrüßte die Erschienenen, besonders Kreisleiter Schumann und DMV-Kreisportwart Lübken, Oldenburg, der in Vertretung des verhinderten DMV-Kreisleiters Krüger, Oldenburg, erschienen war.

Aufmerksame Zuhörer fand Kreisleiter Schumann bei seinen Ausführungen über den Sport und über die volkspolitischen Aufgaben der Sportbewegung. Ausgehend von seiner persönlichen Einstellung zum Sport, die seine frühere Mitarbeit im Sportverein „Union“, Weener, erkennen ließ, wo der bekannte Langstreckenläufer Holthuis, Weener, ihn ein guter Kamerad und Trainer gewesen war, ging Kreisleiter Schumann in anschaulicher Weise auf den Sinn, Zweck und Wert des deutschen Sportgedankens ein. Zu einem geschulten Geist gehört der durchgebildete Körper. Im Vordergrund steht immer wieder die Weltanschauung, Ausrüstung: einheitliche Richtung; Deine Leistung — die Gesamtleistung. Nach der großen Entwicklung auch auf dem Gebiete der Leibesübungen, sei die NSD gewillt, dort zu helfen und zu fördern, wo es nur irgend möglich wäre. Die Vereine hätten sich aber auch rüchhaltlos zur Verfügung zu stellen, wenn die NSD sie zuse. Nur die Tat allein ist ausschlaggebend.

Als zweiter Redner sprach dann DMV-Kreisportwart Lübken-Oldenburg, zunächst über die Richtlinien zur Durchführung der Schulungsarbeit im Kreis Oldenburg-Ostfriesland DMV. Die Vereine, so sagte u. a. Kreisportwart Lübken — sind die Keimzellen der Leibesübungen. Durch die heutige Fühlungnahme mit den Vereinsführern des Großkreises Leer im DMV, würden die DMV-Ortsgruppen in neuem Sinne die Träger der praktischen Arbeit. Um zweckdienliche Arbeit leisten zu können, sollen, soweit erforderlich, zwei Vereine zu einem Verein zusammengefaßt werden. Vom fachlichen Standpunkt aus betrachtet, gebe es keinen Andern, Tennis- oder Fußballverein mehr, alle Vereine haben die Grundschulung durchzuführen; diese umfaßt: a) allgemeine Körpererziehung, b) Bodenturnen, c) Lauf, Wurf, Sprung, d) natürliches Turnen, e) Spiele. Der einmalige Dienstabend im Monat umfaßt außer der Grundschulung noch fachliche Ausbildung und Aussprache über die Ziele und die Arbeit

garantieren muß. Es sei schon jetzt verraten, daß in Loga auch eine reichhaltige Sammlung von Holzprodukten gezeigt wird. Die größten Zellveredlungsfabriken Leipzigs haben eine Fertigwarenschau zugesagt. Zum erstenmal wird auch die mannigfache Verwendbarkeit unserer Angora-Wolle veranschaulicht werden. In Zukunft wird die Angorazucht im Vordergrund stehen. Das Angoraaufziehen ist als Vereinsraße bestimmt worden, d. h., daß jedes Mitglied in Zukunft Angora neben seiner Lieblingsraße züchten wird. Zur Erleichterung dieses Zieles hat der Reichslandrat Zuschüsse bereit gestellt. Darüber wird in den nächsten Tagen weiteres mitgeteilt werden. Von folgenden Rassen werden Hühner und Jungtiere ausgestellt: Angora als Hauptwirtschaftsrasse, Wiener, weiße, Groß-Chingilla und Deutsche Widder.

otz. Starke Andrang zu den Bootholzbergfahrten. Die letzte Sonderzugfahrt des Kreises Leer nach dem Bootholzberg am vergangenen Sonnabend zur Aufführung des Volksschauspiels „Die Stedinger“ hatte aus Stadt und Kreis Leer eine gute Beteiligung zu verzeichnen. Bei ausgezeichnetem Wetter wurde die padende Aufführung auf der niederdeutschen Bühnenstätte „Stedingersbühne“ zu einem aufregenden Erlebnis für alle Teilnehmer der Fahrt. Auch am Sonntag nahmen von Leer aus mit dem Sonderzuge aus dem Kreis Emden noch zahlreiche Volksgenossen aus Leer an der einzigartigen Aufführung des Volksschauspiels teil. Das Spiel, das in den Hauptrollen mit hervorragenden Darstellern besetzt war, fand an markanten Stellen bei offener Szene den begeisterten Beifall der den Zuschauerraum bis auf den letzten Platz füllenden Menge. Viele Teilnehmer waren von der Aufführung so mitgerissen, daß sie unbedingt im nächsten Jahre eine der Aufführungen wieder miterleben wollen.

otz. Der Schützen-Verein Leer hielt am Sonnabend im „Schützenpark“ eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst über die Gantagung des Deutschen Schützenverbandes in Bremen ausführlich berichtet wurde. Die Neuregelung des deutschen Schützenwesens wurde eingehend besprochen und die Richtlinien über die Einheitsuniform der Schützen erörtert. Das diesjährige Schützenfest in Leer, das zu einem großen Volksfest ausgebaut werden soll, wurde noch einmal behandelt und im weiteren Verlauf der Versammlung kamen noch einige andere Vereinsangelegenheiten zur Sprache, mit deren Erledigung die Versammlung ihr Ende fand. Am Sonntag wurde bei guter Beteiligung eine der aufgelegten Preisfeiern abgehalten.

otz. Vom Amtsgericht Leer. Ein Verkehrsunfall, der sich vor einiger Zeit in der Brunnenstraße zugetragen hat, und auf Grund dessen ein Einwohner aus Loga wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung einen Strafbefehl über 150.— Mark erhalten hatte, wurde am Sonnabend vor dem Amtsgericht Leer verhandelt, da der Angeklagte Einspruch gegen den Strafbefehl eingelegt hatte. Die Beweisaufnahme, zu der 5 Zeugen gehört wurden, vermochte nicht einwandfrei die Schuld des Angeklagten zu erbringen, so daß seine Freisprechung auf Kosten der Staatskasse erfolgte.

otz. Diebereien in der städtischen Badehalle. Am Sonntag sind während der Badezeit mehrere Diebstähle von Wertgegenständen ausgeführt worden. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden, doch hat die Polizei, bei der Anzeige erstattet wurde, die Nachforschungen aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal dringend, wie bereits wiederholt geschehen, darauf hingewiesen, daß beim Baden entweder keine Wertgegenstände mitzubringen sind, oder alle Wertgegenstände zur Aufbewahrung dem Bademeister übergeben werden können, wenn man sich vor Langfingern, die es leider immer noch beim Baden gibt, schützen will.

des DMV. Die Vereinsführer melden Lehrwarte und Aktive, Ferner fehlten die Ortsgruppenführer den Dienst an und teilen den Dienst und den Dienst der Lehrwarte ein. Die Schulungsarbeiten in den Arbeitsgemeinschaften des Kreises wird durch den Einsatz der Bundeslehrer unterstützt. Diese führen an den Endpunkten des Kreises fachliche Abende und Wochenendlehrgänge durch. Befähigte Teilnehmer an diesen Lehrgängen können an die Gauportalschule oder an die Reichs-Akademie für Leibesübungen einberufen werden. Es sind ferner Kernmannschaften des Kreises zu bilden. Diese Kernmannschaften setzen sich aus den verschiedenen Fachmannschaften zusammen. Dreimal im Jahr werden die Kernmannschaften des Kreises zu gemeinsamer Arbeit der „Kreisgruppe für Leibesübungen“, Kreis I, Oldenburg-Ostfriesland des DMV einberufen. In diesem Zusammenhang erinnert der Kreisportwart an den „Tag der Leibesübungen“ am 22. August d. J., wo auf allen Fachgebieten der Leibesübungen, Turnen, Fußball, Handball, Volksturnen, Schwimmen, Rudern etwas gezeigt werden soll. Seine weiteren Ausführungen galten dem „Mädeldienst im DMV“. Durch einen Aufruf des Reichsjugendführers und des Reichsportführers sollen alle deutschen Mädchen von 17—21 Jahren, die nicht dem DMV angehören, zum Dienst herangezogen werden. Alle diese Mädchen sollen sich verpflichtet fühlen, sich sofort in den Leibesübungen treibenden Vereinen zu melden, um dort Turnen und Sport zu treiben. Dieser Dienst verfolgt in erster Linie die körperliche Erleichterung der Mädchen; außerdem gehören aber dazu die Gebiete des Unfalldienstes, der Krankenpflege, des Luft- und Gaschutzes und der Hauswirtschaft. Die Vermittlung dieser Kenntnisse wird durch Kurse der einzelnen Fachverbände erfolgen. Die genannten Jahrgänge werden durch eine gemeinsame Werbeaktion des DMV und des BDM, sich zur körperlichen Erleichterung und zur Ableistung der drei zusätzlichen Kurse beim DMV zu melden. In Orten, wo eine DMV-Ortsgruppe besteht, soll diesbezüglich eine Auskunftsstelle errichtet werden. Auch Vereine der DMV, die bislang noch keine Abteilungen für Frauen und Mädchen hatten, werden zur Mitarbeit herangezogen.

Nach der Durchführung der Neuregelung auf sportlichem Gebiet wird auch hier die Arbeit — die Gemeinschaftsarbeit — in vollem Umfange einsetzen. Der Sport hat ein anderes Gesicht bekommen und — einen anderen, neuen Sinn.

otz. Vorkonzert. Das Sängerkorps, das der hiesige „Gemischte Chor“ am Sonntag veranstaltete, wurde am Sonnabend mit einem geselligen Abend eingeleitet. Der Sonntagabend brachte ein Konzert und Gesangs-Vorlesungen des festgebenden Vereins. Auf dem Festplatz sah man ein buntes Bild. Ein Festball vereinigte abends die Sänger und ihre Gäste bei Frohsinn, Geselligkeit und Tanz.

otz. Loga. Deichwanderungen. Der gestrige Sonntag war so recht ein Tag für die „Dielloopers“. Von Leer, an der Logerfähre vorbei bis nach Wiltshausen ist ein wirklich schöner Deichspazierweg. An den meisten Stellen ist das Gras am Deich schon gemäht.

otz. Logerfeld. Ausgehobener Fruchtbau. Bei den umfangreichen Kultivierungsarbeiten im südlichen Teil des Königsmoores entdeckten Arbeiter kürzlich einen Fruchtbau. Beim Ausheben des Moores gelang es, zwei Jungfische unbeschädigt zu machen, während die Fische leider entkam. Die zahlreich vorgefundenen Reste von Hühnern, Enten und Jungfische ließen auf erfolgreiche Raubzüge der roten Würger schließen.

otz. Neermoor. Verleihung von SA-Sportabzeichen. Am Freitag konnte der SA-Strich 3/3 Oldenburg bei van Langen-Neermoor die Verleihung einiger SA-Sportabzeichen vornehmen.

otz. Nittermoor. Straßenausbau. Am Westausgang unseres Dries erhält ein fünfshundert Meter langer Straßenseit eine neue Betonbede.

otz. Beenhufen. Riesgewinnung. Bei den Riesgruben des Riesgrubenbesizers Werts aus Neermoor und der Riesgrube Groninga-Rottingshaus herrscht nach wie vor reger Betrieb. Der Kies wird durch Baggararbeiten gewonnen und mit Treckern nach jeder Ortsgast Ostfrieslands befördert. Einer Firma gelang auch die Gewinnung von reinem Betonkies, der sehr gesucht wird, da die Gewinnung in Ostfriesland bisher sehr gering war.

otz. Beenhufen-Kolonie. Windhose. Gestern Nachmittag überquerte hier eine, aus südöstlicher Richtung kommende Windhose den Kreuzweg und wirbelte dabei die Sandmassen des Weges und Blätter und Zweige hoch in die Luft. Eine Windhose von solcher Größe sieht man hier selten.

otz. Wiltshausen. Im Logerhammrich und um Wiltshausen sieht jetzt in vollem Umfang die Heuernte ein. Sehr gesucht sind Mäher, die in dieser Zeit stark in Anspruch genommen sind. Wenn auch vielfach das Gras nur mit Mähmaschinen geschnitten wird, so gibt es doch auch Ländereien, von



- 63. Wann Leer (381).
- Am Dienstag, dem 15. Juni ds. J., findet abends um 8.15 Uhr im SA-Beim Krotstraße eine Führertagung des Bundes Leer (381) statt. Sämtliche Untergruppenführer, Erfolgsführer und Führer der Sondervereine haben zu erscheinen.
- 64. Unterbann 1/881, Leer.
- Seute. Montag, abends 20.10 Uhr, Anreden sämtlicher Führer vom Rotterführer an in Uniform vor dem Wiltshausen.
- 65. Luftportgefolgschaft L 1/881, Leer.
- Seute abend tritt die gesamte Führerschaft, einschl. Rotterführer, der Erfolgsführer L 1/881 zu einer Besprechung um 8.05 Uhr beim Wiltshausen an.
- 66. Marine-Gefolgschaft M 1/881, Leer.
- Seute, Montagabend, treten sämtliche Führer vom Rotterführer an aufwärts um 20 Uhr beim Wiltshausen an.
- 67. Gruppe 4/881, Heisfelde.
- Am Dienstag, den 16., treten alle Mädchen pünktlich um 8 Uhr in Kraft beim Seim an. Schreibzeug mitbringen.

denen man mit der Sense das Gras besser gewinnt. Während vor dem Aufkommen der Mähmaschinen fast jeder Landwirtschaftsgehilfe und Arbeiter das Mähen verstand, lernen diese Arbeit jetzt nur verhältnismäßig wenig Volksgenossen. In kürzester Zeit ist das Gras zu Heu geworden, ohne daß viel Arbeit dazu nötig war. — In den letzten Tagen führten die Flugläufe verhältnismäßig hohes Wasser, so daß an einigen Stellen das Heu schon im Wasser gelegen hat.

Wasserfontänenbau und Umgebungen

otz. Zum Dootholzberg gefahren sind u. a. aus unserer Gegend am Sonnabend zahlreiche ältere Schulkinder unter Führung des Hauptlehrers Weigert von hier. Die Kinder berichteten begeistert von den Eindrücken, die sie auf dem Dootholzberg empfangen hatten.

Ehrentag der Feuerwehr Dörhauderfehn

Einweihung des neuen Spritzenhauses

otz. Die Freiwillige Feuerwehr Dörhauderfehn beging gestern einen Ehrentag — sie besteht in diesem Jahre ein Vierteljahrhundert und aus diesem Anlaß wurde einmal vor der Öffentlichkeit das Wesen und die Bedeutung einer Freiwilligen Feuerwehr für ein Gemeinwesen hervorgehoben. Die Nachbarwehren Dörhauderfehn, Klostermoor, Collinghorst und Langholt hatten starke Abordnungen entsandt, so die Kameradschaftliche Verbundenheit mit der Dörhauderfehner Wehr, die sich auch schon von dem Vorjahr her bewährt hat, bekundend. Der Reichsluftschutzbund hatte ebenfalls einige Vertreter entsandt.

Während die auswärtigen Wehren eintrafen und sich aufstellten, war die Dörhauderfehner Feuerwehr plötzlich alarmiert worden. Sie mußte zur 1. Südseite abrücken, wo — Annahme — das Schöne Anwesen in Brand geraten war. Die große Löscharbeit wurde in Gegenwart des Landrats Dr. Goring-Leer und des Kreisfeuerwehrführers Steffens-Kilsum durchgeführt. Das Manöver bewies, daß die fehmter Wehr gut ausgebildet und wohl in der Lage ist, in einem Ernstfall tatkräftig einzugreifen. Es wurde angenommen, daß die Scheune des Anwesens den Flammen zum Opfer fiel, doch gelang es der Wehr, den Saalbau und das Vorderhaus zu erhalten.

Nach Beendigung der Übung marschierten alle Wehren hinter dem neuen Schulhaus auf, in dessen Nähe das neue Spritzenhaus kürzlich erbaut worden ist. Bürgermeister Schoon-Dörhauderfehn übergab der Wehr seiner Gemeinde dort den neuen Bau.

Im Billerchen Saal sprach dann Kreisfeuerwehrführer Steffens zu den Feuerwehrmännern. Er befaßte sich anfangs mit dem vorgeführten Löschmanöver und erklärte, daß dieser Angriff gegen einen großen Brand sachgemäß durchgeführt worden sei. Eingehend auf die Bedeutung der Wehren und auf den Wert dieser Einrichtungen einjahrereiter Männer wies er darauf hin, daß im Jahre 1936 es im Kreisgebiet Leer noch 61 Brände gegeben habe. Im Vorjahre sei die Zahl der Brände auf 43 gesunken und es muß angestrebt werden, daß die Zahl der Brände noch erheblich weiter abnimmt. Er ließ der Dörhauderfehner Wehr dann eine Korbephrase, ein sehr praktisches Löschgerät, überreichen. Landrat Dr. Goring sprach den Feuerwehrmännern, den freiwilligen Helfern im Dienste der Allgemeinheit seine Anerkennung aus.

Folgende Feuerwehrmänner, die seit 25 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Dörhauderfehn angehören, wurden durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde ausgezeichnet: K. v. Allen, A. Siraatmann, B. Schmidt, H. v. A. Ien, H. Schaa, B. Bothen, E. Lewoge, E. Buß, D. Wilken, F. Helmers, G. König, G. de Frese und A. Ulfers.

Schon am Nachmittag trafen aus der Umgegend zahlreiche Festgäste ein, die den Nachmittag über und am Abend am Tanz im Freien teilnahmen und durch ihre Beteiligung an dem Ehrentag der Dörhauderfehner Feuerwehr bewiesen, daß sie sich im Feindboden über seine Grenzen hinaus eines guten Ansehens erfreuen. Der Festtag der Feuerwehr war, das darf man abschließend feststellen, ein Festtag der ganzen Gemeinde, die zu Ehren ihrer Wehr auch reichen Flaggen-Schmuck angelegt hatte.

otz. Völlenerkönigsfehn. Landesverbandschießen des Kyffhäuserbundes. Auf dem hiesigen Klein-Kaliber-Schießstand wurde am Sonnabtagsmorgen das Landesverbandschießen des Kyffhäuserbundes durchgeführt, an dem die Kriegerkameradschaften von Flachsmeer, Steenfelde, Völlen und Völlenerkönigsfehn mit je einer, bzw. zwei Mannschaften teilnahmen. Es wurde die Schießbahn liegend, freihändig (10 Schuß) erledigt, bei der die 1. Mannschaft der Kriegerkameradschaft Flachsmeer die höchste Ringzahl mit 374 Ringen erzielte (2. Mannschaft 267). Das übrige Gesamtergebnis war: Völlenerfehn 1. Mannschaft 336 R. (2. Mannschaft 311), Steenfelde 1. Mannschaft 313 (2. Mannschaft nicht angetreten), Völlen 1. Mannschaft 369 (2. Mannschaft 320). Die besten Einzelschützen waren Reepmeier-Flachsmeer mit 104, M. Körte-Völlenerkönigsfehn mit 98 und Jan Krominga-Völlen mit 94 Ringen. Bei dem Preis- und Werbeschießen der Kriegerkameradschaft Völlenerkönigsfehn, das zu Ende geführt wurde, erzielte F. Janssen-Völlenerkönigsfehn den 1. Preis mit 135 Ringen; Müller-Ihrenersfeld erhielt den 2. und Gmo Feenders-Steenfelderfeld den 3. Preis.

Alte am Rindland

Weener, den 14. Juni 1937.

Erfolgreicher Johannimarkt-Ausfall.

otz. Weener. Am Sonntag, dem ersten Tag des Johannimarktes, entwickelte sich in der Stadt ein reger Verkehr. Trotz der heißen sommerlichen Hitze, die den ganzen Tag über herrschte, war der Zustrom der Marktbesucher schon in den frühen Nachmittagsstunden außerordentlich lebhaft und steigerte sich noch bis in die Abendstunden. Der Krammart auf der Marktwiese wird am Dienstag und Mittwoch fortgesetzt. Im Rahmen des Johannimarktes wird gleichzeitig am Dienstag ein Pferde- und Rindviehmarkt abgehalten, zu dem ein guter Austrieb erwartet wird.

otz. Landjahrmädel hessen. Mädel des Landjahrlagers Weener hatten dieser Tage einem Glanzanbauer beim Ankrautes, das sich nach den Regengüssen der vorhergehenden Tage zwischen dem Glanz entwickelt hatte. In jedem Jahre sind die Landjahrmädel bei allen vorkommenden Arbeiten in der Landwirtschaft treue Helferinnen.

Auf dem Meentland hat das Landjahrheim ein eigenes Stück Ackerland in Bearbeitung. Die Landjahrmädel, die in diesem Jahre von der Saar gekommen sind, fühlen sich sehr wohl im Meentland.

otz. Unkrautbekämpfung durch die Reichsbahn. Dieser Tage traf auf der hiesigen Station ein Zug mit Spezialwagen der Reichsbahndirektion Münster ein, der für die Bekämpfung des Unkrautes an der Bahnstrecke eingesetzt wird. Die Wagen dieses Zuges führen eine ähnde Flüssigkeit mit sich, die beim Fahren auf den Bahnräder ausgepresst wird, so daß das Unkraut vernichtet wird.

otz. Fahrrad abhanden gekommen. Am Sonnabend kam ein vor einem hiesigen Geschäftshaus aufgestelltes gezeichnetes Fahrrad abhanden. Das Fahrrad war ein Kinderrad, es ist offenbar gestohlen worden.

otz. Schulausflüge. Am Montag führt eine Reihe von Schulen aus dem Meentland ihren üblichen Sommerausflug durch, der die Kinder nach Logabirum und andere bekannte Ausflugsorte brachte.

otz. Das Schützenfest der Kriegerkameradschaft Weener wird, wie nunmehr feststeht, am 10. und 11. Juli in der hergebrachten Weise gefeiert. Das Königsschießen findet am Sonntag vor dem eigentlichen Schützen- und Volksfest statt. Der Aufsatz der Standarte 3 Leer wird den musikalischen Teil der Festveranstaltungen beistellen.

otz. Starke Beteiligung an der Sonderzugfahrt nach dem Dootholzberg. An der für den Kreis Leer am vergangenen Sonnabend durchgeführten Sonderzugfahrt nach dem Dootholzberg zur Aufklärung des Volkschauspiels „Die Stedinge“ nahmen zahlreiche Volksgenossen und eine Reihe von Schulen geschloffen teil. Alle Fahrteilnehmer trafen, begeistert vor dem Erlebnis der Aufführung, in der Nacht zum Sonntag gegen 1.30 Uhr mit dem Sonderzuge wieder hier ein.

Vom Anbau der Stangenbohnen. Der Anbau von Konterbohnen, besonders von Stangenbohnen und Großen Bohnen, nimmt hier einen immer größeren Umfang an, und zwar nicht nur auf Grund von Anbauverträgen, sondern auch im freien Anbau. Verschiedene Landwirte haben in diesem Jahre Flächen von etwa einhalb bis zwei Hektar bepflanzt. Wenn das Wetter günstig bleibt, werden hier gute Erträge erzielt werden, da infolge der warmen, günstigen Witterung die Bohnen fast reiflos gefeiert haben. In der Zeit der Ernte ist dieser Pflanzenbau für eine große Reihe von Volksgenossen eine willkommene Arbeitsmöglichkeit.

otz. Bunde. Der Wassermangel ist gefährlich. Die Feuerwehr wurde am Sonnabend alarmiert, da auf dem Schuttabladeplatz bei der Molkerei ein Hausen Sägespäne in Brand geraten war. Schon am Freitag hatte man die Rauchentwicklung bemerkt, und einige Anwohner hatten versucht, das Feuer zu löschen. Als diese Arbeit aber erfolglos war, holte man am nächsten Tage die Feuerwehr. Obwohl beide Spritzen bald zur Stelle waren, konnten sie kaum in Tätigkeit treten, da die Gräben zu wenig Wasser führten. Die Feuerwehrleute waren mit Spaten an der Arbeit, um die schwelenden Massen auseinander zu bringen. Am Sonntag rauchte die Brandstelle noch. — Diesmal waren keine Häuser in Gefahr. Wie soll es aber werden, wenn hier ein Hausbrand ausbricht und die Feuerwehr durch den Wassermangel nicht wirkungsvoll eingreifen kann? Der Vorfal hat gezeigt, daß die Feuerwehr dann einem großen Brande gegenüber machtlos sein muß. Bunde ist eben zu trocken.

otz. Bunde. Schont die Kornfelder. Wenn man jetzt durch die Kornfelder geht, kann man hier und da niedergelegene Kornhalme sehen. Es hat gewiß kein Bauer etwas dabei, wenn die am Rande stehenden Kornhalme und Kamillen abgepflückt werden. Es ist aber unverantwortlich, wenn bei diesem Pflücken Brotgetreide vernichtet wird. Möge jeder daran denken und darauf achten, daß Kornfelder nicht zertreten werden.

otz. Bunde. Beförderung. In Anwesenheit des Oberbannführers Peterßen in Bunde wurde am Freitag der Gesellschaftergelderwahrer der Gesellschafter 16/381, Hindert Spetter, zum Scharführer befördert.

Porgunbirey und Umgebungen

Eröffnungsfeier der NSD.-Scha.

otz. In der Aula des Realgymnasiums fand Sonnabend mittag die feierliche Eröffnung der NSD.-Scha. statt. Nach einleitendem Musikvortrag, dargeboten von Angehörigen des Musikzuges der Pioneer-Standard und dem Fahnenemarsch sprach der Ausstellungsleiter und Vertreter der NSD.-Gauamtsleitung, Wesele-Oldenburger, einige Begrüßungsworte, zugleich im Namen des verbindlichen Gauamtsleiters Denker. Er wies auf das hervorragende Ergebnis des Winterhilfswerks hin und richtete seinen bezüglichen Dank an die Bewohner des Kreises Norderdörhauderfehn für ihre Opferbereitschaft. Weiter behandelte er die fortlaufenden Aufgaben des Amtes für Volkswohlfahrt, insbesondere die Arbeit für die deutsche Mutter und das deutsche Kind. Das Hilfswort „Mutter und Kind“ stelle eine der Hauptaufgaben der NSD. dar. Die der Nationalsozialismus auf allen Gebieten den Totalitarismus erbe, so sei es auch in der Wohlfahrtspflege, die als eine vorzügliche Betreuung zu betrachten sei und dem ergebnisreichen deutschen Menschen zugute komme. In diesem Sinne seien eigene Feine für Erwachsene und Kinder geschaffen worden. 1206 Kindergebäuden seien im Gau Weener-Ems vorhanden. In verstärkter Maße werden Erntekindergebäude gegründet, aus denen sich wieder Kindergebäude entwickeln würden. Der Segen der Kinderlandverschickung liege heute klar vor Augen. Ihr volkverbindender Einfluß sei von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Auch ins Ausland, nach Polen, Ungarn und der Schweiz, seien Kinder verschickt worden. Weiter würdigte er Nebner den Wert der Mütterheime, die Einrichtung der Hitler-Freizeitlager. Die NSD.-Scha. solle mit dazu beitragen, noch manche Unkenntnis über die Aufgaben der NSD. zu beseitigen. Der Ausstellungsleiter schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß der Mitarbeiter in der NSD. auch ein gut Teil Arbeit am Aufbau des ewigen Deutschlands leiste.

Die Scha. wurde dann durch den Hohensträger, Kreisleiter Buscher, für eröffnet erklärt. Kreisleiter Buscher würdigte in seinen Ausführungen den Kampf des Nationalsozialismus um den inneren Menschen. Es komme darauf an, aus der Volksgemeinschaft eine ewige Schicksalsgemeinschaft zu bauen. An dieser Aufgabe habe das Amt für Volkswohlfahrt seinen besonderen Anteil. Die NSD. müsse die soziale Frage mitlöfen, und sie jorge in ihrer Arbeit für die Zukunft der deutschen Geschichte. Deutschland soll und muß für ewige Zeiten bestehen.

Guter Besuch der NSD.-Scha.

otz. Die NSD.-Scha. im Hilsmannschen Saale hatte am Sonnabend und Sonntag einen erfreulich regen Besuch aufzuweisen. Die Besucher zeigten für die reichhaltige Scha. lebhaftes Interesse. Bis Sonntag nachmittag wurden bereits 2000 Besucher gezählt. Bis zum Mittwoch, dem letzten Tage der Scha., werden 2500 Schulkinder aus Papenburg, Norderdörhauderfehn und Bodel durch die Ausstellung geführt werden.

Für den 15. Juni:

Sonnenaufgang 4.01 Uhr Mondaufgang 12.20 Uhr
Sonnenuntergang 21.03 Uhr Mondauntergang — Uhr

Hochwasser

Borkum 3.32 und 15.39 Uhr
Norderney 3.52 und 15.59 Uhr
Leer, Hafen 6.36 und 18.43 Uhr
Weener 7.26 und 19.33 Uhr
Westhauderfehn 8.00 und 20.07 Uhr
Papenburg, Schlenje 8.05 und 20.12 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Vorauslage für den 14. Juni: Schwachwindig, feil, dieht, dann heiter, mittags um 2 Grad.
Aussichten für den 15. Juni: Bei schwachen Winden meist aus Südwest heiter bis wolfig, vorwiegend trocken, warm.

Starker Reiseverkehr nach und von Papenburg.

otz. In Papenburg herrschte gestern ein starker Besuch aus dem Umstand. Kurz nach 18.30 Uhr mußte ein Sonderzug in Richtung Borkum fahren. Auf dem Bahnhof herrschte ein starker Gedränge. An der Sperre waren zwei Türen geöffnet, und einige Reisende nahmen den Weg zum Bahnhof durch das geöffnete Fenster. Nebenbei sei bemerkt, daß einige Reisende, die den planmäßigen Zug um 18.30 Uhr in Richtung Borkum benutzen wollten, diesen durch das Gedränge nicht mehr erreichen konnten und mit frühemere Miene den nächsten Zug abwarten mußten.

otz. Von der NSD. Aus Anlaß der Rückkehr des Kreisamtsleiters Leopold von Borch einer Reichsschule war der Kreisrat der NSD. am Freitag abend bei Hülsmann verammelt, um dem Kreisamtsleiter über die in den letzten Wochen geleistete Arbeit Bericht zu erstatten. Es konnte festgestellt werden, daß die Schaffung von Erntekindergebäuden im Kreise Norderdörhauderfehn gut vorangeht. Sieben Kindergebäude sind bis jetzt im Kreisgebiet, dazu werden noch drei weitere demnächst kommen. Die Kindergebäude weisen durchweg einen guten Besuch auf. — Die Ortsgruppe Papenburg der NSD. hat ihre Bürosräume ab heute in die Räume des bisherigen Stenogramm-Büros (Gaupttinal Links, neben dem Arbeitsamt) verlegt.

otz. Einen Unfall mit dem Motorrad erlitt am Sonnabendnachmittag ein Einwohner aus Papenburg in der Kurve in Völlenkerfehn beim Kaufhaus Eden. Es sei dazu bemerkt, daß sich an dieser Stelle in kurzer Zeit der vierte Verkehrsunfall zugetragen hat. Die Straße ist dort fahrtechnisch anscheinend nicht richtig gebaut, denn die Fahrer werden in der Kurve nach außen gedrückt. In diesem Falle streifte der Motorradfahrer einen Baum, und stürzte auf die Straße. Er wurde mit einer leichten Gehirnerschütterung ins Marien-Hospital in Papenburg eingeliefert.

otz. Wirterversammlung. In der Wirtschaft Nordmann versammelte der Ortsvorwarter Battermann die hiesigen Wirte. Zunächst wurde des verstorbenen Schenkwirtes Lehbold gedacht, der lange Jahre hindurch als stellvertretender Obmann den hiesigen Wirtverein geführt hat. Dann machte der Ortsvorwarter mit wichtigen Anordnungen der Polizeibehörde bekannt. Es wurde bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Wirte, die durch Nichtbesuchen der Versammlungen keine Kenntnis von den gesetzlichen Vorschriften erhalten, sich die Folgen selbst zuzuschreiben haben. Nochmals bekannt gegeben wurden die Vorschriften über die Bierleitungen. Dann wurden andere wissenswerte Vorlagen besprochen. Im zweiten Teil der Versammlung behandelte Kreisgruppenleiter Korte-Norderdörhauderfehn das Thema „Das Gaststättenverzeichnis im Bierjahresplan“ in einem größeren Vortrag.

otz. Der Juni-Markt im Obenende begann gestern bei schönstem Wetter. Besonders in den Abendstunden erfreute er sich eines starken Besuches. Schau- und Wirtersbuden, Ringwurfbuden, Fahrgeschäfte, Waffelbäckereien ujm. fanden regen Zuspruch. Infolge der reichen Besichtigung des Marktes kam jeder Marktbesucher auf seine Kosten. Abends wurde in verschiedenen Gasthöfen des Obenendes Tanz veranstaltet, dem alt und jung gern zusprachen. Der heutige Tag bringt außer dem Krammart noch den Ferkel-, Vieh-, Schweine und Pferdemarkt.

otz. Norderdörhauderfehn. Nachtelefon. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein ist bemüht, die Teilnehmer am Fernsprechnetz dafür zu gewinnen, daß sie sich durch eine monatliche Umlage bis zur Höhe von höchstens 1 RM. bereit erklären, gemeinsam eine Bauhale aufzubringen, die von der Post gefordert wird, um den durchgehenden Telefondienst bis Winternacht zu gewährleisten. Bis jetzt kann man in unserer Kreisstadt und Umgegend nur bis 20 Uhr telefonieren, was auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens als für die heutige Zeit untragbar angesehen wird. Alle Verhandlungen, noch in diesem Jahre den automatischen Betrieb einzuführen, sind gescheitert. Es steht daher auch zu erwarten, daß die Teilnehmer sich gern bereit erklären, zumal durch die Verschönerung der Ferngespräche nachts um ein Drittel sich die Kosten leicht wieder hereinholen lassen.

otz. Nede. Großer Festtag im Dorf. Nach erfolgter Beschlußfassung werden der hiesige Musikverein und der Sportverein ihr diesjähriges Stiftungsfest am 20. Juni gemeinsam feiern. Vorgelesen ist zunächst eine Gemeindefeststunde am Vorabend. Am Festtagsnachmittag finden verschiedene Fußballspiele statt, unter denen besonders erwähnenswert das Spiel der „Alten Herren“ ist. Ein Festkonzert und Festball wird den Tag der beiden Vereine beschließen.

Letztes Tugendturnier

Berdienter 4:1-Sieg der Sportfreunde über Krista-Loga

Bei schönstem hochsommerlichen Wetter fanden sich auf dem Marktplatz Unterende obige Mannschaften in kürzlicher Besetzung in ihrem 3. Aufstiegsspiel gegenüber. Der Besuch dieses mit vielen brennenden Augenblicken noch gewürzten Kampfes war leider nur schwach. Dieser hätte in Anbetracht des Umstandes allein, daß er als Doppelspiel für den Deutschen Reichsluftschutz für die Teilnehmer, hoffentlich besser sein müßte. Mag der Obenender Turnier auch viele Besucher abgehakt haben, so hätten die Sportfreunden Kreise Papenburgs jedoch ihre Verbundenheit mit dem Sportverband unter Beweis stellen können. Die Sonne meinte es gut, es lag zeitweilig eine Schwüle über dem Platz, die den Spielern schlichtlich zu schaffen machte.

Dem aufmerksamen Schiedsrichter Erlamp, WM. Geisfeldt, stellten sich die Aufstiegsrichter in diesen Aufstellungen:

Krista-Loga: Fentz
Bottschaff J. van Allen
Weers Müller Conrad
Schöder Bieler E. Schulte R. Schulte W. van Allen
Janssen Selder Oltowski Müllmann R. Koch
Weener Meyer Hartung
Lammermann Wapmann

Papenburg:

Kann hatte das Spiel begonnen, als auch schon der Ball in gefährlicher Nähe des Loger Strafraums auftauchte. Er kam von Koch passgerecht zur Mitte, wo Oltowski besonnen an dem verdrückten Loger vorbei einlenkte. Dieser überraschende Erfolg konnte die Sportfreunde mächtig an. Besonders der rechte Flügel Papenburgs kam ganz groß in Fahrt. Kochs schnelle Läufe bis zu Korbhöhe setzten

Die Hintermannschaft der Gäste immer unter Druck. Borek kann sie aber noch alles abstoppen, wobei Semles Hauptstärke sehr gefällt. Einige Minuten später kann er ein weiteres Tor der angreifslustigen Sportfreunde-Stürmer nicht verhindern. In der 10. Minute zeichnet Millmann (oder was? Döwost) diesen verdienten Treffer, der auf ein schönes Zusammenwirken des Innenrums erfolgte. Logas Gegenstoße erfolgen zumeist von links aus. Ammermann gefällt in der Abwehr. Sein Nebenmann Maasmann findet sich erst allmählich mit seinem neuen Posten ab und ergänzt dann gut das Schutzbündel. Van Allen verfehlt eine gute Gelegenheit. Wenig später läßt sich „Gyr“ im letzten Augenblick vom Ball abdrängen. Loga ist aufgeregt. Als Hartung im Strafraum verpaßt, hängt ein Gegenstoß in der Luft, aber Halbrechts ist nicht auf der Dack. Auch dann, als Monast zweimal Weisler vollen läßt, ist kein Logar-Stürmer zur Stelle. Dann diktiert Papenburg fast eine Viertelstunde das Tempo, das trotz der Wärme recht flott ist. Wieder einmal ist der glänzend aufgelegte Kopf seinen Bewachern entlaufen, er flinkt stets rechtzeitig und genau, Döwost läßt zwei Gelegenheiten dieser Art knapp aus, bei der dritten genügt ein Eingehen des Fußes, um bei Semlen zum 3. Male zu schlagen. Große Bestürzung bei Friska und seinen zahlreichen Anhängern. Weiter dränge Papenburg, Loga kommt nicht recht zum Planmäßigen Aufbau des Spiels. Einzelspiele ihrer guten Einzelkräfte bringen der Mannschaft nichts ein. Eine Viertelstunde vor Schluß kommt Friska vorübergehend in Fahrt. Aber es gelingt immer noch nichts. Schulte verfehlt unheimlich, Weisler hat kein Schußglück. Kurz vor diese Drangperiode. Die Sportfreunde übernehmen wieder die Führung und schließen den Kampf durch prächtiges Tor Kochs mit 4:0 ab. Noch eine Ecke erzielt Papenburg. Sie kommt schon herein, Sells will schießen, da erntet der P a u s e n p f i f f.

Loga hält Kriegsrat ab. Bei Wiederbeginn knippt es bei ihnen zunächst wesentlich besser, als im ersten Durchgang. Obwohl sie nun gegen die Sonne, die sich aber hin und wieder hinter der Wellenlinie verbirgt, spielen, sind die Angriffe Logas gefährlicher geworden. Aber auch diese Angriffsreihe Logas vereitelt und die Klugherren kommen zu Gegenangriffen, die aber mit schwachen oder ungenauen Schüssen weitere Erfolge nicht zulassen. Semles fängt und kauftet famos. Zwei Eden sind die Ausbeute Papenburgs, von denen die 3. Ecke beinahe einen Treffer gegeben hätte. Millmann lenkt knapp neben den Torpfosten. Endlich erzielt Friska das Tor, das die Verteidiger der Sportfreunde auf dem Gewissen haben. Weisler und Hartung lassen keine gezielte Weisliche los, doch Semles läßt sich nicht mehr überwindeln. Millmann, Koch, Döwost schießen hintereinander eben vorbei. Die Sportfreunde drängen eindeutig, weitere Tore können sie jedoch nicht mehr machen. Schulte und Weisler verfehlen kurz vor Schluß noch das Ergebnis zu verbessern — es knippt nicht.

4:1 endet der interessante Kampf, der den Sportfreunden erneute Hoffnungen gemacht hat. Und die sind etwas wert, wer kann nämlich wissen, ob Loga am nächsten Sonntag auf eigenem Platz nicht Wilhelmshabens Ballspielverein schlägt, noch dazu ganz glatt.

Ballspiel Wartungslehre—Beer Referat 6:8 (0:1).
 Das Spiel kurz vor der Abreise nach Wartungslehre hatte der Spielerführer der „Heisfelde“ folgende recht bunte aussehende Mannschaft zur Verfügung:

Stützpunkt
 Vöning, Rothhoff, Nebelung, Heintz, Niemand, Groenbevel, Grendel, Sassen, Mantje, Hofer.
 Diese Mannschaft schlug sich über Erwarten gut und die „Alten“, die lange keinen Fußball wieder angerührt hatten, zeigten, daß sie noch immer etwas vom „Leber“ verstehen. Bei der Pause führte Beer 1:0. Torwart Knipp sorgte durch hervorragende Leistungen für das „Zu-Halt“ bis Halbzeit. Auch nach dem Wechsel ließ die Hintermannschaft Beer keinen Gegentreffer trotz aller Klatschregungen der eifrig spielenden Wartungslehre zu. Sassen schoß den zweiten Treffer und Dr. Hofer das dritte Tor. Das wirklich verdiente Torernte blieb Wartungslehre leider verweigert.

Jugendpokalspiele in Heisfelde

Das Der Vff Heisfelde ließ einen von der Gemeinde gestifteten Pokal unter den ersten Jugendmannschaften der Vereine Germania Leer, Emden Turnverein, Sportfreunde Papenburg und seiner eigenen Jugendmannschaft auspielen.

In allen Spielen gab es hart umkämpfte Kämpfe, denen der ETV als erster Sieger hervorging. Aber man kann nicht sagen, daß die Emden den anderen Jugendmannschaften spielerisch etwas voraus hatten. Sie hatten vielleicht etwas mehr Glück. Das beste Spiel des Tages zeigte der Nachwuchs der Vff Heisfelde, als die Mannschaft gegen die Papenburger Sportfreunde ein großes Spiel zu zeigen vermochte und noch großer Selbstüberlegenheit 2:0 siegte. Es war das einzige Spiel des Turniers, in dem der Sieger mit 2 Toren Unterschied das Spiel für sich entscheiden konnte.

In den Spielen des Vormittags gab es 2 unentschiedene Ergebnisse, und das war insofern interessant, als nunmehr jeder der vier Mannschaften noch aus eigener Kraft Turniersieger werden konnte.

Zu den einzelnen Spielen:
Heisfelde—Germania Leer 0:0.
 Germania, ohne die inwischen der Fernabteilung eingestrichelten älteren konnte von Glück sagen, ohne Torverlust aus diesem Spiel hervorzugehen. Gänzlich verlor die Balle, den Nachschuß hielt ein Verteidiger auf der Torlinie.

Emden Turnverein—Sportfreunde Papenburg 1:1 (0:0).
 Technisch gute Leistungen auf beiden Seiten. Der kleine Nachwuchs Papenburgs schoß den Führungstreffer; der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Das Unentschieden entsprach den gezeigten Leistungen beider Mannschaften.

Heisfelde—Emden Turnverein 1:2 (0:1).
 In diesem Spiel hätten die Heisfelder Jungen zumindestens unentschieden spielen müssen. Durch einen prächtigen Weisliche des rechten

Käufers wurde Emdens Führungstor wieder aufgehoben. Als dann Emden zum zweiten Tor kam, ließ Heisfelde unverständlicherweise den Mut sinken. Gegen Schluß spielte Heisfelde fast überlegen, doch Emden hielt mit Glück den knappen Sieg. Der beste Mann: Heisfelde Torwart.

Papenburg—Germania Leer 2:1 (1:1).

Schon gleich nach Spielbeginn erzielte Leer durch den Auslaufen den ersten Treffer. Ein „billiges“ Tor ergab den Ausgleich. In der 2. Halbzeit führte eine harte Entschloßung des Schiedsrichters zum Sieg für Papenburgs, als der verhängte Schmetter verwandelt wurde.

Emden Turnverein—Germania Leer 1:0.

Beer viele eifrig, der Sturm konnte sich dabei nicht durchsetzen. Emden war im das eine Tor wirklich besser. Für übrigen hätte dem ETV schon ein Unentschieden genügt, um Sieger im Pokalkampf zu werden.

Zwischenpiel Heisfelde 2. Jug.—Leer 2. Jug. 0:2.

Die 2. Jugend Germanias siegte verdient. Sie war körperlich überlegen und zeigte auch das bessere Zusammenwirken. Nach Schluß des Turniers überreichte Heisfelde Bürgermeister Keller, der auch den Vormittagspielen beigewohnt hatte, dem ETV als Gesamtsieger des Turniers den Pokal. Der Bürgermeister hob hervor, daß Staat und Gemeinde den Sport fördern, daß allem Tun der Jugend stets Volk und Vaterland zu stehen hätten. Sein Siegheil, in das Spiel und Zuschauer einfließen, galt dem Führer, dem deutschen Sport und dem Vaterland.

Journalistik

Kleinbichmarkt Papenburg.

Auftrieb 322 Stück, 315 Ferkel, 4 Läufer Schweine, 1 Schaf, 1 Biege und 1 Lamm. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 4-6, 5-6 Wochen 6-8, 6-8 Wochen 9-10, Läufer 17-20, Schafe 36, Biegen 12 RM. Handel flau. — Der nächste Großbichmarkt findet am Montag, 14 Juni, zu Papenburg-Deenende statt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Ausgaben-Beilagen Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschuß Nr. 1 für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radno, beide in Leer. Redaktor: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Geschäftseröffnung

Am Dienstag, dem 15. Juni eröffne ich in **LEER, Adolf-Hitlerstraße 71 — Ecke Wilhelmstraße — eine Bäckerei und Konditorei**

Es wird mein Bestreben sein, mir durch gute und frische Ware, sowie prompte Bedienung das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben. Bestellungen werden frei Haus ausgeliefert.

Here Busemann, Bäckermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von zirka **3 000 cbm Laubholz, vorwiegend Eiche, sowie 5 000 Stück Bohlenpfähle von 1,50 und 2,00 m Länge, 6-8 und 8-10 cm Durchmesser, frei Verwendungsstelle: Hafen bzw. Ems, soll vergeben werden.**

Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt (Rathaus, Zimmer Nr. 14) soweit der Vorrat reicht erhältlich, wofür auch die Angebote bis zum

26. Juni 1937, mittags 12 Uhr,

abgegeben sind.

Der Zuschlag wird später erteilt.

Leer, den 12. Juni 1937.
 Der Bürgermeister, Drescher.

Am 14., 15., 17. und 18. d. Mts. **Hebung der Gemeinde-, Grundvermögens- und Hauszinssteuer.**

Westhauerdorfer, den 12. Juni 1937.
 Schoon, Bürgermeister.

Pachtungen

Die Jagd der Gemarkung Beenhusen zur Größe von ca. 1550 ha soll freihändig unter den Jagdgenossen verpachtet werden. Die Bedingungen können im Gemeindebüro eingesehen werden. Interessenten wollen schriftliche Angebote bis zum 25. ds. Mts. im Gemeindebüro abgeben.
 Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Für Frau Bruns, geb. Kramer, und Jrl. Udine Kramer in Loga werde ich am **Freitag, 18. Juni,** nachmittags 6 Uhr,

Das Gras von 5 ha „Wirtjenstück“ am Südgeorgslehntanal an Ort und Stelle in Pfänden freiwillig öffentlich verkaufen.
 Stickshausen. B. Grünfeld, Preußischer Auktionator.

Am Montag, 21. Juni, nachmittags 5 Uhr,

werde **Das Gras** für Bauer H. Hasler aus Hollen von 8 Diemat „Bumpstück“ und 6 Diemat „Davidsfehn“, und für Frau H. Brakenhoff Wwe. das von 6 Diemat „Davidsfehn“ an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
 Stickshausen. B. Grünfeld, Preußischer Auktionator.

Donnerstag, 17. Juni, bei Gastwirt Dieken

Das Gras von 2 Diemat „Binzerzelle“ freiwillig öffentlich verkaufen.
 Stickshausen. B. Grünfeld, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage der Geschwister **Budde, Loga,** habe ich den

Grasschnitt 1. und 2.

vom Außendeich und Deich, belegen zu Mubdeland (Nettelburg), unter der Hand zu verkaufen.
 Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des Land- und Gastwirts W. Fr. Plümer in Westhauerdorfer verfertige ich am

Mittwoch, dem 16. Juni ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr, **den 1. und 2. Grasschnitt** von den in Flachmoor und

den 1. Grasschnitt von den in Oberledingermoor belegenen Ländereien von insgesamt etwa 60 Morgen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. Nov. 1937. Beichtigung gestattet.
 Westhauerdorfer. Heiko Athen, Versteigerer.

7-8 Zentner **sehr gut gewonnenes Heu** zu verkaufen.
 Leer, Bursfehrerweg 46.

Ein „Bewag“-Eisdrant, wenig benutzt, innen ganz Glas, weil zu groß, zu verkaufen.
 Leer, Brunnenstraße 28.

Hochtragende Kuh und ein 8 Tage altes Kuhkalb zu verkaufen.
 Broers, Veenhusen.

Schöne Ferkel zu verkaufen.
 Peter Schmidt, Neusmoor.

Ferkel zu verkaufen
 H. Immege, Fißum.

Wir stellen noch sofort einen weiteren **Kraftwagenführer** für unsere Etwagen ein. Persönliche Vorstellungen mit **Molkereiverband für Ostfriesland, e. G. m. b. H., Leer.**

Zu kaufen gesucht
 Gute schwere **Abmelktühe**

(bis 10. Juli halben) zu kaufen gesucht.

Eilangebote an **H. Tammling, Heisfelde,** Fernruf Leer 2130.

Zu vermieten
Zwei helle Zimmer

auf sofort zu vermieten.
 Leer, Wilhelmstraße 9.

Vermischtes
Eine kleine Anzeige in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Wollen Sie Fetiansatz rechtzeitig verhindern? Dann

Dr. W. Janssen's Tee oder die bequemen **Te-Bohnen** vollkommen unschädlich. Bestimmt erhältlich bei: **Drogerie Aits, Ad.-Hitlerstraße 20, Drogerie Hafner, Brunnenstraße 2.**

Bönings Fahrplan (Sommer-Ausgabe) soeben eingetroffen.
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Anzeigen bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Steppdecken

auch für Kinderbetten und für Kinderwagen sehr preiswert.
Carl Fesenfeld, Frisia-Beffenhaus, Leer, Fernruf 2495

Empf. ab Dienstag morgen 8 Uhr:

prima lebendfr. Kochschellfische, feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebendfrische großfland. Bratschollen und Limandes, 1/2 kg 25 Pfg., lebendfr. Rotzungen, 1/2 kg 25 Pfg., ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Montag, Dienstag, Mittwoch:

letzter Einmach-Spargel

I. Sorte 5 kg 4.50 RM
 II. Sorte 5 kg 4.00 RM

H. ter Vehn, Leer, Hindenburgstr. 42, Telefon 2273

Anzeigen in der „OTZ.“ haben großen Erfolg!

Amateurarbeiten

schnell und sauber
ritz Drees + Leer fotografenmeister
 Hindenburgstr. 65, Fernruf 2890.

Zu den **Beerdigungsfeierlichkeiten** für die Gefallenen vom **Panzerregiment „Deutschland“**

fabre ich am Donnerstag dieser Woche **nach Wilhelmshaven.**

Abfahrt morgens 7.00 Uhr. Anmeldungen erbitte sofort.

Jacobus Fischer, Beer

Hindenburgstr. 42, Telefon 2273 Autovermietung, Fernruf 2410

Familiennachrichten

Dankbar und glücklich zeigen wir die Geburt unseres **Sohnes** an

Frieda Lienemann, geb. Dierks, Willi Lienemann.

Loga/Leer, den 12. Juni 1937.
 z. Zt. Kreis Krankenhaus.

Die glückliche Geburt eines **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an

Wirtje Mennenga u. Frau Gretchen, geb. Klock.

Heintzpolder, den 13. Juni 1937.

Stapelermoor, den 12. Juni 1937.

Heute nacht verschied nach kurzer, heftiger Krankheit im Krankenhause zu Leer mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel **der Neubauer**

Eilert Webermann im 41. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Meinkedina Webermann geb. Heyn nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 15. d. Mts., um 13 Uhr, in Stapelermoor.